

Geschäftsbericht 2010 Raiffeisen Gruppe



RAIFFEISEN

SCHLÜSSELZAHLEN

Schlüsselzahlen

	2010 Beträge in Mio. CHF	Veränderung in %	2009 Beträge in Mio. CHF	Veränderung in %	2008 Beträge in Mio. CHF
Bilanz-Kennzahlen					
Bilanzsumme	147'239	5,5	139'520	6,0	131'575
Kundenausleihungen	127'261	8,2	117'636	8,3	108'595
davon Hypothekarforderungen	119'595	8,1	110'678	9,1	101'435
Kundengelder	116'443	5,2	110'739	6,4	104'098
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	91,5%		94,1%		95,9%
Erfolgs-Kennzahlen					
Erfolg Zinsengeschäft	2'002	2,6	1'950	1,3	1'926
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	242	6,3	227	-1,1	230
Betriebsertrag	2'418	2,9	2'350	1,0	2'327
Geschäftsaufwand	1'465	0,2	1'463	1,4	1'443
Bruttogewinn	953	7,4	887	0,4	883
Gruppenergebnis vor Steuern	772	-2,4	791	16,1	682
Gruppengewinn	627	-2,8	645	14,4	564
Bruttogewinn pro Personaleinheit (in 1000 CHF)	118,6	4,7	113,3	-4,6	118,8
Cost Income Ratio (Kosten-Ertrags-Verhältnis)	60,6%		62,3%		62,0%
Eigene Mittel					
Total Eigenkapital	9'281	7,6	8'628	8,1	7'979
Return-on-Equity (Eigenkapitalrendite)	7,0%		7,8%		7,3%
Eigenkapitalquote	6,3%		6,2%		6,1%
Kernkapitalquote	12,7%		12,7%		12,7%
Gesamtkapitalquote	18,7%		18,9%		18,8%
Marktangaben					
Marktanteil im Hypothekargeschäft	15,7%		15,2%		14,7%
Marktanteil im Sparbereich	19,8%		19,6%		19,7%
Anzahl Genossenschafter	1'678'792	3,7	1'618'941	4,5	1'549'190
Kundenvermögen					
Verwaltete Kundenvermögen	140'765	4,3	134'904	8,1	124'817
Depotgeschäft					
Anzahl Depots	336'657	-8,4	367'389	-4,1	383'125
Total Depotvolumen	31'105	-7,5	33'639	3,0	32'672
Kreditgeschäft					
Verluste aus dem Kreditgeschäft	20	-22,1	25	-41,5	43
in % der Kundenausleihungen	0,016%		0,022%		0,040%
Überfällige Forderungen	364	-2,4	373	-5,1	393
in % der Kundenausleihungen	0,286%		0,317%		0,362%
Rating Raiffeisen Schweiz					
Moody's	Aa1		Aa1		Aa1
Ressourcen					
Anzahl Mitarbeitende	9'656	1,1	9'553	4,6	9'133
davon Anzahl Lernende	787	1,4	776	5,1	738
Anzahl Personaleinheiten	8'068	0,9	7'999	4,4	7'665
Anzahl Raiffeisen-Standorte	1'122	-2,1	1'146	-0,4	1'151
Anzahl Bancomaten	1'492	2,1	1'461	3,3	1'414

Management Summary

Anhaltende Dynamik bei Raiffeisen

Die Raiffeisen Gruppe ist 2010 insbesondere im Kerngeschäft stark gewachsen. Die Kundengelder stiegen überdurchschnittlich auf 116,4 Milliarden Franken (+ 5,2 Prozent). Treibend war dabei das Kerngeschäft der Spar- und Anlagegelder mit einem Zuwachs von 6,9 Milliarden Franken (+ 8,7 Prozent). Die Kundenausleihungen nahmen um 8,2 Prozent auf 127,3 Milliarden Franken zu. Mit fast 9 Milliarden Franken zusätzlichen Hypothekarausleihungen (+ 8,1 Prozent) baute Raiffeisen 2010 die führende Position im Bereich der Finanzierung von privatem Wohneigentum aus und erreichte einen Marktanteil von 15,7 Prozent.

Sicheres Wachstum

Dank der sicherheitsorientierten Belehnungspraxis mit strengen Tragbarkeitsvorgaben ist das Kreditportfolio von Raiffeisen unverändert risikoarm. Dementsprechend tief sind die Verluste aus dem Kreditgeschäft in der Höhe von 0,016 Prozent des Kreditvolumens bzw. 19,8 Millionen Franken. Raiffeisen geniesst nach wie vor einen exzellenten Ruf. 63'000 Kundinnen und Kunden – viele davon in den Städten – entschieden sich 2010 neu für Raiffeisen: Die Zahl der Kundinnen und Kunden stieg auf 3,4 Millionen. Mit 60'000 neuen Mitgliedern erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 1,7 Millionen Personen.

Bruttogewinn erhöht

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft stieg 2010 gegenüber dem Vorjahr um 51,4 Millionen Franken (+ 2,6 Prozent). Erfreulich entwickelte sich auch der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, der nach rückläufigen Vorjahren um 6,3 Prozent zulegte. Das kräftige Volumenwachstum konnte praktisch ohne Zunahme der Kosten bewältigt werden. Zwar investierte die Bankengruppe weiter in Personal, doch blieb die Zunahme des gesamten Geschäftsaufwands marginal. Der Bruttogewinn konnte im vergangenen Jahr um 7,4 Prozent auf 952,5 Millionen Franken gesteigert werden. Der Gruppengewinn beträgt 627,2 Millionen Franken.

Ausblick: Diversifikation ausbauen

Das Wachstum im Kerngeschäft – insbesondere bei den Hypotheken – beschäftigt Raiffeisen im laufenden Jahr 2011 weiterhin stark. Gleichzeitig treibt die Gruppe die Diversifikation der Geschäftsfelder voran und fokussiert 2011 auf den Ausbau des Anlage- und Firmenkundengeschäfts. Raiffeisen wird ausserdem ab Frühling 2011 die Attraktivität der Mitgliedschaft ausbauen.

Schlüsselzahlen	
Management Summary	
Erläuterung zum Bildthema	3
2010 im Überblick	
Was Raiffeisen im Jahr 2010 bewegt hat	4
Vorwort	
Auftakt	6
Produkte, Markt und Risiken	
Markttätigkeit	10
Risikopolitik und Risikokontrolle	22
Nachhaltigkeitsbericht	
Gesellschaftliche Nachhaltigkeit	34
Ökonomische Nachhaltigkeit	35
Ökologische Nachhaltigkeit	45
	46
Raiffeisen im Wettbewerb	
Strategie	52
Corporate Governance	
Struktur der Raiffeisen Gruppe	60
Regionalverbände	61
Kapitalstruktur und Haftungsverhältnisse	64
Organe von Raiffeisen Schweiz	65
Vergütungsbericht	67
Mitwirkungsrechte	75
Organigramm von Raiffeisen Schweiz	79
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen, Revisionsstelle	82
Informationspolitik	85
	86
Finanzbericht	
Geschäftsverlauf	90
Gruppen-Bilanz	98
Gruppen-Erfolgsrechnung	99
Mittelflussrechnung	100
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	101
Informationen zur Bilanz	116
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	128
Informationen zur Erfolgsrechnung	130
Bericht der Revisionsstelle	132
Informationen zur Eigenmittel-Situation	134
Zahlenvergleich Gruppenunternehmen	138
Bilanz in der 5-Jahres-Übersicht	139
Erfolgsrechnung in der 5-Jahres-Übersicht	140
Geldflussrechnung in der 5-Jahres-Übersicht	141
Kurzportrait	
	144





«Mein grösster Erfolg ist es, meinen Jungs den Weg in eine sportliche Zukunft zu bereiten.»

Roland Barmettler, Schwingtrainer

Die Wegbereiter von Raiffeisen kennen Sie persönlich, es sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ihrer Nähe. Unsere Wegbereiter machen Ihren Weg frei, begleiten Sie auf dem für Sie richtigen Weg.

Engagierte Wegbereiter finden Sie nicht nur bei Raiffeisen. Wegbereiter sind überall im Einsatz, sei es beruflich, ehrenamtlich oder privat. Die Bilder des diesjährigen Geschäftsberichts zeigen Menschen, die als Wegbereiter ihre Umwelt unterstützen. Die Zufriedenheit ihrer Mitmenschen stellt die Motivation für ihre Tätigkeit dar, denn sie treibt die Wegbereiter Tag für Tag an, ihre Werte zu leben, zu teilen und weiterzugeben.

Roland Barmettler ist einer der vom Fotografen Phil Müller porträtierten Wegbereiter: Er trainiert die Jungschwinger in Stans, bestärkt sie in ihrem Kampfgeist und lehrt sie Fairness und Tradition. Die Buben sehen es bei ihrem Vorbild, dem Trainer: Nur wer all diese Werte lebt, wird vielleicht einmal ein richtiger «Böser».

Entdecken Sie die Welt der Wegbereiter, die in der ganzen Schweiz anderen den Weg frei machen: Wie der Ingenieur, der einen konkreten Weg baut mit der Brücke, oder die Professorin, die ihren Studenten den Weg in eine erfolgreiche Zukunft weist.

Was Raiffeisen 2010 bewegt hat.

Auch in ihrem 110. Geschäftsjahr profitierte die Raiffeisen Gruppe von ihrer sehr guten Reputation und konnte 63'000 neue Kundinnen und Kunden gewinnen.

Raiffeisen verzeichnete einen Zuwachs an Kundengeldern von 5,2 Prozent. Insbesondere die Spargelder stiegen um 8,7 Prozent auf 87 Milliarden Franken. Noch stärker war das Wachstum der Kundenausleihungen, das mit 8,2 Prozent auf dem Rekordniveau von 2009 lag.

Wunsch nach Wohneigentum

Die Nachfrage nach Wohneigentum steigt seit Jahren stetig an. Die tiefen Zinsen machten die Finanzierung eines eigenen Heims sehr günstig. Auch Raiffeisen steigerte die Hypothekarausleihungen um 8,1 Prozent und wuchs damit im Kerngeschäft weiter über dem Markt. Den Grossteil dieses Wachstums erzielte die Gruppe beim selbstbewohnten Wohneigentum. Damit hielt sie das Hypothekarportfolio risikoarm. Die effektiven Verluste aus dem Kreditgeschäft blieben mit 0,02 Prozent bzw. 19,8 Millionen Franken auf einem sehr tiefen Niveau.

Mitglieder profitieren

Die Mitglieder konnten 2010 zum halben Preis in die Kantone Waadt und Genf reisen. Zusätzlich überraschte Raiffeisen ihre Mitglieder mit der winterlichen Aktion «Schneegenuss zum halben Preis». Sie profitierten von 50 Prozent Rabatt auf Tageskarten in sechs Skigebieten in der ganzen Schweiz.

Hervorragend positioniert

Raiffeisen geniesst einen exzellenten Ruf bei den Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten. 2010 zeigten

zahlreiche Studien, dass Raiffeisen die beliebteste Bank der Schweiz ist. So stellte zum Beispiel die Befragung des Marktforschungsinstitutes gfk fest, das Raiffeisen nicht nur unter Banken den besten Ruf geniesst, sondern generell eines der beliebtesten Unternehmen der Schweiz ist.

Nachhaltigkeit auf allen Ebenen

Auf allen Ebenen der unternehmerischen Tätigkeit nimmt Raiffeisen ihre Verantwortung wahr. So wurde die Partnerschaft mit Ethos vertieft. Eine gemeinsam durchgeführte Studie zeigte: 39 der 100 grössten börsenkotierten Unternehmen der Schweiz haben konkrete Ziele für die Reduktion des CO₂-Ausstosses festgelegt oder werden dies nächstens tun. Klimawandel war auch das Thema des diesjährigen Raiffeisen-Jugendwettbewerbs, bei dem fast 50'000 Kinder ihre Gedanken dazu in einem Bild zusammenfassten. Der Preis der Raiffeisen Jubiläumsstiftung, der in regelmässigen Abständen verliehen wird, ging an die Stiftung Theodora, die mit ihren Clowns kranke Kinder zum Lachen bringt.

Königlich begeistert

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Frauenfeld bot mit dem glanzvollen Schwingerkönig Kilian Wenger ein Fest der Superlative. Die grösste temporäre Arena der Schweiz, ein begeistertes Publikum und Raiffeisen als Königspartner machten das Eidgenössische zu einem Highlight unserer zahlreichen Sponsoring-Engagements.

Leitbild

Unsere Vision

Raiffeisen ist die führende Schweizer Retailbanken-Gruppe. Die genossenschaftlichen Raiffeisenbanken richten ihr Angebot in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern an den Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden aus. Im Umgang mit Genossenschaftern, Kunden, Mitarbeitenden und Gesellschaft orientiert sich Raiffeisen an fairen und genossenschaftlichen Werten.

Unsere Prinzipien

Fairer Partner unserer Kundinnen und Kunden

- Wir nehmen unsere Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden durch eine persönliche Betreuung vor Ort mit kurzen Entscheidungswegen wahr.
- Unser Auftreten ist freundlich und sympathisch und wir gehen kompetent auf die Anliegen unserer Kunden ein.
- Wir wollen unsere Kundschaft in finanziellen Fragen als verlässlicher Partner durch das Leben begleiten.

Aus Überzeugung genossenschaftlich

- Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden über die Mitgliedschaft die Möglichkeit, Teilhaber ihrer Raiffeisenbank zu werden.
- Wir verbinden betriebswirtschaftliche Grundsätze mit genossenschaftlichen Werten, indem wir Vorteile an unsere Mitglieder weitergeben.

- Die autonomen Raiffeisenbanken nutzen vor Ort das Synergiepotenzial der nationalen Bankengruppe.

Teamorientiertes und unternehmerisches Handeln der Mitarbeitenden

- Wir setzen auf eine partnerschaftliche Beziehung zwischen unseren Mitarbeitenden, die durch Dialog, Fairness und soziale Verantwortung geprägt ist.
- Wir schaffen Rahmenbedingungen und Handlungsräume, in denen sich unsere Mitarbeitenden verantwortungsbewusst entfalten und entwickeln können.
- Ihre Kompetenz, ihr Engagement und ihre Identifikation mit Raiffeisen sind Voraussetzung für die langfristige Leistungsfähigkeit der Gruppe.

Aktiver Teil des gesellschaftlichen Lebens

- Wir bekennen uns zum fairen Wettbewerb und lassen uns in unserem Handeln von hohen ethischen Grundsätzen leiten.
- Mit unserem Engagement und unseren Produkten setzen wir uns für eine nachhaltige Entwicklung von Gesellschaft und Umwelt ein.
- Mit transparentem und verantwortungsvollem Handeln schaffen wir ein Vertrauensverhältnis zu unseren Kundinnen und Kunden und der Gesellschaft.
- Engagierte Mitarbeitende und Behördenmitglieder tragen zur regionalen Verankerung unserer Gruppe bei.

Auftakt Nach den Verwerfungen der Finanzkrise war 2010 ein Jahr des Aufräumens, des Veränderns und Verbesserns. Gerade in diesem Umfeld, in dem nichts mehr so ist, wie es einmal war, blieb Raiffeisen als Wegbereiterin für die Ziele und Wünsche unserer Mitglieder, Kundinnen und Kunden gefordert.

«Der Banker muss wieder zu dem werden, der er früher einmal war: Jemand, dem ich mein Geld gebe und der darauf aufpasst», so erklärt Renato Kaiser, Poetry-Slammer aus der Ostschweiz, den Berufsstand. Glücklicherweise relativierte er seine Aussage im darauffolgenden Satz: «... vielleicht macht er auch etwas mehr». Dass wir in der Tat etwas mehr machen, können Sie geschätzte Leserin, geschätzter Leser auf den folgenden knapp 150 Seiten unseres Geschäftsberichts nachlesen. Unter dem Motto «Wegbereiter» zeigen wir Menschen, die anderen Menschen helfen, ihren Weg zu gehen – eine Rolle, mit der auch wir uns identifizieren.

Gefragte Hypotheken

Viele machten sich 2010 auf den Weg in die eigenen vier Wände. Raiffeisen war eine gefragte Wegbereiterin für die Finanzierung von privatem Wohneigentum. Wir konnten die eigenen Stärken, unsere Nähe zum Kunden, unsere Kenntnisse vor Ort und unsere dezentralen Entscheidungskompetenzen voll ausspielen. Das Wachstum war mit knapp 9 Milliarden Franken fast auf demselben Niveau wie im Rekordjahr 2009. Gleichzeitig wuchs in der Öffentlichkeit die Sorge, ob es eine «Immobilienblase» in der Schweiz gäbe. Wir können das nur für Raiffeisen beantworten: Die Qualität des Kreditportfolios ist auf einem sehr hohen Niveau und hat sich parallel zum eigenen Wachstum noch verbessert.

Licht ins Dunkel der Konjunktur

Einen etwas kargen Weg gingen die Sparer, für die 2010 ein wenig ertragreiches Jahr war. Die niedrigen Zinsen ließen festverzinsliche Anlagen wenig attraktiv erscheinen.

Aber auch ein stabiler Aufwärtstrend an den Aktienmärkten zeichnete sich noch nicht ab. Insbesondere sicherheitsorientierte Anleger hielten sich nach wie vor zurück. Doch lässt sich ein gewisser Optimismus wieder feststellen: Ein Aufschwung scheint in Sicht. Dieser wird von den Aktienmärkten vorweggenommen werden. Wir haben die «Ruhепause» genutzt und unsere Produktpalette optimiert. Sie richtet sich noch stärker auf die Ziele und Wünsche der Anleger aus.

Rolle als KMU-Finanzierer gefestigt

Für zahlreiche neue Firmenkunden tritt Raiffeisen als Wegbereiter auf. Wir konnten das Gesamtvolume um 7,2 Prozent steigern und die Anzahl Kunden um 2,4 Prozent auf deren stolze 126'000 ausbauen. Damit ist jedes dritte Unternehmen in der Schweiz Kunde bei Raiffeisen. In unserem Dienstleistungsangebot haben wir uns sehr stark entwickelt und in neue Produkte investiert. Wir gehen den gesamten Weg eines Unternehmers mit, vom Businessplan bis hin zur Nachfolgeplanung.

Kostenwachstum gebremst

Der Weg des Wachstums der vergangenen Jahre war steil und mitunter auch mit viel Aufwand verbunden. Es ist erfreulich, dass wir das nach wie vor hohe Wachstum im 2010 praktisch ohne Kostensteigerung bewältigen konnten. Gleichzeitig haben wir wieder in Personal investiert, insbesondere in die Kundenberatung. Hingegen haben wir Prozesse vereinfacht, die Effizienz gesteigert und Sachaufwand reduziert. So ist es uns gelungen, die Kosten im Griff zu behalten – ohne eine Beeinträchtigung der Beratungsqualität.



*Dr. h.c. Franz Marty,
Präsident des Verwaltungsrats der Raiffeisen Gruppe*



*Dr. Pierin Vincenz,
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen Gruppe*

Sicherheit ist Teil unseres Geschäftsmodells

Die Aufräumarbeiten nach der Finanzkrise gingen 2010 zügig voran, und es ist positiv, dass sich die internationale Gemeinschaft mit Basel III relativ schnell auf einen sinnvollen Kompromiss einigen konnte. Raiffeisen ist sehr gut kapitalisiert. Wir erfüllen die Basel-III-Vorschriften, die bis 2019 umgesetzt werden müssen, bereits jetzt. Das solide Geschäftsmodell und die gute Kapitalisierung von Raiffeisen haben sich vor und während der Finanzkrise bewährt. Nicht zuletzt unterstreicht das von Moody's vergebene Rating für Raiffeisen von Aa1 – weltweit eines der höchsten Ratings für Banken – unsere grundsolide Aufstellung.

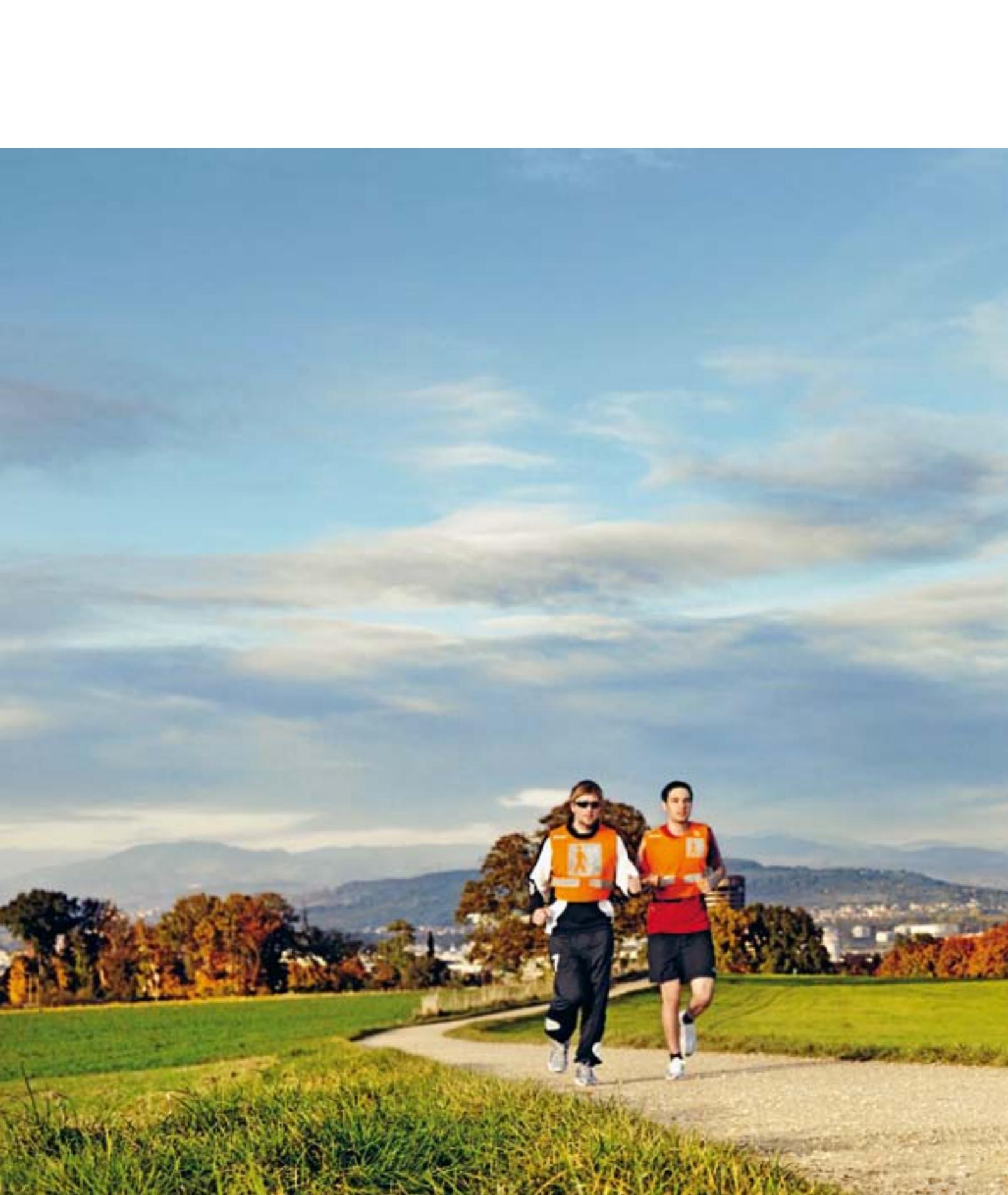
Ausblick: ein Jahr der Veränderungen

Im Jahr 2011 werden wir neue Wege gehen müssen. Das Wachstum in unserem Kerngeschäft – den Hypotheken – wird Raiffeisen zwar auch in diesem Jahr wieder stark beschäftigen. Doch werden wir weitere Geschäftsfelder vorantreiben – nicht nur, weil sich bei den Zinsen langsam eine Trendwende abzeichnet. Wir werden die Diversifikation des Geschäftsmodells von Raiffeisen wahren und noch weiter ausbauen. 2011 liegt unser Fokus daher auf dem Ausbau des Anlage- und Firmenkundengeschäfts. Dank Investitionen in Ausbildung und neue Produkte wollen wir 2011 in diesen Geschäftsfeldern noch stärker wachsen. Gleichzeitig werden wir unsere einzigartige Mitgliedschaft verstärken. Raiffeisen-Mitglieder erhalten auch 2011 wieder zusätzliche exklusive Freizeitangebote. Ab März 2011 kommen Raiffeisen-Mitglieder ausserdem in den Genuss von Konzert- und Eventtickets mit exklusiven Vorteilen. Dazu wird ein Mitgliederportal mit freizeitorientierten Angeboten auf dem Internet lanciert.

Raiffeisen soll auch 2011 Wegbereiterin sein für die Wünsche und Ziele unserer Kundinnen und Kunden beziehungsweise unserer Mitarbeitenden: vom Traum eines eigenen Heims über die Umsetzung einer Geschäftsidee bis hin zu Kunst, Kultur und Reisen.

*Dr. h.c. Franz Marty
Präsident des Verwaltungsrats der Raiffeisen Gruppe*

*Dr. Pierin Vincenz
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen Gruppe*





Gerd Ipen und Nicolas Fattiger, Blindenführer

Gerd Ipen und Nicolas Fattiger begleiten Christoph Wynistorf und Virgil Desax beim Joggen. Die beiden Männer, die diese Tätigkeit nebst ihrem Hauptberuf ausüben, gehören dem Verein Laufreff.ch in Basel an. Gabor Szirt koordiniert als Präsident und Cheftrainer dieses Vereins rund 16 Trainingseinheiten pro Woche für sehbehinderte und blinde Menschen. Der erste Schritt zu diesem verantwortungsvollen Engagement erforderte von Gerd Ipen und Nicolas Fattiger viel Mut. Mittlerweile ist die Jogging-Begleitung fester Bestandteil ihres Terminkalenders. Es ist für sie eine Freude, Christoph Wynistorf und Virgil Desax auf diesem sportlichen Weg zu begleiten.

Markttätigkeit Raiffeisen konnte 2010 ihren Marktanteil im Schweizer Hypothekarmarkt weiter ausbauen. Im Bereich Firmenfinanzierungen geniesst Raiffeisen den Ruf als strategischer, langfristiger Partner. Auch im Anlagebereich konnte Raiffeisen – trotz anhaltender Unsicherheit bei den Anlegern – neue Anlagekunden gewinnen und einen entsprechenden Nettoneugeldzufluss verzeichnen.

-
- Über 1,7 Millionen Mitglieder sind von den Raiffeisen-Mitgliedervorteilen überzeugt
 - Raiffeisen ist verstärkt in städtischen Gebieten präsent
 - Studien bezeugen eine hohe Kundenzufriedenheit der Raiffeisenkunden
 - Die Marke Raiffeisen geniesst grosses Vertrauen
 - Nachhaltige Produkte sind sehr gefragt
-

Marktumfeld

Die Weltwirtschaft ist 2010 zu einem kräftigen Wachstum zurückgekehrt, angeführt von den Schwellenländern. In Europa zwang die Schuldenkrise einige Länder zu rigorosen Sparmassnahmen, was deren Wirtschaft empfindlich dämpfte. Dagegen erlebt Deutschland – unser wichtigster Handelspartner – dank seiner intakten Wettbewerbsfähigkeit einen Boom. Die Schweiz schnitt 2010 konjunktuell sehr gut ab und erreichte bereits Mitte des Jahres das Produktionsniveau vor Ausbruch der Krise. Während die Arbeitslosigkeit vielerorts noch kaum nachgegeben hat, begann sich der Schweizer Arbeitsmarkt klar zu erholen. Die Konsumenten sind wieder zuversichtlich.

Marktbearbeitung

Überdurchschnittliches Wachstum in Städten und Agglomerationen

Das Wachstum bei den Privatkunden lag im Jahr 2010 bei 2,0 Prozent. Per Ende 2010 pflegten 3,2 Millionen Privatpersonen eine Kundenbeziehung zu Raiffeisen. In städtischen Gebieten konnten die Kundenbeziehungen überdurchschnittlich ausgebaut werden. Dort hat Raiffeisen die Präsenz vor Ort mit mehreren neu eröffneten Geschäftsstellen und zusätzlichen Beratungsressourcen verstärkt.

Raiffeisen setzt zur langfristigen Pflege der Kundenbeziehungen auf eine professionelle Beratung und persönliche Beziehungen. Dabei unterstützt die Mitgliedschaft mit Mitbestimmungsrechten, Preis- und Zinsvorteilen sowie attraktiven Tourismus- und Freizeitangeboten den Ausbau der Kundenbeziehungen.

Raiffeisen in den Kantonen per 31. Dezember 2010¹

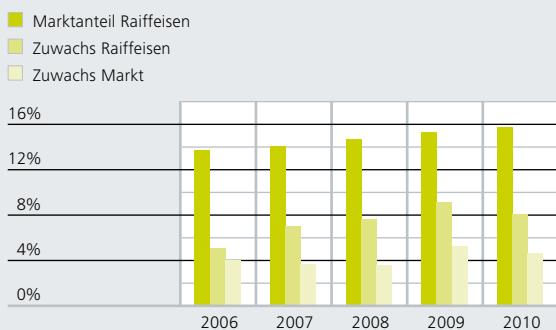
Kanton	Anzahl Banken	Anzahl Bankstellen	Anzahl Mitglieder	Ausleihungen ² in Mio. CHF	Kundengelder ³ in Mio. CHF	Bilanzsumme in Mio. CHF
Aargau	29	101	178'692	13'861	12'093	15'283
Appenzell Ausserrhoden	3	11	16'881	1'036	1'090	1'211
Appenzell Innerrhoden	1	5	7'553	403	495	533
Bern	26	109	168'862	10'189	8'970	11'419
Baselland	10	21	46'277	3'491	3'086	3'885
Basel-Stadt	1	2	—	626	524	711
Freiburg	18	61	82'017	6'619	4'940	7'182
Genf	6	18	37'519	2'956	3'682	3'945
Glarus	1	2	6'199	359	355	397
Graubünden	11	66	55'034	3'901	3'602	4'429
Jura	7	43	25'394	2'192	1'609	2'413
Luzern	23	52	115'859	6'816	5'968	7'589
Neuenburg	5	21	23'864	1'427	1'179	1'557
Nidwalden	2	8	19'441	1'239	1'161	1'465
Obwalden	2	6	11'826	685	605	783
St.Gallen	43	90	185'714	16'225	13'759	18'212
Schaffhausen	1	3	6'781	401	416	469
Solothurn	27	68	116'240	8'230	7'562	9'165
Schwyz	8	15	36'863	2'319	2'263	2'655
Thurgau	19	48	96'074	8'003	6'449	8'798
Tessin	30	101	103'088	9'132	7'638	10'485
Uri	3	16	15'599	870	789	950
Waadt	20	72	97'351	6'558	5'791	7'409
Wallis	30	133	122'921	9'062	9'042	10'702
Zug	8	14	38'117	3'327	2'943	3'707
Zürich	11	36	64'626	6'390	6'120	7'342
Total 2010	345	1'122	1'678'792	126'317	112'131	142'696
Total 2009	356	1'146	1'618'941	117'359	107'090	134'027
Zu-/Abnahme	-11	-24	59'851	8'958	5'041	8'669
Zu-/Abnahme in Prozent	-3,1	-2,1	3,7	7,6	4,7	6,5

1) Raiffeisenbanken und Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz

2) Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

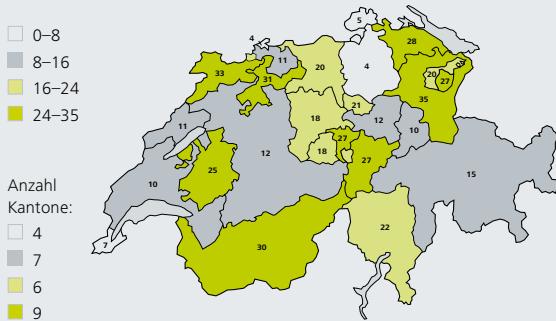
3) Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden und Kassenobligationen

Marktanteile im Schweizer Hypothekarmarkt



Marktanteil Hypothekarvolumen pro Kanton 2009

(in Prozent)



Volumenentwicklung verschiedener Hypothekarmodelle 2006–2010

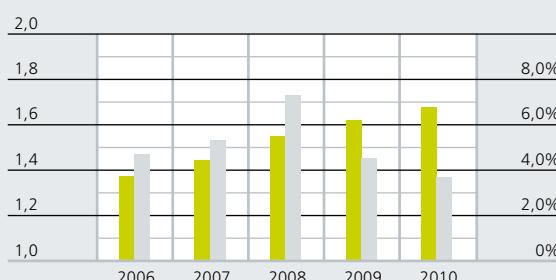
(in Mrd. CHF)



Mitgliederwachstum

Anzahl Mitglieder (in Millionen)

Mitgliederwachstum in %



Markenführung und Kundenzufriedenheit

Wie in den Vorjahren bestätigt sich das positive Image von Raiffeisen. So bescheinigt der GfK BusinessReflector Raiffeisen die höchste Unternehmensreputation unter den Schweizer Banken. Derselben Studie zufolge wird Raiffeisen am stärksten mit Nachhaltigkeit assoziiert. Gleichermaßen positive Ergebnisse zeigt auch die Umfrage «Meinungen und Vorstellungen der Schweizer Bürger zu aktuellen Bankenfragen» der Schweizerischen Bankiervereinigung und des Lausanner Instituts MIS-Trend. Laut dieser Studie weist Raiffeisen in Bezug auf Vertrauenswürdigkeit, Solidität und Zuverlässigkeit Höchstnoten auf. Gemäss dem seit 2006 exklusiv durchgeföhrten «Markentracking» kann Raiffeisen die im Vorjahr erzielten Bestmarken für die Marke Raiffeisen halten bzw. leicht ausbauen. Besonders erwähnenswert sind die stark gestiegenen Reputationswerte.

Schliesslich konnte die hohe Weiterempfehlungsrate der Hauptbankkunden von 85 Prozent im Vorjahr auf diesem Niveau gehalten werden. Diese erfreulichen Ergebnisse bestätigen sich unabhängig davon auch in weiteren Studien.

Mitgliedschaft

300'000 neue Mitglieder innert fünf Jahren

Mitglieder sind Mitbesitzer ihrer Raiffeisenbank, bestimmen an der jährlichen Generalversammlung über die Geschäfts-politik und wählen Personen ihres Vertrauens in den Verwal-tungsrat ihrer Bank. Im Jahr 2010 haben sich rund 60'000 Personen neu für eine Mitgliedschaft entschieden. In der Periode vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2010 legte die Zahl der Mitglieder somit um über 300'000 Personen zu. Um das jährliche Wachstum von rund fünf Prozent über

die nächsten Jahre zu halten, werden die Angebote für Raiffeisen-Mitglieder kontinuierlich mit neuen erlebnisorientierten Angeboten ausgebaut.

Wintersportaktion mit Tageskarten zum halben Preis

Raiffeisen ist Sponsor von SwissSki und elf Regionalverbänden; der Wintersport hat daher einen besonders hohen Stellenwert. In der Wintersaison 2010/2011 können Raiffeisen-Mitglieder erstmals von Tageskarten zum halben Preis in sechs Skigebieten, verteilt über die ganze Schweiz, profitieren.

Kostenloser Museumspass

Seit dem Jahr 2000 geniessen Raiffeisen-Mitglieder zusammen mit bis zu fünf Kindern Gratiseintritt in über 400 Museen in der ganzen Schweiz. Als Museumspass gelten die Maestro- und Kreditkarten von Raiffeisen. Im Berichtsjahr erfolgten rund 550'000 kostenlose Eintritte durch Raiffeisen-Mitglieder.

Highlights 2011 für Mitglieder

Ab März 2011 kommen Raiffeisen-Mitglieder neu in den Genuss von Konzert- und Eventtickets mit exklusiven Vorteilen. Dazu wird ein Mitgliederportal mit freizeitorientierten Angeboten auf dem Internet lanciert.

Noch bis Ende April 2011 profitieren Raiffeisen-Mitglieder in der Region Waadt-Genf von einer Übernachtung zum halben Preis und vergünstigter Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Zwischen März und November 2011 lädt

dann die einmalige Kulisse von Eiger, Mönch und Jungfrau zu einem Besuch ins Berner Oberland ein.

Kundenbedürfnis Finanzieren

Hypothekenfinanzierungen

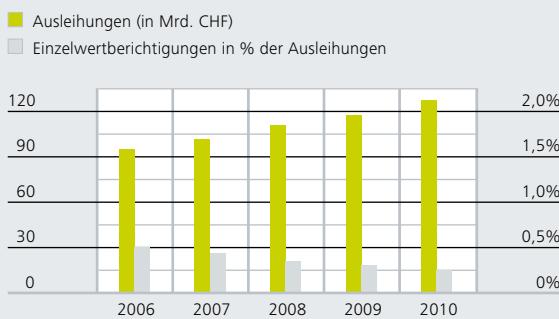
Der Schweizer Wohnbau hat 2010 das Niveau von 2009 gehalten, wobei die letzten Quartalszahlen einen Rückgang der Bautätigkeit signalisieren. Gründe für die hohe Bautätigkeit in der Schweiz sind die im Vergleich zu anderen Ländern guten wirtschaftlichen Aussichten, die politische Stabilität, die hohe Zuwanderung sowie die in der Schweiz tiefe Wohneigentumsquote und insbesondere das historisch tiefe Zinsniveau.

In der Schweiz haben viele bestehende Liegenschaften einen Erneuerungsbedarf, was sich in den letzten Jahren in einer zunehmenden Zahl von Umbau-, Erweiterungs- und Abbruchvorhaben zeigt. Der Anreiz zu energetischen Erneuerungen wurde durch die politischen Massnahmen verstärkt.

Obwohl das Zinsniveau weiterhin sehr tief ist, ging das Wachstum im Schweizer Hypothekarmarkt leicht zurück. Dies dürfte vor allem auf die Unsicherheiten während der Finanzkrise zurückzuführen sein. Der Trend zum Eigenheim besteht weiterhin. Dies zeigen die rückläufige Anzahl an leerstehenden zu verkaufenden Wohnungen sowie der Anstieg der leerstehenden Mietwohnungen.

Mit dem Rückgang des Wachstums im Schweizer Hypothekarmarkt hat sich auch das Hypothekenwachstum der

Entwicklung der Ausleihungen und Einzelwertberichtigungen

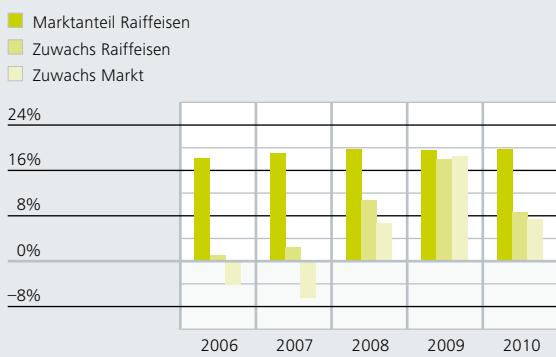


Ausleihungen nach Sicherheiten und Objektarten

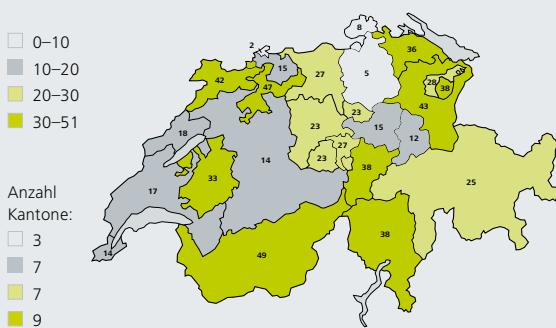


Diese Auswertung widerspiegelt die Risikosicht.

Marktanteile im Sparbereich



Marktanteil Spar- und Anlagegelder pro Kanton 2009 (in Prozent)



Raiffeisen Gruppe leicht auf 8,1 Prozent verlangsamt. Dennoch konnte die Raiffeisen Gruppe ihren Marktanteil weiter ausbauen. In Anbetracht des aktuell tiefen Zinsniveaus hat sich hauptsächlich der Anteil an LiborFlex- und an Festhypotheken weiter erhöht. Dabei wurde auch die Variante der Minergie-Hypothek stärker nachgefragt, was unter anderem auf die erwähnten politischen Anreize zurückzuführen ist.

Firmenfinanzierungen

2010 haben die kleinen und mittleren Unternehmen das Vertrauen in Raiffeisen bestätigt. Die Anzahl Firmenkunden konnte um drei Prozent auf insgesamt 126'000 Unternehmen ausgebaut werden. Das Kreditvolumen hat im Berichtsjahr um 9 Prozent zugenommen – und dies nicht auf Kosten des Risikos. Produkte, Dienstleistungen und Prozesse wie z.B. die Einführung der Businessplan-Lösung «Raiffeisen Business Navigator» wurden erweitert oder angepasst. So kann Raiffeisen die Rolle als strategischer, langfristiger Partner auch zukünftig wahrnehmen.

Investitionsgüter-Leasing

Das mit Leasing finanzierte Geschäftsvolumen hat sich in der Schweiz gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Einer der Hauptgründe dafür waren sicher der aufgestaute Investitionsbedarf sowie die ansteigenden Kapazitätsauslastungen der Unternehmen. Im Leasingbereich entwickelte sich das Geschäft mit einem Wachstum von fünf Prozent erfreulich. Die Verkaufsgebiete Ost- und Zentralschweiz verzeichneten sogar ein Wachstum von zwölf Prozent bzw. 17 Prozent.

2011 strebt Raiffeisen Investitionsgüter-Leasing weiteres Wachstum an und wird dazu auch die Firmenkundenberatung in den Gebieten Mittelland/Westschweiz und Zürich ausbauen. Mit dem Online-Portal für das Vendor-Leasing werden die Prozesse wesentlich vereinfacht und beschleunigt.

Kundenbedürfnis Sparen

Das tiefe Marktzinsniveau führt bei Kassenobligationen/Termingeldanlagen seit 2008 zu sinkenden Beständen. Viele auslaufende Kassenobligationen wurden vorerst nicht mehr erneuert. Raiffeisen verzeichnet dabei Einbussen im Umfang des Marktes. Rückzahlungen werden damit häufig auf den Konten belassen, wobei vor allem die Volumen auf den attraktiv verzinsten Mitgliedersparkonten stark zunahmen. Raiffeisen verbuchte 2010 beim klassischen Banksparen ein Volumenwachstum von 4,1 Milliarden Franken (4,3 Prozent) und rund 43'500 neuen Konten.

Kundenbedürfnis Vorsorgen

Freiwilliges 3a-Sparen birgt wesentliche Steuervorteile und entspricht dem steigenden Sicherheitsbedürfnis vieler Sparer, die sich um die Finanzierung und die zukünftige Leistungsfähigkeit der staatlichen Altersvorsorge sorgen. Die Bestände bei Vorsorgekonten stiegen 2010 um 12,2 Prozent (Bestand 8,25 Milliarden Franken), bei den Freizeitgigekonten aufgrund der Arbeitsmarktlage nur um 4,9 Prozent auf 4,08 Milliarden Franken. Auch die Kurse der Raiffeisen Vorsorgefonds entwickelten sich positiv.

Kundenbedürfnis Anlegen

Das Anlagejahr 2010 war geprägt von der Schuldenkrise im Euro-Raum, tiefen Zinsen und einem erstarkenden Franken inmitten von Währungsturbulenzen. Trotz grosser Unsicherheit bei den Anlegern konnte Raiffeisen wiederum Anlagekunden gewinnen und einen ansprechenden Nettoneugeldzufluss verzeichnen.

Glaubwürdige und nachhaltige Anlageprodukte, wie sie Raiffeisen seit vielen Jahren unter dem «Futura»-Label anbietet, erfreuten sich erneut einer grossen Beliebtheit bei den Kunden. Das Volumen in diesen Produkten wuchs um beachtliche 68 Prozent, wobei zu diesem Wachstum auch die Umstellung der Anlagepolitik der Pension Invest Fonds auf Nachhaltigkeit bzw. «Futura»-Label einen wesentlichen Beitrag geleistet hat.

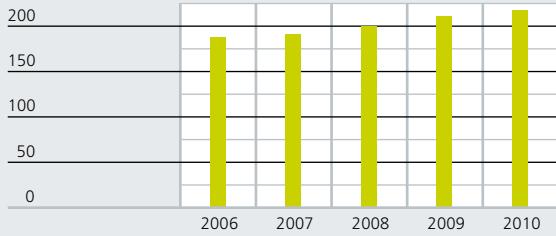
Laufende Anpassung der Anlage-Produktpalette an Kundenbedürfnisse

Um die Bedürfnisse der Anlagekunden umfassend abdecken zu können, wird die bestehende Produktpalette regelmässig hinsichtlich Lebenszyklus, aber auch möglicher Angebotslücken und aktueller Marktentwicklungen geprüft. Die Anlagezielfonds wurden 2010 überarbeitet, indem die Anlagepolitik der bewährten Raiffeisen Global Invest Fonds um alternative Anlagen erweitert wurden. Zudem wurden die Raiffeisen Pension Invest Fonds, die auch im Vorsorgebereich eingesetzt werden können, vollständig auf Nach-

Raiffeisen Maestro-Karten
(in 1000)



Raiffeisen-Kreditkarten
(in 1000)



haltigkeit – inklusive Stimmrechtsausübung gemäss den Empfehlungen von Ethos – ausgerichtet.

Auch im Bereich der Strukturierten Produkte ist es gelungen, die Erfolgsgeschichte fortzuschreiben. Im vergangenen Jahr konnte ein Zeichnungsvolumen von über 800 Millionen Franken generiert werden. Um eine breitere Diversifikation bei den Emittenten von Raiffeisen-Produkten zu erreichen, wurden diese Produkte neu von verschiedenen, nach strengen Kriterien ausgewählten Emittenten herausgegeben. Um dem Bedürfnis der Kunden nach Sicherheit Rechnung zu tragen, werden Produkte, die nicht von unserem Kooperationspartner Bank Vontobel emittiert werden, mit einer Pfandbesicherung der Börse versehen (sogenanntes COSI-Segment).

Raiffeisen wird als Anlagebank gestärkt

2011 ist es das Ziel, das Wachstum von Raiffeisen im Anlagegeschäft zu verstärken. Dazu werden wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Bank Vontobel weiter in Prozesse und Infrastruktur investieren und die Produktpalette gezielt ausbauen. Mit der Lancierung des Raiffeisen Indexfonds in Zusammenarbeit mit der Bank Pictet trägt Raiffeisen vermehrt dem Bedürfnis nach günstigen, transparenten passiven Anlagelösungen Rechnung.

Kundenbedürfnis Absichern

Das Bedürfnis der Kunden nach Sicherheit ist nach wie vor gross. Dies zeigt sich auch im Volumen des Neugeschäfts der Versicherungsprodukte, das auf Vorjahresniveau gehalten werden konnte. Erneut sind gegen 80 Millionen Franken Prämievolumen an den Kooperationspartner Helvetia ver-

mittelt worden. Dabei ist besonders erfreulich, dass die Anzahl der Abschlüsse weiter zugenommen hat. Diese Steigerung ist primär den Risikoversicherungen zuzuschreiben. Bei den Einmaleinlagen ist aufgrund des per Anfang 2010 reduzierten technischen Zinssatzes ein Rückgang zu verzeichnen.

Kundenbedürfnis Zahlen

Bereits im Frühling des Berichtsjahres konnte die millionste Maestro-Karte bei Raiffeisen verkauft werden. Das beliebte Kartenprodukt verzeichnet mit einer Bestandeszunahme von 90'000 Karten erneut ein grosses Wachstum. Die Kunden setzen die Maestro-Karte vermehrt als bargeldloses Zahlungsmittel ein. Das Wachstum von 8 Millionen Transaktionen (+ 17,9 Prozent) bestätigt diesen Trend.

Trotz starkem Wettbewerb im Kreditkartengeschäft konnte Raiffeisen den Kreditkartenbestand um weitere 7000 Karten ausbauen. Das Umsatzwachstum konnte mit 57 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr sogar gesteigert werden. Seit Mitte 2009 werden die Raiffeisen-Kreditkarten fortlaufend mit «PayPass» (kontaktloses Bezahlen) ausgerüstet. Die Kunden erhalten damit eine praktische Zahlfunktion, welche vor allem den Zahlvorgang für Kleinbeträge vereinfacht und beschleunigt.

Die PrePaid-Karten etablieren sich bei Raiffeisen als beliebtes Ergänzungsprodukt zu den klassischen Debit- und Kreditkarten. Im Berichtsjahr ist der Bestand mit 12'000 Karten erfreulich gewachsen. Bei der PrePaid-MasterCard und Visa Card konnte das Umsatzvolumen um 7 Millionen Franken (+ 41 Prozent) gesteigert werden. Auch das Ladevolumen

bei der Travel Cash-Karte, dem klassischen Reisezahlungsmittel anstelle der Travelers Cheques, hat um 11 Millionen Franken zugenommen.

Kundenbedürfnis Beraten

Eine auf die Bedürfnisse des Kunden ausgerichtete umfassende Beratung gehört zur Philosophie von Raiffeisen. Daher wurde das Thema Absicherung in die zentrale Beratungsapplikation integriert. Mit einer direkten Schnittstelle zu Helvetia Versicherungen ist dabei unser Kooperationspartner noch stärker eingebunden. 2011 ist außerdem die Integration der Beratungsthemen Vorsorge und Pension in die Beratungsapplikation geplant.

Kanäle

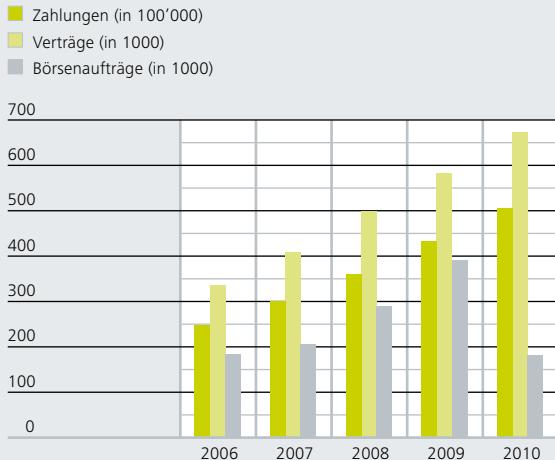
E-Banking: Bedeutung nimmt weiterhin zu

Die Anzahl Nutzerinnen und Nutzer stieg um 15 Prozent auf 670'000. 50 Millionen Zahlungen (+ 17 Prozent) wurden verarbeitet. Dies entspricht zwei Dritteln des Raiffeisen Zahlungsverkehrs. Die elektronischen Rechnungen und Bankdokumente erfreuen sich steigender Beliebtheit. Ab Sommer 2011 werden dank der Expressfunktion Zahlungen bis 14 Uhr noch gleichtags verarbeitet. Zudem stehen Erweiterungen im Fokus, damit die Nutzerinnen und Nutzer bequem auch von unterwegs auf ihre Bankdaten zugreifen können.

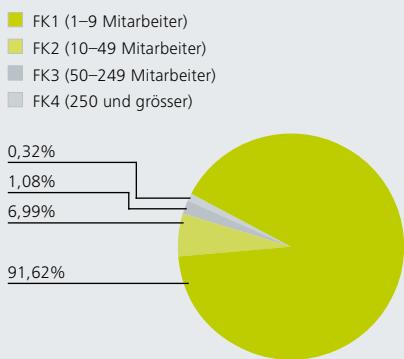
Grösstes Bancomatenennetz der Schweiz

Raiffeisen betrieb auch im Jahr 2010 das dichteste Banco-matenennetz der Schweiz. Die Anzahl Bancomaten ist auf 1492 Geräte gestiegen. Dies entspricht einem Marktanteil von 27 Prozent. Zahlreiche Raiffeisenbanken haben damit

Entwicklungen im Raiffeisen E-Banking

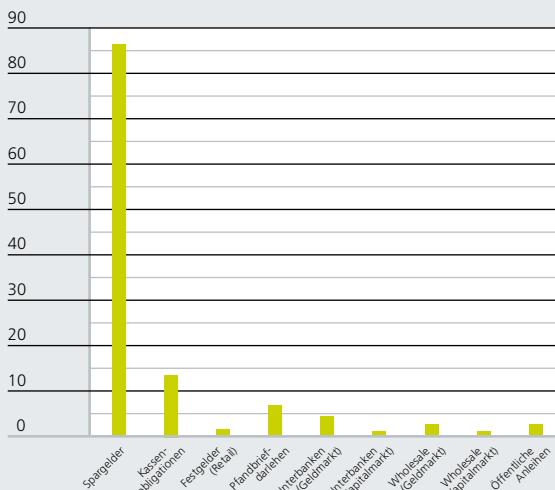


Firmenkunden nach Segmenten



Refinanzierungsquellen Raiffeisen Gruppe per 31. Dezember 2010

(in Mrd. CHF)



begonnen, neue Bancomaten mit der Touch Screen-Technologie auszurüsten. Das Laden von Mobile Voucher (Prepaid Handy-Ladungen) wird zwischenzeitlich an allen Raiffeisen-Bancomaten angeboten und rege benutzt.

Bankstellennetz

Raiffeisen verfügt mit einer Präsenz an 1122 Orten über das dichteste Bankstellennetz der Schweiz. 2010 wurden sechs weitere Bankstellen neu eröffnet, sodass beispielsweise nun auch die Einwohner von Volketswil oder Adliswil über eine eigene Raiffeisen-Geschäftsstelle verfügen. Für 2011 sind 16 weitere Neueröffnungen geplant.

Segment Firmenkunden

Da jedes dritte Unternehmen in der Schweiz eine Kundenbeziehung zu einer Raiffeisenbank hat, entsteht für Raiffeisen eine grosse Verantwortung. Raiffeisen hat 2010 begonnen, für die volkswirtschaftlich bedeutungsvolle Frage der Unternehmensnachfolge pragmatische Lösungen anzubieten und wird dieses Angebot in den nächsten Jahren intensiv auszubauen. Raiffeisen verfügt hier über die richtigen Lösungen zur Vorsorge und Finanzierung. In Zusammenarbeit mit den regionalen Kompetenzzentren und vernetzten Experten werden Nachfolger unterstützt.

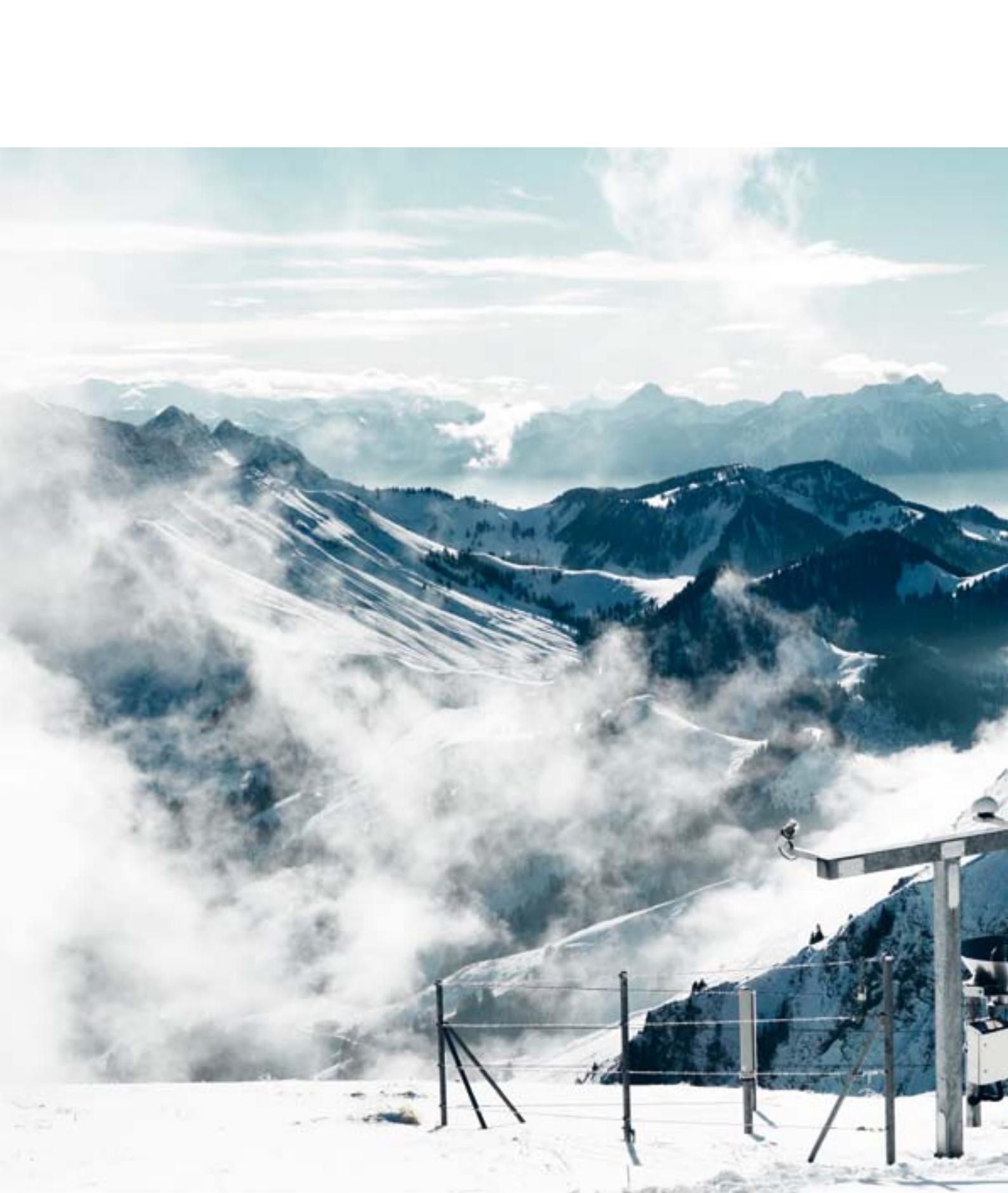
Ein funktionierender Zahlungsverkehr ist für jedes KMU lebensnotwendig. Damit die Abwicklung zukünftig noch einfacher und reibungsloser funktioniert, investiert Raiffeisen auch hier für KMUs und passt den strategischen E-Banking-Kanal den Bedürfnissen an.

Handel

Die Raiffeisen Gruppe kann auf ein gutes Handelsergebnis zurückblicken. Wiederum überzeugte die gesunde Risikobereitschaft und -bewirtschaftung.

Refinanzierung

Im Jahr 2010 stand einem konstanten Neugeldzufluss ein noch stärkeres Wachstum im Kreditgeschäft gegenüber. Der grosse Liquiditätsüberhang, der aus den Finanzmarktturbulenzen von 2008 entstanden war, wurde abgebaut. Im Fokus der Refinanzierungsaktivitäten der Tresorerie von Raiffeisen Schweiz lag die Sicherstellung einer langfristig ausgewogenen Fälligkeitsstruktur in der Gruppenbilanz. Der Deckungsgrad, der stets über 100 Prozent liegen soll, hat sich im Jahresverlauf von 106 Prozent auf 104 Prozent reduziert.





Barbara Huguenin-Landl, Meteorologin

Barbara Huguenin-Landl studierte Meteorologie, da sie Wetterphänomene schon immer faszinierten und sie sich viel in den Bergen und in der Natur aufhält. Heute ist sie als stellvertretende Projektleiterin von SwissMetNet in Payerne tätig. In diesem nationalen Projekt von MeteoSchweiz geht es um die Erneuerung und den Aufbau eines einheitlichen meteorologischen Bodenmessnetzes, zu dem auch die meteorologische Station auf dem Moléson gehört. Die neuen Wetterstationen sammeln präzise Messdaten für Klimabearbeitungen und Wetterprognosen. Diese Messdaten dienen unter anderem als Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für Sportler, Verkehr und nicht zuletzt Tourismus.

Risikopolitik und Risikokontrolle Die Raiffeisen Gruppe verfügt über wirksame Instrumente zur Erkennung und Verhinderung von Risikokonzentration. Gerade im Bereich der Kreditrisiken, welche die wichtigste Risikokategorie für Raiffeisen bilden, führt die Raiffeisen Gruppe eine sehr vorsichtige Politik.

- *Raiffeisen verfolgt eine stetige und vorsichtige Risikopolitik*
- *Das Risikoprofil ist trotz anspruchsvollem Geschäftswachstum stabil geblieben*
- *Zwischen Risiko und Ertrag besteht ein ausgewogenes Verhältnis*
- *Dank aktiver Kreditbewirtschaftung konnten Verluste während der Krise in der Euro-Zone vermieden werden*

Dank der klaren geschäftspolitischen Ausrichtung, der stetigen und vorsichtigen Risikokultur, aber auch dank aktiver und gezielter Risikobewirtschaftung hat die Raiffeisen Gruppe ihr ansprechendes Wachstum ohne überproportionalen Risikozuwachs realisiert und die Krise in der Euro-Zone unbeschadet überstanden. Solide Kapitalausstattung, Orientierung an langfristigen Ertragszielen, bedachte Risikonahme und wirksame Risikokontrolle haben sich bewährt und das Vertrauen in das Raiffeisen-Geschäftsmodell weiter gestärkt. Als Folge davon verfügte die Raiffeisen Gruppe jederzeit über eine hohe Liquidität.

Die Raiffeisen Gruppe geht Risiken zurückhaltend und gezielt entlang klar definierter Richtlinien ein. Sie achtet dabei auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Dabei orientiert sie sich an stabilen Grundsätzen:

- Klare Geschäfts- und Risikopolitik: Risikonahme und Risikomanagement stehen in direktem Zusammenhang mit dem Kerngeschäft in der Schweiz.
- Wirksame Risikobegrenzung: Die Risikobereitschaft der Raiffeisen Gruppe ist klar definiert und wird durch ein bewährtes Limitensystem wirksam umgesetzt.
- Dezentrale Selbstverantwortung entlang klar definierter Leitlinien: Die Verantwortung für die Bewirtschaftung von Risiken tragen die Raiffeisenbanken und die Linien-einheiten von Raiffeisen Schweiz. Leitlinien dafür bilden die Vorgaben bezüglich Geschäftsaktivitäten, Limiten und Prozesse. Die zentralen Kontrolleinheiten überwachen die Einhaltung der Leitlinien.
- Transparenz als Grundlage der Risikokontrolle: Sowohl auf der Ebene der einzelnen Banken wie auf der Ebene

- der Raiffeisen Gruppe erfolgt eine unabhängige periodische Berichterstattung über Risikolage und Risikoprofil.
- Unabhängige Risikoüberwachung und wirksame Kontrolle: Die Überwachung des Gesamtrisikos und der Limiten erfolgt unabhängig von den risikobewirtschaftenden Einheiten. Eine wirksame Risikokontrolle stellt sicher, dass die vorgegebenen Prozesse und Grenzwerte eingehalten werden.
 - Durchgängiger Risikomanagementprozess: Das Risikomanagement der Raiffeisen Gruppe folgt einem einheitlichen, verbindlichen Prozess, bestehend aus Identifikation, Messung und Bewertung, Bewirtschaftung, Begrenzung und Überwachung. Der Risikomanagementprozess umfasst alle Risikokategorien.
 - Vermeidung von Risikokonzentrationen: Die Raiffeisen Gruppe verfügt über wirksame Instrumente zur Erkennung und zur proaktiven Vermeidung von Risikokonzentrationen.
 - Reputationsschutz: Die Raiffeisen Gruppe misst dem Schutz ihrer Reputation eine hohe Bedeutung bei. Aus diesem Grund geht sie Risiken ganz allgemein vorsichtig ein und legt auf deren wirksame Kontrolle grossen Wert. Sie ist zudem bestrebt, bei all ihren geschäftlichen Handlungen höchste ethische Grundsätze zu wahren.

Kontrolle der wesentlichen Risikokategorien in der Raiffeisen Gruppe

Die Raiffeisen Gruppe kontrolliert die wesentlichen Risikokategorien durch Prozessvorgaben und Gesamtlimiten. Im Rahmen der Risikobudgetierung legt der Verwaltungsrat die Risikobereitschaft fest und leitet daraus Gesamtlimiten ab. Risiken, die sich nicht verlässlich quantifizieren lassen,

werden durch qualitative Vorgaben begrenzt. Eine unabhängige Überwachung des Risikoprofils komplettiert die Risikokontrolle.

Ansätze zur Kontrolle der wesentlichen Risikokategorien

Vorgaben

in Bezug auf Risikobereitschaft, Risikoprofil und Prozesse

Bewirtschaftung

durch risikoverantwortliche Entscheidungsträger

Überwachung

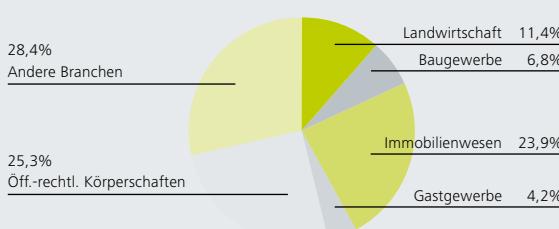
in Bezug auf Risikobereitschaft, Risikoprofil und Prozesse

Risikoberichterstattung

Risk Reports, Portfolioreports, Limitenreports,
IKS Angemessenheit und Wirksamkeit

Kreditrisiken

Aufgrund der sehr starken Stellung der Raiffeisen Gruppe im Kreditgeschäft bilden Kreditrisiken die wichtigste Risikokategorie. Die Raiffeisen Gruppe erzielt einen wesentlichen Teil ihres Ertrags durch das kontrollierte Eingehen von Kreditrisiken und die umfassende und konsequente Bewirtschaftung dieser Risiken. Das Kreditrisikomanagement der Raiffeisen Gruppe ist gezielt auf die raiffeisenspezifische Kunden- und Geschäftsstruktur ausgerichtet. Die dezentrale Selbstverantwortung spielt bei der Kreditentscheidung und der Kreditbewirtschaftung eine tragende Rolle. Sie bleibt als Grundsatz auch dort erhalten, wo Kredite aufgrund ihrer

Ausleihungen Raiffeisen Gruppe nach Kundensegment**Ausleihungen Raiffeisen Gruppe nach Branche (Firmenkunden und übrige Kunden)****Ausleihungen Firmenkunden nach Ratingkategorie**

Grösse oder Komplexität der Zustimmung durch Raiffeisen Schweiz bedürfen.

Kreditrisiken werden nach sorgfältiger Prüfung der Gegenpartei eingegangen. Dabei ist die Kundenkenntnis ein wichtiges Element. Es gehört nicht zur Strategie der Raiffeisen Gruppe, Kreditrisiken anonymer Drittparteien über den Kapitalmarkt zu übernehmen.

Kreditnehmer sind vorwiegend natürliche Personen, aber auch öffentlich-rechtliche Körperschaften und Firmenkunden. Die meisten Firmenkunden sind Kleinunternehmen, die im lokalen Umfeld der Raiffeisenbanken aktiv sind.

Vorsichtige Kreditpolitik

Raiffeisen Schweiz übernimmt Kreditrisiken hauptsächlich aus Geschäften mit Geschäftsbanken, Firmenkunden und Kunden des öffentlichen Sektors. Auslandengagements sind statutarisch auf risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe begrenzt. Raiffeisenbanken dürfen keine Bank- und Finanzdienstleistungen im Ausland erbringen. Raiffeisen Schweiz kann eine Ausnahmebewilligung erteilen, wenn sichergestellt ist, dass das ausländische Recht, insbesondere die ausländischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben eingehalten werden.

Eine vorsichtige Kreditpolitik bildet den Rahmen für das Kreditgeschäft innerhalb der Raiffeisen Gruppe. Die Tragbarkeit der Verpflichtungen für die Kreditnehmer spielt eine zentrale Rolle. Kredite werden zudem mehrheitlich auf gedeckter Basis gewährt.

Das Kreditmanagement folgt einem nahtlosen Prozess bei der Eröffnung des Kredites und der laufenden Überwachung. Eine angemessene und bewährte Rückstellungsmethodik für Ausfallrisiken rundet das Konzept ab.

Zur Beurteilung und Überwachung des Kreditrisikos wird ein konservatives Value at Risk-Verfahren eingesetzt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf potenzielle Konzentrationsrisiken gelegt. Das zugrundeliegende Modell entspricht einer anerkannten Praxis und wird durch Szenarioanalysen ergänzt. Modelle und Parameter werden regelmässig überprüft, an die Entwicklungen angepasst und auf der Basis von Back-Testings abgestimmt.

Raiffeisen Schweiz überwacht, kontrolliert und steuert Konzentrationen von Risiken in der Gruppe, insbesondere für einzelne Gegenparteien und für Gruppen verbundener Gegenparteien sowie für Branchen. Der Prozess zur Erkennung und Zusammenführung verbundener Gegenparteien ist über die gesamte Raiffeisen Gruppe automatisiert.

Kreditpolitik im Firmenkundengeschäft

Die Raiffeisen Gruppe positioniert sich in den guten und mittleren Bonitäten. Die Risikobereitschaft im Firmenkreditgeschäft ist gruppenweit klar definiert und durch entsprechende Limiten begrenzt.

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass der Ausbau des Firmenkundengeschäfts in der Raiffeisen Gruppe auf solidem Fundament erfolgt. Namhafte Investitionen in die Organisation, in Mitarbeitende und in Systeme unterstreichen diese konsequente Haltung.

Analyse und Beurteilung des Kreditportfolios

Der Verwaltungsrat wird jährlich über die Analysen und Beurteilung der Qualität des Kreditportfolios der Raiffeisen Gruppe orientiert. Schwerpunkte dieser Analysen bilden Branchenkonzentrationen und die Überwachung grosser Einzelexposures. Insbesondere wird untersucht, wie sich extreme gesamtwirtschaftliche Schieflagen auf einzelne Branchen und das gesamte Kreditportfolio auswirken. Dabei erweist sich das Kreditportfolio der Raiffeisen Gruppe, selbst unter markant verschlechterten Rahmenbedingungen, als ausgesprochen robust und gut diversifiziert.

Marktrisiken

Risiken im Bankenbuch

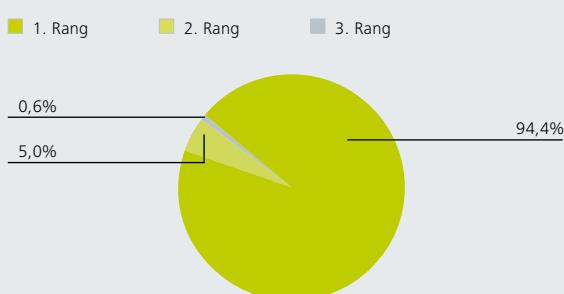
Im Bankenbuch bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken.

Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der starken Positionierung der Raiffeisen Gruppe im Zinsdifferenzgeschäft eine wesentliche Risikokategorie. Der Beherrschung des Zinsrisikos misst Raiffeisen daher hohe Bedeutung bei.

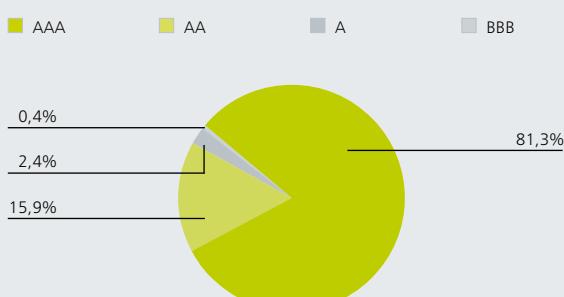
Innerhalb der Raiffeisen Gruppe steuert jede Raiffeisenbank die Zinsrisiken ihrer Bilanz in eigener Verantwortung entlang klar definierter Richtlinien und Sensitivitätsgrenzen. Dazu steht den Raiffeisenbanken ein ausgebautes Instrumentarium zur Verfügung, welches auch die Möglichkeit einschliesst, Zinsentwicklungen zu simulieren und in ihren Auswirkungen zu beurteilen.

Hypothekarforderungen nach Rang

Hypotheken nach Rang in %
Ausweis gem. SNB-Statistik

**Aufteilung Länderlimiten**

Länderlimiten nach Rating (Zentralbank) per 31.12.10
Summe aller Länderlimiten: 5,53 Mrd. CHF

**Raiffeisen Gruppe: Zinsrisiken im Bankenbuch**

(in Mio. CHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Sensitivität	1'149	855

Die zum Departement Zentralbank von Raiffeisen Schweiz gehörende Tresorerie ist die gruppenweit verbindliche Genparterei für Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte. Sie ist verantwortlich für die Bewirtschaftung des Zinsrisikos der Zentralbank. Das Departement Zentralbank bietet innerhalb der Raiffeisen Gruppe eine Beratung im Asset- and Liability-Management.

Die Gruppen-Riskosteuerung überwacht die Einhaltung der Zinsrisikolimiten und die Entwicklung der Zinsrisiken insgesamt. Im Zentrum steht die Überwachung der Zinsensensitivität des Eigenkapitals und der Zinserträge. Zur Überwachung der Gesamtrisikolage ermittelt sie zusätzlich zur Zinsensensitivität für verschiedene Gruppenstufen den Value at Risk für das Zinsrisiko.

Hinsichtlich des Fremdwährungsrisikos gilt, dass Aktiven in einer Fremdwährung grundsätzlich in derselben Währung refinanziert werden (sogenanntes Matched-book-Prinzip). Dadurch werden Fremdwährungsrisiken grösstenteils vermieden.

Die Bewirtschaftung des Fremdwährungsrisikos im Bankenbuch obliegt dem Bereich Tresorerie. Die Gruppen-Riskosteuerung überwacht täglich die Einhaltung der entsprechenden Sensitivitätslimite.

Risiken im Handelsbuch

In der Raiffeisen Gruppe unterhält einzig die Zentralbank ein Handelsbuch. Die Handelsrisiken werden durch Global-limiten strategisch klar begrenzt. Operativ erfolgt die Risi-

kobegrenzung durch Sensitivitäts- und Verlustlimiten. Die Sensitivität misst den Wertverlust bei einer Veränderung des zugrunde liegenden Risikofaktors um einen bestimmten, je Risikofaktor festgelegten Prozentwert.

Alle gehandelten Produkte werden in einem einheitlichen Handels- und Risikomanagementsystem abgebildet und bewertet. Dieses bildet die Grundlage für eine effiziente und effektive Bewertung, Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken im Handelsbuch und liefert die Kennzahlen für die Überwachung aller Positionen und Marktrisiken. Die Gruppen-Riskosteuerung überwacht die Handelsrisiken auf täglicher Basis. Dabei stützt sie sich auf vom Handel unabhängige Marktdaten und Risikoparameter. Vor der Einführung neuer Produkte führt die Gruppen-Riskosteuerung eine unabhängige Evaluation der Risiken durch.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Die einzelnen Raiffeisenbanken sind gemäss der Verfügung vom 3. September 2010 der FINMA von der Einhaltung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften befreit. Die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften müssen auf konsolidierter Basis erfüllt werden. Das Liquiditäts- und Refinanzierungsmanagement erfolgt auf Gruppenstufe durch die Tresorerie von Raiffeisen Schweiz. Sie stellt den Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt für die Gruppe und eine angemessene Diversifikation der Verpflichtungen sicher. Die Refinanzierungsstrategie berücksichtigt geschäftliche und regulatorische Anforderungen. Sie sichert die erforderliche Liquidität und sorgt für eine angemessene und diversifizierte Fälligkeitsstruktur.

Die Tresorerie überwacht in Zusammenarbeit mit der Gruppen-Riskosteuerung die Entwicklung der Liquiditätssituation laufend auf operativer, taktischer und strategischer Ebene und führt regelmässige Stresstests durch. Dabei erweist sich die Liquiditätssituation der Raiffeisen Gruppe als robust. Die Abbildung auf Seite 28 zeigt die Entwicklung der Gesamtliquiditätssituation innerhalb des Geschäftsjahrs 2010.

Operationelle Risiken

Operationelle oder betriebliche Risiken entstehen sowohl im direkten Zusammenhang mit den Bankgeschäften, welche die Raiffeisen Gruppe tätigt, als auch aufgrund ihrer Funktion als Arbeitgeberin und Eigentümerin oder Nutzerin von Immobilien.

Betriebliche Risiken können nie vollständig eliminiert werden. Deshalb ist ihre Bewirtschaftung darauf ausgerichtet, Art, Höhe und Ursachen dieser Risiken zu kennen, wirksame Massnahmen zur Risikominderung einzuleiten und deren Umsetzung sicherzustellen. Internen Kontrollsysteinen und -prozessen kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Im Berichtsjahr hat die Raiffeisen Gruppe umfassende Assessments der operationellen Risiken durchgeführt. Die daraus gewonnenen Informationen sind in einem gruppenweiten Risikoregister dokumentiert, das Grundlage für die Überwachung und Steuerung des Gesamtprofils der operationellen Risiken bildet. Die entsprechenden Assessments werden jährlich wiederholt.

Raiffeisen Schweiz: Limiten im Handelsbuch

(Sensitivität in 1000 CHF)

	2010	2009¹⁾	2009²⁾
Risikoart			
Aktien	1'500	660	330
Zinsprodukte	43'000	35'200	220
Devisen	4'500	3'600	1'200
Edelmetalle	1'500	750	150
Total	50'500	40'210	1'900
Verlustlimiten			
Tag	2'000	2'000	2'000
Kalendermonat	5'000	5'000	5'000
Kalenderjahr	10'000	10'000	10'000

1) Limiten 2009 nach neuer Systematik

2) Limiten 2009 nach alter Systematik

Raiffeisen Schweiz: Bestände im Handelsbuch

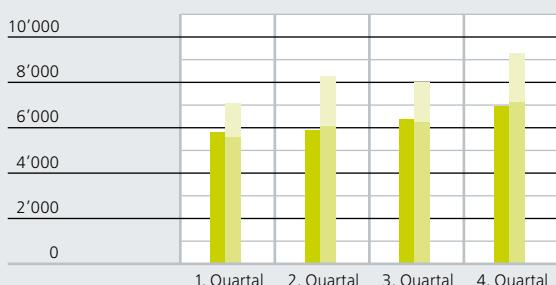
(Sensitivität in CHF)

	¤ 2010	31.12.2010	¤ 2009	31.12.2009
Risikoart				
Aktien	903'879	705'765	194'972	166'784
Zinsprodukte	11'099'569	16'030'254	119'983	126'158
Devisen	1'953'030	1'749'711	419'342	309'185
Edelmetalle	138'628	220'334	22'329	3'470

Gesamtliquidität Raiffeisen Gruppe 2010

(in Mio. CHF)

- █ Gesamtliquidität Erfordernis*
- █ Deckung Repo Collateral
- █ Deckung übrige liquide Aktiven



* gem. BankV

IT-Risiken

Eine verlässliche Informatik ist eine zentrale Voraussetzung für die Leistungserbringung im Bankgeschäft. Entsprechend hohe Bedeutung misst Raiffeisen der Überwachung und Kontrolle der IT-Bedrohungen und -Risiken bei.

Internes Kontrollsysteem (IKS)

Das IKS von Raiffeisen umfasst die Gesamtheit aller Vorgänge, Methoden und Kontrollmassnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemäßen Ablauf des betrieblichen Geschehens, die Einhaltung von Gesetz und Aufsichtsrecht sowie die Vollständigkeit und Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung sicherzustellen.

Das IKS-Modell der Raiffeisen Gruppe umfasst drei Ebenen:

- IKS auf Unternehmensebene
- IKS auf Prozessebene
- Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS sowie IKS-Berichterstattung

Auf der Unternehmensebene sind die organisatorischen Rahmenbedingungen festgelegt, welche dazu dienen, die Funktionsfähigkeit des gruppenweiten IKS sicherzustellen. Die Unternehmensebene des IKS beinhaltet insbesondere die Definition des gruppenweiten IKS-Frameworks sowie der zugehörigen Rollen mit ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten.

Auf der Prozessebene erfolgt eine enge Verzahnung von Prozessen, Risiken und Kontrollen. Als Basis für das IKS dienen die dokumentierten Prozesse der Raiffeisen Gruppe.

Für jeden Prozess werden schrittweise die wesentlichen prozessinhärenten Risiken erfasst, bewertet und darauf basierend die Schlüsselrisiken bestimmt.

Die Bewertung erfolgt für jedes identifizierte Risiko nach Eintrittshäufigkeit und Auswirkungen. Bei den Auswirkungen werden neben dem Schadenausmass im Eintrittsfall auch die Auswirkungen auf die Compliance und die finanzielle Berichterstattung bewertet. Zudem kann optional auch die Auswirkung auf die Reputation und die Kreditrisiken in die Risikobewertung mit einfließen.

Aufgrund ihrer Bewertung werden die Risiken einer Risikoklasse zugeordnet. Aus der Risikoklasse werden die Schlüsselrisiken abgeleitet. Für Schlüsselrisiken sind adäquate Kontrollziele und Schlüsselkontrollen zu definieren. Im Rahmen der IT-Prozesse wird zudem auf ein standardisiertes Set an Kontrollzielen (General Computer Controls) abgestützt.

Raiffeisen unterscheidet zwischen manuellen, automatischen und halbautomatischen Schlüsselkontrollen. Sämtliche Schlüsselkontrollen werden dokumentiert und in den Prozessabläufen verankert. Neben den Schlüsselkontrollen existiert eine Vielzahl weiterer Kontrollen zur Risikoreduktion.

Die Raiffeisen Gruppe führt einmal jährlich eine flächendeckende Erhebung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS durch. Dabei werden einerseits die Unternehmensebene und andererseits auch die Schlüsselkontrollen in den Prozessen berücksichtigt.

Eine Schlüsselkontrolle gilt als angemessen, wenn sie dazu geeignet ist, die adressierten Risiken auf ein tragbares Mass zu reduzieren beziehungsweise die definierten Kontrollziele zu erreichen. Eine Schlüsselkontrolle ist wirksam, wenn sie gemäss der Kontrollbeschreibung nachweisbar durchgeführt und die angestrebte Risikoreduktion tatsächlich erreicht wurde.

Die Berichterstattung zur Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS auf Stufe Gruppe sowie auf Stufe Raiffeisen Schweiz erfolgt im Rahmen des ordentlichen Risikoreports zuhanden der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates von Raiffeisen Schweiz. Verbesserungspotenziale im IKS werden mittels Massnahmen adressiert, deren Umsetzung im Rahmen des Risikoreports quartalsweise überwacht wird.

Business Continuity Management

Notfallpläne zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit bei Ausfall kritischer Ressourcen (Personal, IT, Gebäude, Lieferanten) ergänzen die umfangreichen IT-technischen Massnahmen zur Risikovorsorge wie Redundanz und standortübergreifende Applikations- und Datenhaltung. Tests und Übungen werden nach einem jährlich festgelegten Plan durchgeführt und dienen der laufenden Überprüfung und Verbesserung der Notfallplanung.

Frühwarnsystem Raiffeisenbanken

Raiffeisen Schweiz betreibt ein Frühwarnsystem mit dem Ziel, ungünstige Entwicklungen bei Raiffeisenbanken frühzeitig zu erkennen und Schadenfälle abzuwenden. Das Frühwarnsystem umfasst quantitative Risikoindikatoren zu den

einzelnen Raiffeisenbanken sowie einen Ad-hoc-Meldeprozess zur Integration qualitativer Informationen. Frühwarnfälle werden analysiert und wo die Situation dies erfordert unter aktiver Mitwirkung von Raiffeisen Schweiz bereinigt.

Rechtliche Risiken

Der Bereich Legal & Compliance von Raiffeisen Schweiz unterstützt alle Einheiten der Raiffeisen Gruppe in rechtlichen Fragen, stellt auf allen Stufen eine angemessene regulatorische Kompetenz sicher und bewirtschaftet aktiv die rechtlichen Risiken. Zu diesen rechtlichen Risiken zählen auch die vertraglichen Risiken. Wo zweckmässig, koordiniert er die Zusammenarbeit mit externen Anwälten.

Der Bereich Legal & Compliance überwacht die Entwicklung der rechtlichen Risiken gruppenweit und rapportiert die wesentlichsten Rechtsrisiken halbjährlich der Geschäftsleitung und dem Prüfungsausschuss von Raiffeisen Schweiz.

Compliance-Risiken

Unter dem Begriff «Compliance» wird die Beachtung aller massgeblichen gesetzlichen,aufsichts- und standesrechtlichen Bestimmungen sowie internen Vorgaben verstanden, um rechtliche und rufschädigende Risiken frühzeitig zu erkennen, wenn möglich zu vermeiden und eine einwandfreie Geschäftsführung sicherzustellen. Die Raiffeisen Gruppe hat sich für einen breiten Ansatz entschieden, der

auf einem umfassenden Compliance-Verständnis basiert.

Das Schwergewicht liegt auf folgenden Themen:

- Überwachung und Analyse der gesamten relevanten Rechtsentwicklung (Monitoring) und Mitwirkung in den jeweiligen Kommissionen und Arbeitsgruppen der Institutionen des Finanzplatzes Schweiz.
- Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung. Die Raiffeisen Gruppe misst der Einhaltung des Know-your-Customer-Prinzips traditionell eine sehr hohe Bedeutung bei. Dieses Prinzip wird durch die Bestimmungen zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung verstärkt und konkretisiert.
- Einhaltung der Marktverhaltensregeln sowie der daraus resultierenden Sorgfalts- und Beratungspflichten.
- Schutz der Daten und des Bankkundengeheimnisses.

Neu sind mit den Vorgaben für die Erbringung grenzüberschreitender Finanzdienstleistungen («Crossborder-Geschäft») sowie den Entwicklungen bei den internationalen und nationalen Steuerfragen («Tax Compliance») in den letzten Monaten weitere zentrale Themenbereiche auf der Compliance-Agenda erschienen. So beschäftigen die neuen US-Vorschriften zum Foreign Account Tax Compliance Act («FATCA»), die Diskussionen um die Einführung einer Abgeltungssteuer oder die Inkraftsetzung der neuen Verordnung über die Amtshilfe nach Doppelbesteuerungsabkommen auch die Raiffeisen Gruppe als Binnenbank.

Die Raiffeisen Gruppe ist bestrebt, das Eingehen von Compliance-Risiken durch ein aktives Monitoring der rechtlichen Vorgaben sowie eine zeitgerechte Umsetzung in den internen Vorgaben und Abläufen zu vermeiden. Wo erforderlich und zweckmäßig, werden die Massnahmen mit modernen IT-Mitteln unterstützt. Zudem tätigt die Abteilung Compliance – im Sinne eines Blended-Learning-Ansatzes – substanzelle Investitionen in die Ausbildung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Organe auf allen Stufen.

Der Bereich Legal & Compliance rapportiert die wesentlichsten Compliance-Risiken quartalsweise der Geschäftsführung und dem Prüfungsausschuss von Raiffeisen Schweiz. Einmal jährlich werden diese Risiken zusammen mit dem aktualisierten Compliance-Risikoprofil und dem daraus abgeleiteten risikoorientierten Tätigkeitsplan gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 dem Verwaltungsrat vorgelegt.



**Valerio Jelmini, Förster**

Valerio Jelmini arbeitet in Ambri als Revierförster beim Kanton. Die steilen Hänge der Leventina sind dicht bewaldet; sie schützen so die Dörfer und Verkehrswege im Talboden. Damit der Wald stark, gesund und stabil bleibt, braucht es optimale Bedingungen für die Jungbäume. Valerio Jelmini setzt sich für die Nachhaltigkeit des Waldes ein mit der Pflege und Förderung von Naturverjüngung und im Extremfall mit Aufforstung. Bei seiner Arbeit im Wald denkt er also an die nächste Generation.

Nachhaltigkeitsbericht Aufgrund ihres genossenschaftlichen Grundcharakters ist die Raiffeisen Gruppe bereits per se nachhaltig positioniert. Zusätzlich überzeugt Raiffeisen mit diversen Produkten, Aktionen und innovativen Lösungen in den drei Bereichen der gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit.

-
- *Raiffeisen setzt im Sportengagement auf Nachwuchsförderung*
 - *Kunst- und Kulturförderung bilden Pfeiler des gesellschaftlichen Engagements*
 - *Für Raiffeisen sind die Mitarbeitenden das wichtigste Gut*
 - *Reduktion Energieverbrauch besitzt hohe Priorität*
-

Als genossenschaftliche Organisation pflegt Raiffeisen aus Tradition den sorgfältigen Umgang mit Ressourcen. Deshalb sind für Raiffeisen Corporate Social Responsibility (CSR) und damit die unternehmerische Verantwortung Grundlage des wirtschaftlichen, ökologischen und gesamtgesellschaftlichen Handelns.

Raiffeisen nimmt aktiv am gesellschaftlichen Leben teil und versteht das Engagement als Teil einer vielfältigen Unternehmensphilosophie, die alle Anspruchsgruppen berücksichtigt. Die Themen der Nachhaltigkeit werden neu im CSR-Management gebündelt und strategisch ausgerichtet.

Politik & Gesellschaft

Die Fachstelle Politik & Gesellschaft der Raiffeisen Gruppe ist in verschiedene politische Fragestellungen involviert. Es gelang, die Inlandbanken in der neuen Finanzplatzstrategie der Bankiervereinigung als eigenständige Kraft zu positionieren. In der Debatte zur Boni-Besteuerung sprach man sich für eine Selbstbeschränkung aus. Die Abgeltungssteuer wird mitgetragen unter einem Vorbehalt: die Verhandlungsergebnisse dürfen kein Präjudiz für die Steuerpraxis im Inland schaffen. Unsere Informationsarbeit hat einen Beitrag zum Entscheid der eidgenössischen Räte geleistet, keine staatliche Postbank (PostFinance) zu schaffen.

Mit der Gründung der «IG Genossenschaftsunternehmen» im November wird die wissenschaftliche Forschung zu Fragen rund um Genossenschaftsunternehmen vorangebracht. Zudem wird eruiert, ob die politischen Rahmenbedingungen für unternehmerische Genossenschaften anzupassen sind. Mit Blick auf das UNO-Jahr der Genossenschaften

2012 werden Aktivitäten mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) geprüft.

Aktive Mitgliedschaften im In- und Ausland

Auch als Inlandbank pflegt Raiffeisen Kontakte zu internationalen Organisationen. Raiffeisen ist im Vorstand der Europäischen Vereinigung der Genossenschaftsbanken (EACB) und im Vizepräsidium der Internationalen Raiffeisen Union (IRU) vertreten. Wahrgenommen werden Mitgliedschaften in der Internationalen Vereinigung für Finanzdienstleistungen im Agrarsektor (CICA) und bei responsAbility Social Investment AG. In der Schweiz ist Raiffeisen engagiert im Einlegerschutzverein und der Klimastiftung Schweiz (je Präsidium), im Beirat Klimastiftung Schweiz, in der Schweizerischen Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung/öbu, in der Schweizerischen Bankervereinigung und bei economiesuisse.

Gesellschaftliche Nachhaltigkeit

Raiffeisen setzt sich im Sinne der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung zum Ziel, dass sich die Mitarbeitenden für die Gesellschaft engagieren. Dadurch leisten sie einen wichtigen Beitrag zu einer kulturell vielfältigen, solidarischen Gesellschaft sowie zu einer intakten Umwelt. Raiffeisen zeichnet sich durch die flächendeckende Vertretung in der ganzen Schweiz aus. In den regional verankerten Raiffeisenbanken engagieren sich die Mitarbeitenden freiwillig in Vereinen, Institutionen und Gruppierungen. Im Rahmen der nationalen Umsetzung in der Schweiz ist Raiffeisen mit dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Pierin Vincenz, im Patronatskomitee des «Freiwilligen Jahr 2011» (www.freiwilligenjahr2011.ch) vertreten.

Sponsoring und Spenden

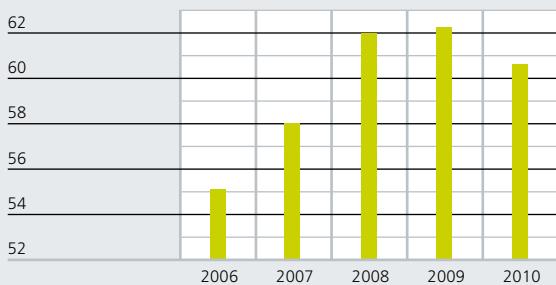
Raiffeisen macht den Weg frei für lokale, regionale und nationale Projekte in Sport, Kultur, Sozialem und in zahlreichen anderen Bereichen. Getreu der Raiffeisen-Philosophie wird der grösste Teil der Sponsoring-Engagements zwischen den Raiffeisenbanken und lokalen und regionalen Vereinen, Verbänden und Veranstaltungen eingegangen und abgewickelt. Mit diesen Engagements leistet Raiffeisen ihren Beitrag zu einer lokal und regional vielfältigen und einzigartigen Schweiz. Dieser Bericht beinhaltet schwerpunktmässig das nationale Engagement und streift die vielfältigen lokalen und regionalen Aktivitäten am Rande. Raiffeisen wandte im Berichtsjahr rund 18,5 Millionen Franken für Sponsoring und Spenden auf.

Spitze und Breite im Schneesport

Das Schneesport-Sponsoring besitzt innerhalb des Sportsponsorings von Raiffeisen seit 2005 einen besonderen Stellenwert. Die Basis ist die Kooperation mit Swiss-Ski, welche bis 2014 verlängert wurde. Nicht nur alle 250 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler von Swiss-Ski in den acht Wintersportarten Ski alpin, Skisprung, Snowboard, Langlauf, Nordische Kombination, Freestyle, Biathlon und Telemark profitieren vom Raiffeisen-Sponsoring, sondern auch der Nachwuchs. Raiffeisen fördert alle elf Skiregionalverbände sowie die drei Nationalen Leistungszentren und unterstützt damit als grösster Nachwuchssponsor über 16'000 junge Schneesporttalente. 2010 wurde eine Fanartikelaktion mit Mützen und Handschuhen lanciert, welche zusätzlich Mittel für den Nachwuchs generiert. Zudem profitieren Raiffeisen-Mitglieder dank der Aktion «Schneegenuss zum halben Preis» vom Schneesportengagement.

Entwicklung Cost Income Ratio

(in %)

**Unternehmensmodell****Weitere Sportengagements***Schwingen*

Als einer der Königspartner und Hauptsponsoren des Edgebössischen Schwing- und Älplerfestes Frauenfeld 2010 unterstützte Raiffeisen einen der sportlichen und gesellschaftlichen Höhepunkte im vergangenen Jahr. Über 240'000 begeisterte Zuschauer und Schwingfans genossen ein friedliches und traditionsreiches Fest. Im Schwingen unterstützen zahlreiche Raiffeisenbanken lokale und regionale Schwingfeste, Klubs und Schwinger.

Leichtathletik

Seit vielen Jahren begleitet Raiffeisen den besten Schweizer Marathonläufer Viktor Röthlin, der 2010 Europameister wurde und damit ein sehr erfolgreiches Comeback feierte. Zudem engagieren sich Raiffeisenbanken beim Lucerne Marathon und zahlreichen weiteren Volksläufen. In der Disziplin Triathlon unterstützt Raiffeisen die beiden Spitzenathleten Nicola Spirig und Reto Hug.

Anlässe

Raiffeisen engagiert sich am freestyle.ch, dem grössten Freestylesport-Event in Europa auf der Landiwiese in Zürich. An diesem Event messen sich die weltbesten Snowboarder, Freeskier, FMX-Piloten und Skateboarder. Raiffeisen ist ebenfalls an der grössten Snowboard- und Freeski-Tour in der Schweiz präsent.

Engagement für Wirtschaft, Innovation und Soziales*SwissSkills*

Raiffeisen unterstützt den Schweizer Berufswettbewerb SwissSkills. Als Sponsor für die Berufs-Schweizer-Meister-

schaft fördert Raiffeisen das Ziel der Stiftung, den Stellenwert der Berufsbildung – insbesondere des dualen Systems – in der Öffentlichkeit zu stärken.

Steuern

Die öffentliche Hand profitierte mit einer Gesamtsumme von 116,6 Millionen Franken in Form von direkten Steuern (Vorjahr: 117,7 Millionen Franken).

Jubiläumsstiftung

Der Raiffeisen Gruppe liegt neben der Förderung der Mitglieder und dem Dienst an den Kunden ein drittes Anliegen am Herzen: die Wahrnehmung eines sinnstiftenden Auftrags für die Gemeinschaft. Sie hat deshalb im Sommer 2000 aus Anlass des 100. Geburtstags der Schweizer Raiffeisenbanken die Raiffeisen Jubiläumsstiftung als Geschenk und Dank an die Bevölkerung ins Leben gerufen. Der Zweck der Stiftung besteht darin, gemeinnützige Projekte, die für die Bevölkerung unseres Landes einen konkreten Nutzen aufweisen, zu unterstützen. Zur Eingrenzung ihres Auftrags wurden drei Bereiche definiert, für welche die Stiftung Mittel bereitstellt. Es sind dies Vorhaben, die der Förderung der Ethik in der Wirtschaft dienen, gemeinnützige Selbsthilfeprojekte und kulturelle Werke von nationaler oder regionaler Bedeutung. 2010 ermöglichte die Raiffeisen Jubiläumsstiftung für rund 200'000 Franken Projekte in diesem Sinne. Der Preis der Raiffeisen Jubiläumsstiftung, der in regelmässigen Abständen verliehen wird, ging 2010 an die Stiftung Theodora, die mit ihren Clowns kranke Kinder zum Lachen bringt.

Raiffeisen Museumspass

Seit dem Jahr 2000 offeriert Raiffeisen ihren Mitgliedern Gratiseintritte in Museen und unterstützt damit die vielfältige Museumslandschaft in der Schweiz. Über 400 Museen profitieren von diesem Engagement. Sie durften im 2010 550'000 Eintritte durch Raiffeisen-Mitglieder zählen.

Kunst und Kultur

Das Raiffeisen Kunstengagement fördert zeitgenössische Schweizer Kunst, Kunst im öffentlichen Raum, Kunst am Bau sowie wiederkehrende Projekte und Plattformen. Nebst den lokalen und regionalen Kunstengagements der Raiffeisenbanken vor Ort unterstützt Raiffeisen Schweiz Projekte mit nationaler Bedeutung. Dabei ergänzen sich eigene Veranstaltungen mit jenen, die in Kooperation mit Kunstinstitutionen oder Kunstschaaffenden, Gruppen oder Vereinen entstanden sind und entsprechend schweizweit stattfinden. Im Zentrum steht dabei der proaktive Charakter der Förderung, wobei diese auf zwei Hauptpfeilern beruht: Förderung der Kunstvermittlung sowie Förderung junger künstlerischer Positionen.

Raiffeisen Benefiz-Kunst-Auktion

Seit 2008 versteigert Raiffeisen in Zusammenarbeit mit Partnern und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich in der ganzen Schweiz die im Vorfeld angekauften Werke junger Schweizer Künstlerinnen und Künstler. Der Erlös der Auktion von 40'000 Franken kam bereits zum zweiten Mal dem «kkj» (Schweizerischer Verband Künste für Kinder und Jugendliche) zugute.

Wertschöpfungsrechnung

	Berichtsjahr in Mio. CHF	Vorjahr in Mio. CHF	Berichtsjahr in %	Vorjahr in %
Entstehung der Wertschöpfung				
Unternehmungsleistung (= Betriebsertrag)	2'418	2'350	100,0	100,0
Sachaufwand	-434	-447	-17,9	-19,0
Ausserordentlicher Erfolg	24	91	1,0	3,9
Bruttowertschöpfung	2'008	1'994	83,0	84,9
Abschreibungen	-200	-179	-8,3	-7,6
Wertberichtigungen/Rückstellungen/Verluste	-4	-8	-0,2	-0,3
Nettowertschöpfung	1'804	1'807	74,6	76,9
Verteilung der Wertschöpfung				
Mitarbeitende (Personalaufwand)	1'031	1'016	57,2	56,2
Genossenschafter (Anteilscheinverzinsung: Vorschlag an GV)	30	28	1,8	1,5
Öffentliche Hand	145	146	8,0	8,1
davon bezahlte Ertragssteuern	117	118	6,5	6,5
davon Bildung/Auflösung Rückstellung für latente Steuern	28	28	1,6	1,5
Stärkung der Reserven (Selbstfinanzierung)	597	617	33,1	34,1
Total	1'804	1'807	100,0	100,0
Kennzahlen zur Wertschöpfung				
Bruttowertschöpfung pro Vollzeitstelle in 1000 CHF*	250	255		
Nettowertschöpfung pro Vollzeitstelle in 1000 CHF*	225	231		
Anzahl Vollzeitstellen (Durchschnitt)	8'033	7'832		

* Auf dem durchschnittlichen Personalbestand berechnet.

Baukultur

Im Rahmen zahlreicher Studienaufträge realisieren die lokalen Raiffeisenbanken schweizweit Projekte im Bereich Kunst-am-Bau, die hohen architektonischen Ansprüchen gerecht werden. Eine gehaltvolle, zeitgenössische Architektursprache soll die hohe Qualität der Dienstleistungen der Bank angemessen unterstützen und in ihrer sinnlich erfahrbaren Materialität einen Brückenschlag zu den abstrakten Finanzprodukten ermöglichen. Die Architektur bei Raiffeisen ist geprägt von Individualität auf hohem Niveau. Dabei werden sowohl Fachkräfte wie auch Materialien aus der Region berücksichtigt. Dieser lokale und regionale Bezug gewährleistet eine spezifische und typische Sprache. So entstehen in den verschiedensten Regionen der Schweiz authentische Bauten mit entsprechenden künstlerischen Positionen. Dabei wurden 2010 Bauvorhaben im Rahmen von 140 Millionen Franken bewilligt.

Diversity

Im Hinblick auf die demografische Entwicklung in den kommenden Jahren, die steigende Zahl von Pensionierungen und sinkenden Zahlen bei den Schulabgängern ist Raiffeisen daran interessiert, als attraktiver Arbeitgeber den Personalbestand sichern zu können. Verschiedene Projekte zum Thema Diversity unterstützen diese Zielsetzung. Raiffeisen erhöht kontinuierlich mit verschiedenen Initiativen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mütter und Väter. Zudem fördert Raiffeisen die Gleichstellung von Mann und Frau im Erwerbsleben. Die Raiffeisen Gruppe konnte 2010 den Frauenanteil im Kader auf 25,3 Prozent steigern. Ein höherer Anteil Frauen im Kader bildet ein strategisches Ziel. Seit Mitte 2008 ist eine Frau in der Geschäftsleitung.

Familienfreundlichkeit

Die in den vergangenen Jahren in Bezug auf Familienfreundlichkeit angepassten Angebote werden rege genutzt. So gibt es einen Vaterschaftsurlaub von 15 Tagen sowie die Regelung, dass das Unternehmen bei Krankheit eines Kindes bis zu fünf Tage bezahlten Urlaub gewährt. An den beiden Familienferienwochen haben total rund 230 Kinder teilgenommen. Der Tochter- und Sohntag wurde 2010 umbenannt und unter dem Namen «nationaler Zukunftstag» durchgeführt. In St.Gallen haben 85 Kinder, in Dietikon 21 Kinder am Zukunftstag teilgenommen.

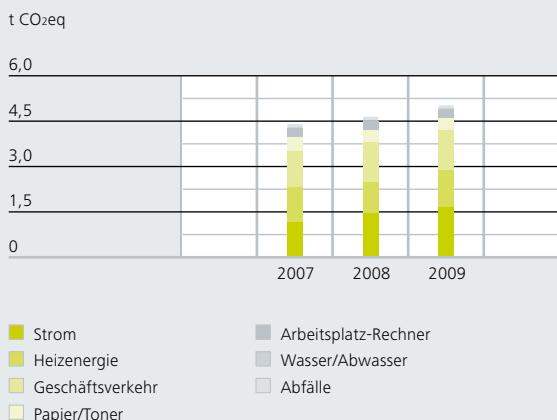
Entwicklung von Nachwuchskräften

273 neue Ausbildungsverhältnisse

Im Sommer 2010 traten schweizweit 273 Jugendliche eine Lehrstelle bei Raffeisen an, was einer Zunahme von vier Prozent entspricht. Zurzeit sind rund 740 KV-Lernende sowie 27 IT-Lernende in Ausbildung. 82 Prozent der Lehrabgänger erhielten im Sommer 2010 eine Festanstellung oder einen befristeten Arbeitsvertrag innerhalb der Raiffeisen Gruppe. 27 Mittelschulabsolventen starteten eine Banklaufbahn über ein nach den anerkannten Kriterien gestaltetes Bankpraktikum.

Traineeprogramm

2009 wurde mit drei Absolventen von Universität und Fachhochschule ein Pilotversuch gestartet im Rahmen eines 18 monatigen Traineeprogramms. Dadurch soll der nachhaltige Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften sichergestellt werden. Die drei Trainees konnten alle erfolgreich im Unternehmen weiterbeschäftigt werden. Im Oktober 2010 starteten weitere drei Trainees ihr Programm. Das Trainee-

Verursacher Treibhausgase Raiffeisen Schweiz**Verursacher Umweltbelastung Raiffeisen Schweiz****Ökologische Nachhaltigkeit:**

Die Grafiken stellen die absolute Entwicklung der bewerteten Umwelteinwirkungen dar, aufgeteilt in die Bereiche Treibhausgase sowie Umweltbelastung. Der Pendlerverkehr wurde berechnet, ist jedoch in den Grafiken nicht aufgeführt, da nur die Daten der Niederlassungen erfasst sind. Die CO₂-Äquivalente¹ sind gemäss den Faktoren IPCC 2007² und die Umweltbelastungspunkte³ gemäss UBP 2006⁴ berechnet.

Programm ermöglicht es der Raiffeisen Gruppe, qualifizierte Mitarbeitende anzustellen. Es bietet Hochschul- und Fachhochschulabsolventen mit Fach- und Führungspotenzial eine ideale Ausgangslage für eine Karriere bei Raiffeisen. Während 18 bis 21 Monaten lernen die Trainees mindestens fünf Bereiche innerhalb der Raiffeisen Gruppe kennen. Unsere Trainees geniessen einen hervorragenden Ruf und konnten alle den Wünschen entsprechend angestellt werden.

Weiterentwicklung und Professionalisierung*Umsetzungsorientierte, ganzheitliche Entwicklung*

Die zentralen Massnahmen zur Entwicklung der benötigten Kompetenzen für bestimmte Funktionen wurden an klaren Berufsbildern und Fachlaufbahnen ausgerichtet. Diese bilden eine nachvollziehbare Orientierung und erlauben eine gezielte Entwicklungsplanung. Durch den Einbezug der Vorgesetzten vor Ort wird die ganzheitliche Entwicklung der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen unterstützt und in der Praxis wirksam gemacht. In einem konsequent umgesetzten Blended-Learning-Ansatz werden in Seminaren, bei

¹ CO₂-Äquivalent: Kennzahl für das Treibhausgaspotential von Stoffen in der Erdatmosphäre wie z.B. Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), FCKW/FKW oder Schwefelhexafluorid (SF₆). Als Referenzwert dient die Treibhauswirkung von Kohlendioxid.

² IPCC 2007: Für die Berechnung der CO₂-Äquivalente werden die Faktoren 2007 des Intergovernmental Panel for Climate Change verwendet.

³ In der Methode der ökologischen Knappeit werden die Umweltbelastungspunkte (UBP) aufgrund des Erfüllungsgrades umweltpolitischer Qualitätsziele für Luft, Wasser, Boden sowie Ressourcen der Schweiz ermittelt.

⁴ UBP 2006: Für die Berechnung der Umweltbelastungspunkte werden die Ökofaktoren 2006 der Methode der ökologischen Knappeit verwendet. Öbu SR 28/2008.

der Vor- und Nachbearbeitung der Inhalte und im selbstständigen Lernen die Vorteile der verschiedenen Lernformen wie E-Learning, Selbststudium oder Präsenzunterricht genutzt.

Unterstützung durch zentrale und dezentrale

Informationsgefässe

Mitarbeitende von Raiffeisenbanken werden in der Erfüllung ihrer Aufgaben durch die Vermittlung von Wissen in dezentralen und zentralen Veranstaltungen unterstützt. Zwei Mal jährlich findet ein Austausch zwischen den Vorsitzenden der Bankleitung und den Verwaltungsratspräsidenten der Raiffeisenbanken mit der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz statt.

Entwicklung von Führungskräften

Neu gestalteter Kaderentwicklungsprozess

Zukünftige Führungskräfte und Mitglieder des Managements können sich um die Aufnahme in den 2½ Jahre dauernden Kaderentwicklungsprozess bewerben. Auf Stufe Kader steht die Entwicklung der Führungsfähigkeiten (in Linie, Projekt- oder Fachkarrieren) im Zentrum, auf Stufe Management die Entwicklung der Persönlichkeit. Der Prozess ist ganzheitlich ausgestaltet, das heißt er verknüpft die verschiedenen Lern- und Entwicklungsorte wie Arbeitsplatz, Seminar, Rückmeldungen und Selbsterfahrung. So wird Nachhaltigkeit sichergestellt. Im Jahr 2010 haben 49 Personen auf Stufe Kader und 54 Personen auf Stufe Management den KEP-Prozess 2007–2010 abgeschlossen, ein neuer Prozess wurde in diesem Jahr nicht gestartet. In einer intensiven Projektarbeit wurde der gesamte Prozess einem Review unterzogen und für 2011 neu aufgesetzt.

Führungsfähigkeiten und -instrumente

Neu ernannte Führungskräfte erwerben die Basisfähigkeiten für ihre neue Aufgabe in mehrtagigen Seminaren. Auch erfahrene Führungskräfte haben die Möglichkeit, an ihrer Führungspraxis in geeigneten Veranstaltungen zu arbeiten.

Stärkung der Managementfähigkeiten

Umfassende Vorbereitung von Verwaltungsräten (zehn Angebote, 780 Teilnehmende)

Neu gewählte und bestehende Verwaltungsräte der Raiffeisenbanken können in spezifisch auf ihre Situation zugeschnittenen Seminaren die für die strategische Führung einer Bank notwendigen Kenntnisse erwerben. Seminare, die spezifisch auf die Bedürfnisse von Spezialfunktionen im Verwaltungsrat – Präsidenten oder Mitglieder des Audit-Committees – zugeschnitten sind, unterstützen die professionelle Führung der Raiffeisenbanken.

Effektives und zielorientiertes Management

Die Vorsitzenden und Mitglieder der Bankleitungen erwerben in gezielten Entwicklungsmassnahmen die Managementfähigkeiten und -fertigkeiten zur Wahrnehmung ihrer Rolle als Unternehmer in ihrer Raiffeisenbank. Im Jahr 2010 haben wiederum 18 Teilnehmende das einjährige Programm Bankleiter-College mit Erfolg abgeschlossen.

Qualitätssteigerung in der Kundenberatung

Entwicklung von Fähigkeiten in der Kundenberatung

Raiffeisen Schweiz stellt den Kundenberatern Instrumente und Hilfsmittel zur Förderung einer hohen Qualität in der Kundenberatung zur Verfügung. In spezifisch darauf ausgerichteten Seminaren werden die Anwendung und der kun-

denorientierte Umgang damit geschult. In der Entwicklung wird auf eine die Bedürfnisse der Kunden ins Zentrum stellende Beratungskultur grossen Wert gelegt.

Beratungsentwicklung in den Raiffeisenbanken

In den 339 Raiffeisenbanken werden regelmässig spezifisch auf die Situation vor Ort ausgerichtete Trainings durchgeführt. Dabei werden die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kundenberater gezielt trainiert und für den Einsatz in der alltäglichen Praxis vorbereitet. Die enge Verknüpfung mit der zuständigen Führungskraft erlaubt eine nachhaltige und hochwirksame Entwicklung.

Laufbahnbegleitende Entwicklung

Neue Mitarbeitende: Herzlich willkommen!

Wir heissen neue Mitarbeitende über ein mehrtägiges Einstiegsprogramm herzlich willkommen und informieren über die Kultur, die Instrumente und die Gepflogenheiten bei Raiffeisen. Das hohe Engagement der Mitglieder der Geschäftsleitung macht diese Begegnungen zu einem besonderen Erlebnis und bildet die Basis für die späteren internen Netzwerke.

Individuelle Weiterbildung

Die Mitarbeitenden der Raiffeisen Gruppe werden in ihren persönlichen, individuellen Ausbildungsplänen grosszügig unterstützt. Der Besuch externer Ausbildungen wird durch eine finanzielle Beteiligung und durch die Nutzung von Arbeitszeit gefördert. Mitarbeitende können so zu ihrer persönlichen professionellen Entwicklung und zur Sicherstellung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit anerkannte Abschlüsse erwerben.

Mentoring – eine wichtige Form der Entwicklung

Im Mentoringprogramm, einer Förderbeziehung zwischen zwei Mitarbeitenden auf unterschiedlichen Erfahrungs- und Hierarchieebenen ausserhalb des Vorgesetzten-Mitarbeiter-Verhältnisses, engagieren sich Mitglieder der Geschäftsleitung und des obersten Kaders. In einer persönlichen Entwicklungsvereinbarung mit dem Mentee werden die zu gehenden Schritte festgelegt. Dadurch können weitere Netzwerke geknüpft, die unterschiedlichen Aufgaben besser kennengelernt und eine Entwicklung ausserhalb des eigenen Bereichs initiiert werden. 2010 waren 27 Tandems unterwegs.

Impuls Lebensmitte – Standortbestimmung

Das Unternehmen Raiffeisen will mit einer bewusst gestalteten Generationenpolitik dem demografischen Wandel begegnen. Dazu fördert das Unternehmen aktiv Wertschätzung und Chancengleichheit von jüngeren und älteren Mitarbeitenden sowie die Übernahme von Eigenverantwortung für den beruflichen Werdegang. Aus der Erkenntnis heraus, dass Spitzenkräfte in den besten Jahren neue Berufsperspektiven benötigen und gleichzeitig Sinn und Erfüllung in ihren Aufgaben suchen, hat Raiffeisen 2010 einem Teil des Kaders einen zweitägigen Kurs zur aktiven Laufbahn-gestaltung angeboten. Der angestrebte Nutzen für die Mitarbeitenden war, sich ihrer Werte, Stärken und Erfahrungen bewusst zu werden, damit sie diese gezielt einsetzen können. Am Seminar «Impuls Lebensmitte» haben seit Beginn bis jetzt (2009–2010) exakt 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen. In spezifischen Programmen können sich erfahrene Mitarbeitende in der Lebensmitte mit ihrer beruflichen Situation und ihren Zukunftsplänen auseinander setzen.

nandersetzen. Sie erarbeiten neue Ziele und Vorstellungen für den nächsten Abschnitt ihres beruflichen Lebens. 2010 haben 27 Mitarbeitende am Programm «Impuls Lebensmitte» teilgenommen.

Seminar «Woche53»

Das Angebot richtet sich an überdurchschnittliche, langjährige und engagierte Führungskräfte des obersten Kaders und wurde erfolgreich im 2010 pilotiert. Die Seminarinhalte sind für Interessierte gedacht, die nach mehrjähriger Funktion auf oberster Führungsebene bewusst eine persönliche Reflexion vornehmen möchten, um mit Energie neue und ausserordentliche Herausforderungen anzupacken.

Seminar «Altersrücktritt als Chance»

Ein Seminar beschäftigt sich mit der Vorbereitung auf die Pensionierung. Dabei werden die spezifischen Herausforderungen des Rückzugs ins Privatleben thematisiert. Ein schrittweiser Rückzug aus dem Arbeitsleben wie auch eine Weiterbeschäftigung über das Pensionsalter hinaus kann je nach individuellen Bedürfnissen gestaltet werden.

Wertedialog und Führungskultur

Aus Tradition sind für die Raiffeisen Gruppe Werte und Kultur wichtig. In den bewegten Zeiten der letzten Jahre haben klare Werte und eine starke Kultur Halt für Genossenschaft, Kunden und Mitarbeitende geboten. Es ist wichtig, Themen wie Werte und Führungskultur immer wieder ins Bewusstsein zu rufen. Raiffeisen arbeitet deshalb daran, die Verankerung dieser Themen in der Organisation über alle Hierarchiestufen hinweg gezielt zu fördern, um dadurch

Sozialbilanz Raiffeisen Gruppe

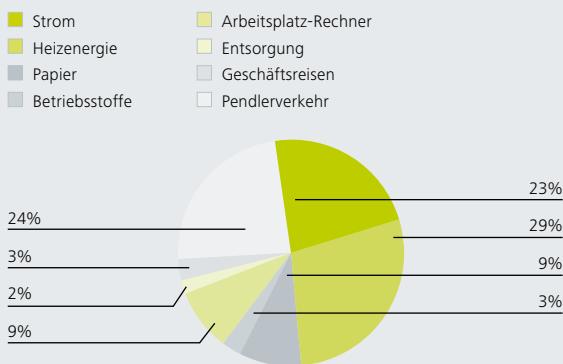
	2010	2009
Anzahl Mitarbeitende	9'656	9'553
Anzahl Vollzeitstellen	6'360	6'879
Anzahl Teilzeitstellen	3'296	2'674
Neu geschaffene Stellen	103	420
Total Frauen	5'225	5'171
davon im Kader	891	863
Total Männer	4'431	4'382
davon im Kader	2'635	2'560
Total Lehrlinge	787	776
Durchschnittliche Dauer		
Betriebszugehörigkeit in Jahren	7,5	7,1
Durchschnittsalter der		
Mitarbeitenden in Jahren	38,1	36,7
Fluktuationsrate in %	8,3	7,7

das wertorientierte Handeln und das Leben einer starken Führungskultur innerhalb der Gruppe zu verfestigen.

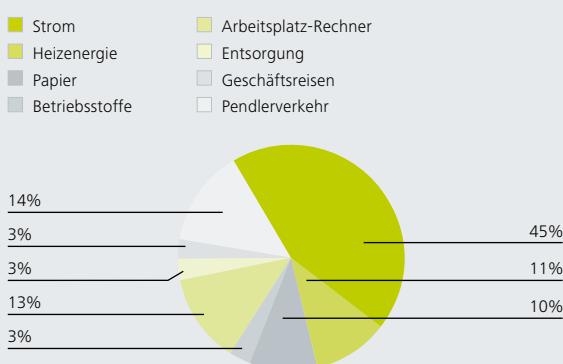
Mitarbeiterbefragung

Für Raiffeisen sind die Mitarbeitenden das wertvollste Gut und stellen die Basis für ein erfolgreiches Unternehmen dar. Deshalb führt ein unabhängiges Befragungsinstitut alle zwei Jahre eine Mitarbeiterbefragung durch. Die Kommunikation der Auswertung erfolgt über die Departemente, Bereiche und Abteilungen bis auf die unterste Mitarbeiterstufe. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse werden Handlungsfelder mit konkreten Massnahmen analysiert, die auf den unterschiedlichsten Hierarchiestufen umgesetzt werden. Im Sommer 2010 hat Raiffeisen Schweiz die jüngste Mitarbei-

Resultate Raiffeisen Schweiz 2007–2009: Treibhausgase und Umweltbelastung



Resultate Referenzgruppe Raiffeisenbanken 2007–2009: Treibhausgase und Umweltbelastung



Die Grafiken stellen die Belastungen in Bezug zu den Personaleinheiten (Vollzeitstellen) dar. Die Durchschnittswerte der Referenzgruppe basieren auf den Mittelwerten der Mediane¹ 2007–2009.

¹ Ein Wert m ist Median einer Stichprobe, wenn höchstens die Hälfte der Beobachtungen in der Stichprobe einen Wert < m und höchstens die Hälfte einen Wert > m hat.

terbefragung durchgeführt. Die erfreuliche Rücklaufquote von 71 Prozent zeigt das Interesse der Mitarbeitenden an ihrem Unternehmen. Der Inhalt des Fragebogens ist auf die Arbeitsbedingungen von Raiffeisen Schweiz zugeschnitten. Er umfasste organisatorische Rahmenbedingungen (Organisation/Prozesse, Unternehmenskultur, Führungsverhalten, Lohn/Weiterentwicklung), unter denen die Mitarbeitenden arbeiten und die das Commitment (Identifikation, Engagement und Bindung gegenüber Raiffeisen Schweiz) sowie die Zufriedenheit mit der Arbeitssituation beeinflussen. Mitarbeitende mit einem hohen Commitment setzen sich erfahrungsgemäß besonders stark für ihre Organisationseinheit ein und steigern dadurch die Leistungsfähigkeit nachhaltig. Deshalb ist es erfreulich, dass das Commitment der Mitarbeitenden zu Raiffeisen weiterhin sehr hoch ist. Überdurchschnittlich gut wurden die Themen Team, Arbeitsinhalt und direkter Vorgesetzter beurteilt. Als wichtiges Handlungsfeld mit Verbesserungspotenzial wurde die Abstimmung der Strategie und Ziele über alle Bereiche identifiziert. Entsprechende Massnahmen wurden definiert und gelangen 2011 zur Umsetzung.

Personalkommission

Die aus sieben Mitgliedern bestehende Personalkommission von Raiffeisen Schweiz setzt sich seit 1995 aktiv für die Belange und Bedürfnisse der Mitarbeitenden ein. Als Bindeglied zwischen Geschäftsleitung und Personal wird sie bei anstehenden personalrelevanten Fragen sowie bei Themen, die das Arbeitsrecht und die gesamtheitliche Entwicklung des Unternehmens betreffen, konsultiert und kann sich – dank des reglementarisch festgelegten Informationsrechts – auch mit beratender Stimme in die Entschei-

dungsfindung einbringen. Dank regelmässiger Treffen mit Geschäftsleitungsmitgliedern können aktuelle Fragen und Themen laufend diskutiert werden. Das Ziel besteht darin, gemeinsam tragfähige und sinnvolle Lösungen für die berechtigten Anliegen der Mitarbeitenden zu finden.

Verstärkung der Governance mit dem Wechsel in der Führung der Personalvorsorge

2010 war ein Jahr der Veränderungen in der Pensionskasse. Michael Auer, Leiter des Departements Services, hat das Präsidium des Verwaltungsrates übernommen und Nils Ohlhorst wurde als neuer Geschäftsführer der Pensionskasse gewählt. Die Führung der Pensionskasse wurde durch den Aufbau neuer Governancestrukturen verstärkt. Der Deckungsgrad hat sich trotz schwierigem Umfeld bis Ende 2010 auf 97 Prozent (Vorjahr 93 Prozent) erhöht.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Prozessmanagement weiter professionalisiert

Raiffeisen verfügt über ein durchgängiges, gruppenweites Prozessmodell und hat 2010 weitere Schritte in Richtung professionelles Prozessmanagement unternommen. Im Fokus von Raiffeisen Schweiz standen die Stärkung und Verankerung der Prozessrollen in der Linie, die weitere Etablierung der kontinuierlichen Prozessverbesserung im täglichen Geschäft sowie der Ausbau des Prozesscontrollings um die Dimensionen Prozesskennzahlen und Prozessreifegrad. Bei der Pflege des Prozess- und IKS-Referenzmodells für die Raiffeisenbanken lagen die Schwerpunkte in der Optimierung und Ergänzung der Inhalte sowie der Erweiterung der Unterstützungsfunctionen für die Anpassung an die bankeigene Praxis durch die Raiffeisenbank.

Cost Income Ratio

Im Sinne einer ökonomischen Nachhaltigkeit müssen sich Einnahmen und Ausgaben über längere Sicht in einem tragfähigen Gleichgewicht befinden. Gleichzeitig muss sich jedes Unternehmen, so auch Raiffeisen, permanent auf neue Trends und Herausforderungen einstellen. Mittelfristig rechnet Raiffeisen aufgrund des intensiven Wettbewerbs im zinsdifferenten Geschäft mit einem eher moderaten Ertragswachstum. Als Antwort darauf verfolgt Raiffeisen das weitere qualitative Wachstum sowie den Vorstoß in angrenzende Geschäftsfelder zur Ertragsdiversifikation. Gleichzeitig wird durch flankierende Massnahmen sichergestellt, dass die mit der Diversifikation verbundenen Kosten durch Effizienzverbesserungen bei den Dienstleistungsprozessen kompensiert werden können. Der Verlauf der Cost Income Ratio widerspiegelt die geschilderte Entwicklung eindrücklich. Vor allem dank des stabilen Verlaufs des Geschäftsaufwands konnte die Cost Income Ratio von 62,3 auf 60,6 Prozent gesenkt werden.

Erläuterungen zur Wertschöpfungsrechnung

Aufgrund des markanten Volumenwachstums kombiniert mit einem erfolgreichen Bilanzstrukturmanagement konnte Raiffeisen 2010 die Unternehmensleistung – analog zum Betriebsertrag bei einem Produktionsbetrieb –, deutlich auf 2,4 Milliarden Franken steigern. Nach Abzug der Vorleistungen, Abschreibungen sowie Wertberichtigungen und Verluste verblieb als Netトwertschöpfung ein Betrag von 1,8 Milliarden Franken.

Bei der Verteilung der verfügbaren Mittel auf die Anspruchsgruppen gab es geringfügige Verschiebungen. Der den

Mitarbeitenden zugekommene Anteil erhöhte sich um einen Prozentpunkt auf 57,2 Prozent. Ebenfalls zugenommen hat, allerdings in geringerem Ausmass, die Gewinnausschüttung an die Genossenschafter in Form der Anteilscheinverzinsung. Die höhere Zuteilung an die oben erwähnten Anspruchsgruppen ging zulasten der Selbstfinanzierung. Der Anteil zur Stärkung der Reserven (Gewinn-Thesaurierung) nahm leicht auf 33,1 Prozent ab.

In absoluten Zahlen erhalten die Mitarbeitenden über eine Milliarde Franken und damit den mit Abstand höchsten Betrag an Wertschöpfung. Die Zuteilung an die Reserven beträgt knapp 600 Millionen Franken. Der öffentliche Sektor beansprucht einen Anteil von 145 Millionen Franken. Davon entfallen 117 Millionen Franken auf bezahlte Steuern, der Rest auf zukünftig anfallende Steuern bei Auflösung temporärer Bewertungsdifferenzen. Direkt an die Genossenschafter werden 30 Millionen Franken ausbezahlt. Zudem profitieren die Genossenschafter von weiteren direkten Vergünstigungen (z.B. spesenfreie Kontoführung), höherer Verzinsung der Spareinlagen und zusätzlichen Leistungen (z.B. vergünstigte Ausflugsangebote). Insgesamt machen diese Mitgliedervorteile einen jährlichen Betrag von über 160 Millionen Franken aus.

Value Based Management

Das Ziel von Value Based Management ist die Umsetzung der Werte im täglichen Handeln. Bei den Mitarbeitenden liegt der Fokus auf einem guten Betriebsklima und entsprechenden Qualifikations- und Entwicklungsprozessen; unsere Kundinnen und Kunden dürfen auf faire Produkte und verlässliche Beziehungen zählen. Der Verwaltungsrat und

die Geschäftsleitung von Raiffeisen haben die Wichtigkeit und Bedeutung der Wertorientierung als Unternehmensziel erkannt und in Form von Führungsgrundsätzen festgehalten. Innerhalb des Strategieprozesses sind Meilensteine und Umsetzungsgrundsätze festgelegt worden.

Ökologische Nachhaltigkeit

Als drittgrösste Bankdienstleisterin der Schweiz nimmt Raiffeisen ihre Umweltverantwortung wahr. Dabei steht die Reduktion der Treibhausgase und des Energieverbrauchs im Fokus. Erreicht werden soll dies primär mit der Verbesserung der eigenen, betrieblichen Ökobilanz. Bestehende Projekte wie die Servervirtualisierung (green-IT) zur Reduktion des Stromverbrauchs sowie die Ausweitung des eigenen Nahwärmeverbunds zur Reduktion der Heizenergie bleiben wichtig. Über das eigene Unternehmen hinaus setzt sich Raiffeisen in gesamtschweizerischen Projekten unter anderem zur Reduktion von Treibhausgasen und Energieverbrauch ein.

Betriebliche Ökobilanz

Seit 2006 wird mit Unterstützung der sinum AG die betriebliche Ökobilanz institutionalisiert, um die betrieblichen Umweltauswirkungen kontinuierlich zu messen und zu optimieren. Dabei werden im Sinne eines Pilotprojekts die Daten von Raiffeisen Schweiz, einer Referenzgruppe von neun regionalen Raiffeisenbanken sowie zentrale Daten erfasst. Aufgrund der in den letzten Jahren unveränderten Systemgrenzen kann für Raiffeisen Schweiz und die Referenzgruppe der neun Raiffeisenbanken zum ersten Mal die Entwicklung der Treibhausgasmissionen und der Umweltbelastung aufgezeigt werden. Über mehrere Jahre

wurde zudem eine gute Grundlage geschaffen, um nun eine Nachhaltigkeitsstrategie zu formulieren und die Systemgrenze in Bezug auf die Erfassung wichtiger Indikatoren auszuweiten. Dabei sollen einerseits mehr Standorte in die Datenerfassung einbezogen werden, andererseits die Ökobilanzierung zu einer eigentlichen Nachhaltigkeitsbilanzierung inklusive einem eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht nach GRI-Standard ausgeweitet werden.

Entwicklung Raiffeisen Schweiz

Die von Raiffeisen Schweiz im Jahr 2009 verursachten Treibhausgase von etwa 7300 Tonnen CO₂-Äquivalent (inkl. hochgerechnetem Pendlerverkehr mit gut 2300 Tonnen CO₂-Äquivalent) entsprechen etwa 700 Erdumrundungen mit einem Personenwagen. Die Umweltbelastung von knapp 11'000 Millionen Umweltbelastungspunkten (davon 2500 Millionen UBP für den Pendlerverkehr) entspricht ungefähr 1200 Personenwagenerdumrundungen. Die CO₂-Äquivalente sind gemäss den Faktoren IPCC 2007 und die Umweltbelastungspunkte gemäss UBP 2006 berechnet. Im Falle der Umweltbelastung dominiert dabei der Stromverbrauch, bei der Betrachtung der Treibhausgase gewinnen die Brenn- und Treibstoffe an Bedeutung. Der Pendlerverkehr ist der wichtigste Verursacher (gut 30 Prozent) von Treibhausgasen und für knapp einen Viertel der Umweltbelastung verantwortlich. Die Zunahme sowohl von Treibhausgas als auch Umweltbelastung wird vor allem durch die Zunahme des Stromverbrauches, bedingt durch das Wachstum der Bank, bestimmt. Beim Dieserverbrauch ist ebenfalls eine steigende Tendenz zu beobachten.

Entwicklung Referenzgruppe Raiffeisenbanken

Die von der Referenzgruppe im Jahr 2009 verursachten Treibhausgase von gut 3,2 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Personaleinheit entsprechen gut 12'000 mit einem Personenwagen gefahrenen Kilometern oder der Menge CO₂, die ein etwa 3200 Quadratmeter grosser Wald pro Jahr bindet. Die Umweltbelastung von rund 5 Millionen UBP pro Personaleinheit entspricht knapp 22'000 Kilometern mit einem Personenwagen. Die wichtigsten Verursacher von Treibhausgasen und Umweltbelastung sind auch hier der Stromverbrauch, die Heizenergie und der Pendlerverkehr, wobei der Einfluss des Stroms bei der Umweltbelastung deutlich grösser ist.

Weitere Raiffeisen-Projekte zur ökologischen Nachhaltigkeit

Nebst dem Bestreben, die eigene Ökobilanz zu verbessern, engagiert sich Raiffeisen seit Jahren in verschiedenen Projekten zur ökologischen Nachhaltigkeit. Nebst kleineren Engagements liegt der Fokus dabei auf gesamtschweizerischen Projekten, die zur Treibhausgasreduktion oder zum nachhaltigen Bauen beitragen.

Carbon Disclosure Project (CDP)

Raiffeisen Schweiz und die Ethos Stiftung haben im Jahr 2010 die 100 grössten börsenkotierten Unternehmen der Schweiz zu ihren Anstrengungen bezüglich der Reduktion der CO₂-Emissionen befragt. Die Umfrage erfolgte im Rahmen des Carbon Disclosure Projects (CDP). CDP ist der grösste internationale Investorenzusammenschluss auf

diesem Gebiet. Diese Daten der Unternehmen liefern den Investoren wichtige Informationen für ihre Anlageentscheide, da die Strategie bezüglich Klimawandel einen bedeutenden Einfluss auf die Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit haben kann. Auch in den kommenden Jahren ist eine Zusammenarbeit mit CDP geplant, um die Transparenz in der Veröffentlichung von Klimadaten von Unternehmen zu unterstützen (www.cdproject.net).

Klimastiftung Schweiz

Die Ziele der Klimastiftung unter dem Präsidium der Raiffeisen sind der Klimaschutz und die Förderung von KMU.

Die Stiftung finanziert sich aus der Rückvergütung der CO₂-Abgabe der Partnerfirmen. Seit der Gründung im Jahr 2008 durch zwölf grosse Dienstleistungsunternehmen, darunter die Raiffeisen Gruppe mit einem Beitrag von 660'000 Franken, wurden mehrere Projekte unterstützt. Bis Mitte 2010 konnten bereits elf Projekte unterstützt werden (www.klimastiftung.ch).

Energieallianz

Raiffeisen Schweiz unterstützt mit einem jährlichen Förderbeitrag den Verein Energieallianz, welcher Projekte initialisiert, die der Verringerung des Energieverbrauchs und/oder des CO₂-Ausstosses dienen. Momentan werden einerseits mit dem Projekt «Türöffner» Wohneigentümer im Kanton Luzern für energetische Gebäudesanierungen sensibilisiert, mit dem Projekt «Power 40+» im Kanton St.Gallen gut qualifizierte, über 40-jährige Arbeitslose als Energieberater Gebäude ausgebildet (www.energieallianz.ch).

Verein Green Building Schweiz

Um nachhaltiges Bauen in der Schweiz weiter zu fördern, hat Raiffeisen im Jahr 2010 zusammen mit weiteren Gründungsmitgliedern den Verein Green Building Schweiz initiiert. Dieser Verein fördert als Plattform für Nachhaltigkeit im Hochbau massives und verdichtetes Bauen und setzt sich insbesondere für Ersatzneubau ein. Erreicht werden soll dies vor allem durch Forschung, Weiterbildung und Information. Des Weiteren sollen Partnerschaften mit staatlichen Stellen und ein Kompetenzzentrum für den Ersatzneubau aufgebaut werden (www.greenbuilding.ch).

Nachhaltige Anlageprodukte

Minergie- wird zur Eco-Hypothek und wächst weiter

Die Minergie-Hypothek, die 2002 von Raiffeisen als erste Schweizer Bankengruppe lanciert wurde, hat eine Erweiterung erfahren. Neben dem neuen Namen Eco-Hypothek wurden die maximale Zinsvergünstigung sowie die Kriterien für die Gewährung erweitert. Neu werden nicht nur nach Minergie (www.minergie.ch) zertifizierte Gebäude unterstützt, sondern auch Gebäude, die einen Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) der Klasse A (Neubauten) bzw. Klasse C (Altbauten) aufweisen. Die Nachfrage ist 2010 wiederum um über einen Drittelpunkt angestiegen. Dabei ist festzustellen, dass sich auch das durchschnittliche Volumen je Hypothek erhöht hat.

Futura Nachhaltigkeitsfonds

Die Raiffeisen Futura Fonds investieren nur in Titel von Unternehmen, die menschliche und natürliche Ressourcen

respektvoll und schonend einsetzen, sich neuester Technologien und Methoden bedienen und so zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise beitragen. Dabei findet die Unternehmensbeurteilung nach ökologischen und ethischen Kriterien der Ratingagentur INrate Anwendung (www.inrate.com). INrate erstellt diese mit einem innovativen Ansatz und einer konsequenten Methodik. Aus der Überzeugung, mit den Futura-Produkten einen zukunftsgerichteten Weg zu verfolgen, wurde 2010 die Anlagepolitik der bestehenden Pension Invest Fonds komplett auf Nachhaltigkeit und somit «Futura» umgestellt. Die Raiffeisen Pension Invest Fonds erfüllen die BVV2-Bestimmungen und können somit auch in der Vorsorge eingesetzt werden.

Zum vierten Mal in Folge wurde der Raiffeisen Futura Swiss Stock 2010 mit dem Lipper Award in der Kategorie «Aktien Schweiz» als bester Fonds über fünf Jahre ausgezeichnet.

Als Mitunterzeichner der Eurosif-Transparenzleitlinien für Nachhaltigkeitsfonds informiert Raiffeisen die Anleger systematisch über Anlagekriterien und -prozesse der Futura Fonds (www.eurosif.org).

Zusammenarbeit mit Ethos

Verantwortungsvoll investieren heisst auch, die Stimmrechte auszuüben. Denn Aktionärinnen und Aktionäre haben das letzte Wort in wichtigen geschäftsrelevanten Fragen. Als wichtiger Anbieter von nachhaltigen Anlageprodukten hat sich Raiffeisen deshalb entschieden, eine Zusammenarbeit mit Ethos einzugehen. Diese erstreckte sich in einem ersten

Schritt auf ausgewählte Futura Fonds und wird 2011 auf alle Futura-Produkte ausgedehnt. Dabei ist es das oberste Ziel von Ethos, die Interessen der Anleger langfristig und zukunftsgerichtet wahrzunehmen, indem die Grundsätze für nachhaltige Entwicklung und die Best-Practice-Regeln im Bereich der Corporate Governance gefördert werden. Die Abstimmungsempfehlungen sind jeweils auf der Ethos-Homepage (www.ethosfund.ch) ersichtlich.

Raiffeisen Strukturierte Produkte

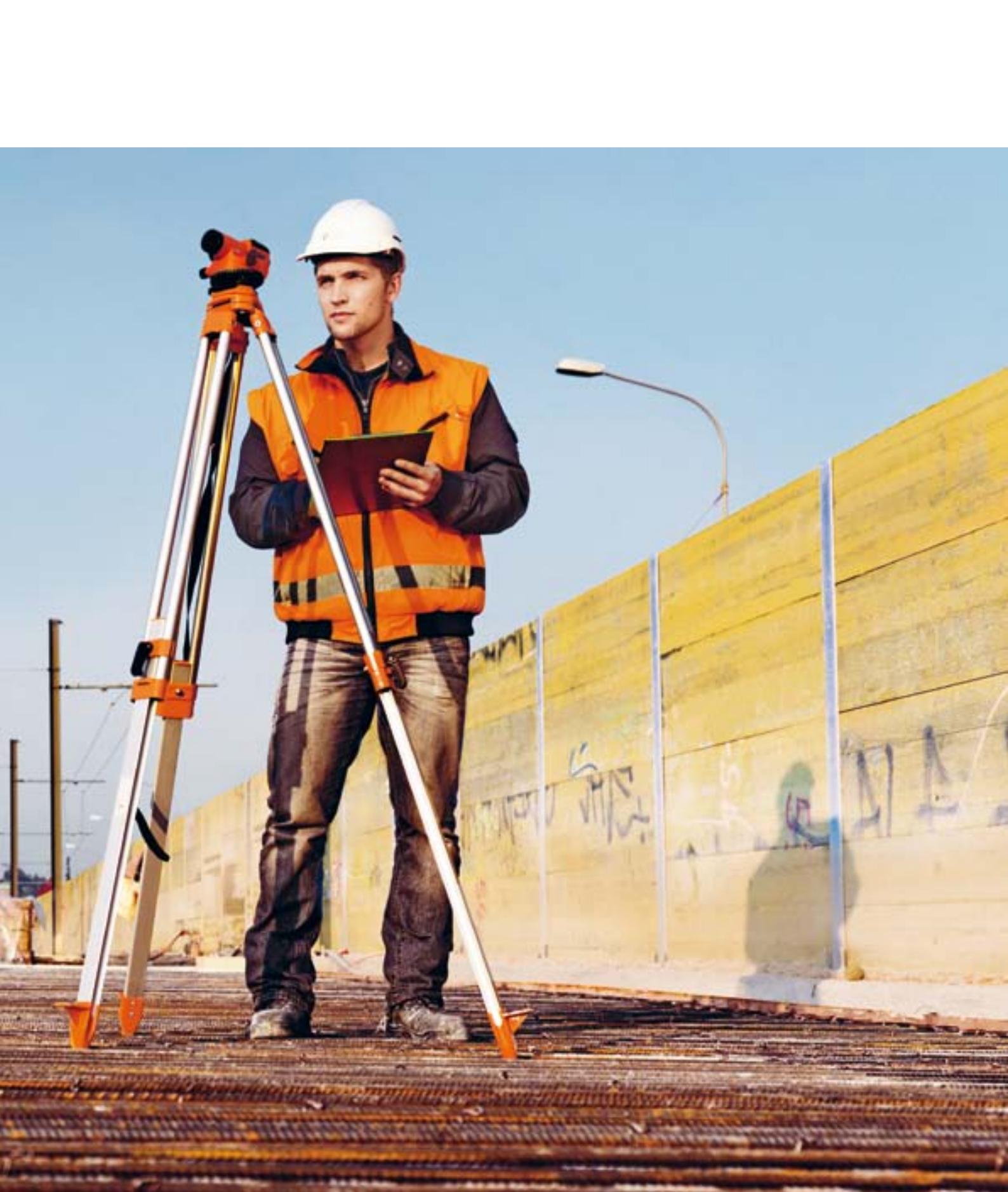
Mit Strukturierten Produkten besteht die Möglichkeit, fokussiert in zukunftsgerichtete Themen zu investieren. So umfasst die Raiffeisen-Produktpalette verschiedene kapitalgeschützte Produkte in den Bereichen Klimaschutz, Wasser, erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität.

responsAbility-Mikrofinanzfonds

Sozialer Nutzen und finanzielle Performance schliessen sich nicht aus, dies haben Investitionen in Mikrofinanz eindrücklich gezeigt. Als neues Anlagethema hat Mikrofinanz in den letzten Jahren deshalb viel Investoreninteresse auf sich gezogen, da diese doppelte – soziale und finanzielle – Rendite verspricht: Durch Vergabe von Mikrokrediten erhalten Menschen in Entwicklungsländern die Möglichkeit, sich als Unternehmer selber eine Existenzgrundlage zu schaffen. Gleichzeitig erhalten Fondsanleger eine Rendite auf ihrer Einlage.

Raiffeisen ist Gründungsmitglied der 2003 gegründeten responsAbility Social Investments AG (www.responsability.com).





Fabrice Roth, Ingenieur

Fabrice Roth wollte nie Sandburgen bauen. Seine Bauwerke sollten solide und beständig sein. Schon als junger Ingenieur hat er sich auf Brückenbau spezialisiert. Die vollkommenste Herausforderung sind für ihn Brücken wie hier die Hardbrücke in Zürich, die verkehrstechnisch sowie ästhetisch wegweisend sind. In ihnen sieht Fabrice Roth gleichzeitig Sinnbild, Lebensinhalt und ein Stück heutiger Alltagskultur für die Welt von morgen.

Strategie Raiffeisen ist ein Erfolgsmodell. Damit Raiffeisen diese Erfolgsgeschichte forschreiben kann, gilt es, aktuelle Herausforderungen wie steigender Wettbewerbsdruck, hohe Kundenerwartungen und strengere regulatorische Anforderungen richtig anzugehen.

-
- *Bisher gültige strategische Stossrichtungen haben sich bewährt und werden weiterverfolgt*
 - *Steigerung der Effizienz bei Prozessen wird laufend untersucht*
 - *Überzeugende genossenschaftliche Unternehmenskultur von Raiffeisen wird weiterhin gestärkt*
 - *Durch Investitionen in Zukunftsprojekte ist Raiffeisen ideal vorbereitet, um künftige Erfolgspotenziale aufzubauen*
-

Rückblick und Zielerreichung 2010

Die Schweiz hat sich von den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise schneller erholt, als viele Experten vor einem Jahr voraussagten. Trotz Unsicherheiten sind die Worst-Case-Szenarien im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte und der realwirtschaftlichen Entwicklung nicht eingetreten. Dennoch sind Prognosen über den weiteren konjunkturellen Verlauf nach wie vor schwierig. Zum einen bestehen grosse Unsicherheiten bezüglich Zahlungsfähigkeit einiger europäischer Länder und zum anderen beobachten vor allem die Schweizer Exporteure die Wechselkursentwicklungen mit Sorge.

Gerade während der unsicheren Zeit haben sich die Strategie, das Geschäftsmodell und die Werte von Raiffeisen bewährt. Raiffeisen kann trotz des anspruchsvollen Umfelds auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Erneut gewann Raiffeisen aufgrund des überdurchschnittlichen Wachstums im Kerngeschäft Marktanteile hinzu. Zudem wurde die geplante Ertragsdiversifikation (Anlagegeschäft, Firmenkunden) erfolgreich vorangetrieben.

Raiffeisen repräsentiert eine Reihe von Werten (z.B. Sicherheit, Vertrauen, Transparenz und Nähe zum Kunden), die als Folge der Krise bei vielen Kunden an Bedeutung gewonnen haben. Der Erfolg beruht gerade deshalb auf den eigenen Stärken. Der eingeschlagene Weg wird konsequent weiterverfolgt, um auch auf die zukünftigen Herausforderungen optimal vorbereitet zu sein. Dafür hat Raiffeisen in den letzten Jahren umfangreiche strategische Investitionen getätigt und dafür gesorgt, dass zukünftige Erfolgspotenziale rechtzeitig auf- und ausgebaut werden.

Trends und Herausforderungen

Der Bankenmarkt Schweiz ist weiterhin im Umbruch. Die Folgen der Finanzkrise sorgen für eine anhaltende Transformation des Wettbewerbsumfelds, der Kundenbedürfnisse und nicht zuletzt der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Wettbewerb

Veränderungen in der Ertragslandschaft der Banken während und nach der Finanzkrise führten dazu, dass das Retail Banking und insbesondere auch das Zinsgeschäft eine deutliche Aufwertung erfahren haben. Zusätzlich schenken die Grossbanken – auch aus politischen Gründen – dem Privatkundengeschäft im Heimmarkt wieder mehr Bedeutung. Neben den Grossbanken zieht die wiedergewonnene Attraktivität des klassischen Zinsgeschäfts auch weitere neue Marktteilnehmer an, dies etwa in Form von Online- und Direktbanken sowie Nichtbanken wie z.B. Lebensversicherungen. Der sich daraus ergebende Verdrängungswettbewerb führt zu rückläufigen Margen und folglich zu einer Abflachung des Ertragswachstums im Zinsgeschäft. Der resultierende Profitabilitätsdruck zwingt die Banken zu konsequenter Kostenkontrolle sowie einer Verbreiterung der Ertragsbasis durch Erschliessung von neuen Geschäftsfeldern.

Kundenbedürfnisse

Die Finanzkrise und die damit verbundene Phase der Unsicherheit führten zu einer nachhaltigen Verschiebung der Kundenbedürfnisse. Heute geniessen Sicherheit und Vertrauen höchste Priorität. Damit verbunden nimmt die Bedeutung der persönlichen Beratung laufend zu.

Weiter steigen die Kundenerwartungen in Bezug auf das Angebot von hochwertigen und bedürfnisgerechten Produkten, aber auch auf die Qualität der Beratung. Gleichzeitig führen die zunehmende Nutzung der neuen Medien und die erhöhte Produkttransparenz zu einer verstärkten Preissen-sibilität. Diesen Veränderungen ist in Zukunft mit fachlich kompetenten Mitarbeitenden, bedürfnisgerechten Produkten und Dienstleistungen sowie einer individuellen Beratung zu entsprechen.

Regulatorien

Als Reaktion auf die Finanzkrise verschärfte der Staat die Regulation im Finanzsektor. Auch in der Bevölkerung sind aufgrund der notwendigen Staatsinterventionen Stimmen nach einer verstärkten Regulierung laut geworden, weshalb der Bundesrat verschiedene Expertenkommissionen zur Aufarbeitung einsetzte. Zu den Themen «Basel III» und «too big to fail» sind bereits Ende 2010 Ergebnisse veröffentlicht worden.

Direkt betroffen ist Raiffeisen von der verschärften Eigenmittelregulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Diese hat die Sicherstellung der Stabilität des Finanzmarktes und den stärkeren Schutz der Kunden zum Ziel. Aufgrund des genossenschaftlichen Modells verbleiben bei Raiffeisen rund 95 Prozent des Jahresgewinns im Unternehmen (Gewinnthesaurierung), weshalb Raiffeisen auch diese strengeren Vorgaben erfüllen wird.

Strategische Ziele und Massnahmen

Raiffeisen ist auf die anstehenden Trends und Herausforderungen gut vorbereitet. Die bisher gültigen strategischen Stossrichtungen haben sich bewährt und werden weiterverfolgt.

Qualitatives Wachstum und Diversifizierung

Das Ziel von Raiffeisen ist der Gewinn von weiteren Marktanteilen im Aktiv- und Passivgeschäft. In unterpenetrierten Märkten – schwerepunktmässig in Städten und Agglomerationen – gilt es neue Kunden zu gewinnen und an Raiffeisen zu binden. Dies geschieht durch einen weiteren Ausbau des Vertriebsnetzes (30 neue Geschäftsstellen bis 2013) und eine intensive Marktbearbeitung. Wachstumspotenzial ist zudem im bestehenden Kundenbestand vorhanden. Dieses Potenzial soll genutzt werden, um die gewünschten Hauptbankkundenbeziehungen zu entwickeln.

Doch mehr Volumen allein ist nicht das Ziel von Raiffeisen. Neben dem Wachstum steht deshalb die Sicherstellung der Nachhaltigkeit im Vordergrund. Nachhaltig profitables Wachstum bedingt eine einfache und klare Lokalmarktstrategie mit einem regionalen Vertriebsnetz sowie einer fairen Preispolitik. Parallel zum Ausbau der Marktstellung im Kerngeschäft laufen Aktivitäten zur gezielten Diversifikation in angrenzende Geschäftsfelder. Dadurch soll den vielfältigen Bedürfnissen der Raiffeisen-Kunden Rechnung getragen und gleichzeitig die Ertragsbasis verbreitert werden:

- Raiffeisen will ihre Position im Anlagegeschäft weiter forcieren. Nach der Finanzkrise verfügt Raiffeisen über eine gute Ausgangslage und besitzt dank ihrer guten Reputation entsprechend grosses Potenzial. Im Vorder-

grund stehen dabei einfache und verständliche Produkte in den Bereichen Vorsorge, Absichern und Anlegen und entsprechend professionelle Beratungsdienstleistungen. Der Kunde profitiert von Raiffeisen-Produkten, welche für hohe Ansprüche in Bezug auf Transparenz, Sicherheit und Nachhaltigkeit stehen und ein vorteilhaftes Preis-Leistungs-Verhältnis aufweisen. Zusätzlich erhält er durch die Kooperation mit Vontobel einen privilegierten Zugang zu Produkten im Bereich weiterführende Anlageprodukte.

- Raiffeisen verfügt über grosses Potenzial im Firmenkundengeschäft. Viele Unternehmer sind bereits privat Raiffeisen-Kunden, profitieren jedoch noch nicht von den umfassenden Dienstleistungen für ihre Firma. Raiffeisen führt deshalb ihre Firmenkundenstrategie aktiv fort und setzt dabei vor allem auf Klein- und Mittelunternehmen. Das Ziel ist es, die bekannten Stärken der Marke Raiffeisen zu nutzen, um mittelfristig zum zweitgrössten Anbieter von Firmenkrediten in diesem Segment zu werden. Dem Kunden werden Lösungen aus der gesamten Produktpalette von Bank- und Versicherungsdienstleistungen (Kooperation Helvetia) angeboten. Die Zusammenarbeit mit den acht regionalen Kompetenzzentren und dem Raiffeisen Investitionsgüter-Leasing ermöglicht zudem einen umfassenden und kompetenten Marktauftritt.

Steigerung der Produktivität

Nebst dem anvisierten Wachstum verfolgt Raiffeisen das Ziel, ihre Dienstleistungen effizienter und somit kostengünstiger zu produzieren. Gleichzeitig müssen Antworten auf das marktbedingte Abflachen des Ertragswachstums gefunden werden. Raiffeisen hat bereits frühzeitig Mass-

nahmen zur Optimierung der Kostenstruktur und Verbesserung der Effizienz ergriffen. Erkennbar ist dies unter anderem an den gegenüber den Vorjahren reduzierten Wachstumsraten beim Geschäftsaufwand für die Jahre 2009 und 2010. Die Suche nach Effizienzverbesserungen stellt jedoch keinen einmaligen, zeitlich begrenzten Effort dar, sondern eine dauernde Managementaufgabe mit dem Ziel, die gewünschte Kostendisziplin im Unternehmen zu verankern.

Deshalb wird auch in Zukunft das Effizienzsteigerungspotenzial von Prozessen laufend untersucht. So können beispielsweise durch Automatisierung und Selbstbedienung Kosten eingespart und zusätzliche Kapazitäten für die Kundenberatung geschaffen werden. Im Fokus stehen dabei der Zahlungsverkehr sowie die Wertschriften- und die Kreditverarbeitung. Diese Massnahmen werden unterstützt durch Effizienz- und Produktivitätsverbesserungen in der IT und umfangreiche Investitionen in neue Soft- und Hardware.

Weiter wird die Homogenisierung der IT-Applikationslandschaft vorangetrieben. Durch Konsolidierung, Standardisierung sowie den Einsatz neuer Technologien verfolgt die IT das Ziel, die Komplexität zu reduzieren und die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen.

Stärkung der Unternehmenskultur

Raiffeisen hat eine genossenschaftliche Unternehmenskultur, die flächendeckend gelebt wird. Sie sorgt für eine hohe Identifikation und Eigeninitiative der Mitarbeitenden, die auch vom Kunden erlebt wird. Das Vertrauen in die Marke Raiffeisen ist stark im Markt verankert und stellt einen Wettbewerbsvorteil dar. Durch die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben tragen engagierte Mitarbeitende und Behördenmitglieder zur zusätzlichen regionalen Verankerung der Raiffeisen Gruppe bei.

Um dieses Vertrauen auch in Zukunft zu erhalten, ist es eine laufende Aufgabe, die Kompetenzen weiterzuentwickeln. Deshalb positioniert sich Raiffeisen im Wettbewerb um die besten Führungs- und Fachkräfte als verantwortungsbewusste und attraktive Arbeitgeberin mit einer unverwechselbaren Führungskultur. Zudem sorgt sich Raiffeisen aktiv um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie um das Thema Diversity.

Sachinvestitionen der Raiffeisen Gruppe 2006–2010 nach Kategorien

(Nettoinvestitionen, in Mio. CHF)

	2006	2007	2008	2009	2010
Bankgebäude	67	98	119	156	161
Andere Liegenschaften	15	3	38	11	25
Um- und Einbauten in fremden Räumlichkeiten	15	32	48	32	36
Informatik-Hardware	16	39	50	30	27
Informatik-Software	28	22	30	22	18
Bancomat	12	16	15	21	17
Mobiliar	7	8	9	8	8
Einrichtungen	16	10	15	9	12
Büromaschinen, Fahrzeuge, Sicherheitseinrichtungen	17	15	21	11	12
Total Nettoinvestitionen	192	242	344	300	316

Sachinvestitionen der Raiffeisen Gruppe 2006–2010 nach Regionen

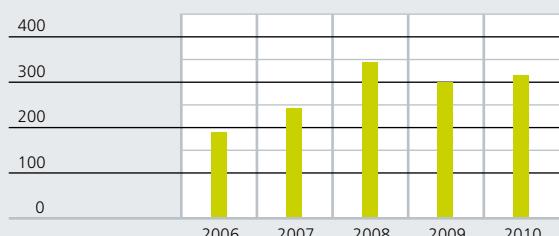
(Nettoinvestitionen, in Mio. CHF)

	2006	2007	2008	2009	2010
Région lémanique	27	32	47	37	37
Espace Mittelland	45	31	39	43	53
Nordwestschweiz und Zürich	14	18	44	42	37
Ostschweiz*	70	108	170	121	136
Zentralschweiz	25	32	25	29	28
Tessin	12	20	19	27	24
Total	192	242	344	300	316

* inkl. zentrale Investitionen Raiffeisen Schweiz

Sachinvestitionen der Raiffeisen Gruppe 2006–2010

(Nettoinvestitionen, in Mio. CHF)



Investitionen in Zukunftsprojekte

Zur Umsetzung der strategischen Stossrichtungen sind neben der Pflege der vorhandenen Stärken zusätzlich laufend Investitionen in zukünftige Erfolgspotenziale notwendig. Raiffeisen hat in den letzten Jahren die entsprechenden Aufwendungen schweizweit erhöht, um sich noch besser im Markt zu positionieren. Dabei ist Raiffeisen auch ein wichtiger Investitionspartner für die regionale Wirtschaft. Der Hauptteil der Investitionen fliesst in den Auf- und Ausbau eines modernen Bankstellen- und Vertriebsnetzes. Damit werden sowohl die lokale Verankerung und die Nähe zum Kunden in den Geschäftskreisen gestärkt als auch die zusätzliche Erschliessung von raiffeisenarmen Gebieten (vor allem Städte und Agglomerationen) vorangetrieben.

Strategischer Planungsprozess

Die Überprüfung und Weiterentwicklung der Strategie bei Raiffeisen erfolgt anhand des strategischen Planungsprozesses. An der jährlichen Klausurtagung der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz wird die strategische Ausrichtung von Raiffeisen für die nächste Planungsperiode (Fokus drei Jahre) diskutiert und verabschiedet. Trends und aktuelle Marktentwicklungen fliessen dabei in die Strategiediskussionen und -überarbeitung mit ein.

Um die strategischen Stossrichtungen mess- und steuerbar zu machen, setzt die Raiffeisen Gruppe seit mehreren Jahren die Balanced Scorecard (BSC) ein. Diese ist im Gesamtsteuerungsprozess durchgängig integriert. Die BSC ermöglicht die Operationalisierung der strategischen Stossrichtungen und unterstützt eine umfassende Sichtweise. Sie misst neben finanziellen Zielgrössen auch weitere Perspektiven wie Kunden, Mitarbeitende und Prozesse. Dieses Instrument hat sich bewährt und wird konsequent weiterentwickelt.



Folgende Auswahl an Zielgrössen (KPIs) operationalisiert die strategischen Stossrichtungen von Raiffeisen:

Zielwert	BSC-Dimension	Ist-Wert 2008	Ist-Wert 2009	Ist-Wert 2010	Zielerreichung 2010	Zielwert 2011
Kundenausleihungen	Kunden	+ 6.96%	+ 8.33%	+ 8.18%	■	+ 3.00%
Kreditvolumen Firmenkunden	Kunden	+ 4.00%	+ 11.06%	+ 9.15%	■	+ 6.00%
Bruttoneubildungen Wertberichtigungsanteil	Finanzen	0.08%	0.08%	0.06%	■	< 0.20%
Cost-Income-Ratio	Prozesse	62.00%	62.30%	60.60%	▲	< 61.00%
Aktive E-Banking-Verträge	Prozesse	+ 20.44%	+ 15.68%	+ 14.72%	■	+ 10.00%
Fluktuationsrate Schlüsselpersonen	Mitarbeitende	4.40%	2.20%	2.48%	■	< 7.00%

- Ziel erreicht
- ▲ Ziel nicht erreicht





Rémy Wirz, Fährmann

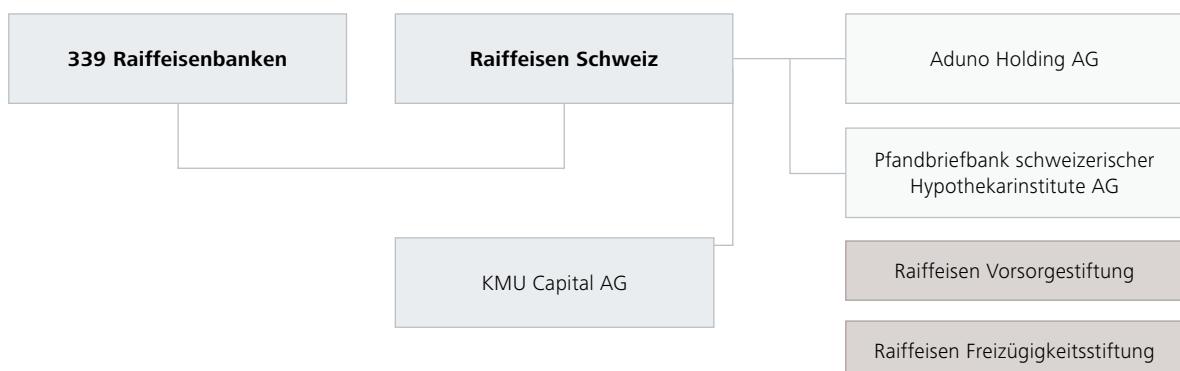
Rémy Wirz ist Fährmann der Ueli-Fähre zwischen dem St. Johans-Park und Kleinbasel. An erster Stelle bei seiner täglichen Arbeit steht für ihn Sicherheit. Technik und Material kontrolliert er mit grösster Sorgfalt. Damit die Fähre stabil im Wasser liegt, muss er sie in die richtige Position bringen. Den Antrieb übernimmt die Rheinströmung. Rémy Wirz kann sich deshalb bei der Rheinüberquerung persönlich um seine Passagiere kümmern und ihnen eine ruhige und sichere Überfahrt bereiten.

Corporate Governance Die Corporate Governance umfasst alle Grundsätze der Unternehmensorganisation, der Führungsinstrumente sowie der Kontrollmassnahmen. Dieses Leitsystem schafft Klarheit, Verlässlichkeit und Stabilität. Anhand von Corporate Governance kann die Verantwortung gegenüber Kunden und der Gesellschaft wahrgenommen werden.

- *Vertrauenswürdige und faire Geschäfts- politik wird verfolgt*
- *Strategische Leitung, operative Führung und Kontrollinstanzen sind transparent getrennt*
- *Sicherheit beruht auf vertrauensbildenden Säulen*
- *Genossenschafter wählen Verwaltungsräte*

Die wichtigsten Regulatorien der Corporate Governance der Raiffeisen Gruppe sind in den verbindlichen Dokumenten wie den Statuten, den Organisations- und Geschäftsreglementen sowie in verschiedenen Anleitungen und Weisungen festgehalten. Alle geschäftsrelevanten Gesetze und Dokumente wie Statuten, Reglemente, Anleitungen, Produktkataloge, Formulare sowie Prozessbeschreibungen sind in einem elektronischen Regulatoriensystem enthalten. Dabei sind die Regelungsverbindlichkeiten sowie dieaufsichtsrechtlichen Dokumentationspflichten klar festgehalten. Dank dieser elektronischen Unterstützung können neue Themen, Prozesse und Produkte sowie deren Änderungen zentral aufbereitet und allen Mitarbeitenden unmittelbar zur Verfügung gestellt werden. Kunden können zudem so noch rascher, gezielter und umfassender bedient werden.

- im Konsolidierungskreis
- nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen
- nicht im Konsolidierungskreis



Der folgende Bericht richtet sich im Wesentlichen nach dem «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» von economiesuisse sowie den Corporate-Governance-Richtlinien (RLCG) der SIX Swiss Exchange, die für Raiffeisen nicht verbindlich sind, deren analoge Anwendung in verschiedenen Themen aber auch für eine nichtkotierte Gesellschaft sinnvoll ist. Es wird speziell auf die besondere genossenschaftliche Organisationsstruktur der Raiffeisen Gruppe eingegangen. Auch werden die verschiedenen Entscheidungs- und Kompetenzebenen aufgezeigt und erläutert.

Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders vermerkt – auf den Stichtag 31. Dezember 2010.

Struktur der Raiffeisen Gruppe

Als Tochtergesellschaft ist die KMU Capital AG zu 100 Prozent im Besitz von Raiffeisen Schweiz. Außerdem ist die Raiffeisen Gruppe zu 21,58 Prozent an der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinststitute AG und die Raiffeisen Schweiz zu 24,68 Prozent an der Aduno Holding AG beteiligt. Für die Anlage von Geldern aus der 2. und 3. Säule stehen der Gruppe zwei eigenständige Stiftungen zur Verfügung. Unwesentliche Beteiligungen werden nicht separat aufgeführt.

Gruppengesellschaften

Gesellschaft	Tätigkeit	Eigentümer
Raiffeisenbanken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bankgeschäfte ▪ hauptsächlich Retailgeschäft ▪ klassische Spar- und Hypothekargeschäfte ▪ Firmenkundengeschäft ▪ Zahlungsverkehrsdienstleistungen ▪ Anlagefonds- und Wertpapiergeschäft sowie Konsumgüterleasing 	Genossenschaftsmitglieder
Raiffeisen Schweiz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschäftspolitik und -strategie sowie Kompetenzzentrum für die Raiffeisen Gruppe ▪ Risikosteuerung ▪ Sicherstellung der Zentralbankfunktion (Geldausgleich, Liquiditätshaltung und Refinanzierung) ▪ Bankgeschäfte (vor allem Interbankengeschäfte und Wertschriftenhandel) ▪ Personalentwicklung ▪ Führung von Niederlassungen 	Raiffeisenbanken
KMU Capital AG	Finanzierungsgeschäft, Mezzanine-Finanzierungen und Beteiligungen an KMU	Raiffeisen Schweiz
Raiffeisen Freizügigkeitsstiftung	Freizügigkeitskonten für die Sicherstellung der beruflichen Vorsorge (2. Säule)	
Raiffeisen Vorsorgestiftung	Steuerbegünstigtes individuelles Vorsorgesparen (3. Säule)	

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Das Geschäft der Raiffeisen Leasing AG wurde per 1. Januar 2010 in die Raiffeisen Schweiz integriert. Die bisherige Firma wurde in KMU Capital AG umbenannt und der Zweck geändert.

Die Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds Advisory S.A. wurde 2010 aufgelöst.

Infolge Zukauf von Aktien ist die Beteiligung von Raiffeisen Schweiz an der Aduno Holding AG auf über 20 Prozent gestiegen. Infolgedessen wird die Beteiligung an Aduno Holding AG neu mit der Equity-Methode bewertet.

Fusionen von Raiffeisenbanken

Die Zahl der juristisch und organisatorisch selbstständigen Raiffeisenbanken hat im Berichtsjahr durch Fusionen von 350 auf 339 Banken abgenommen. Die Fusionen erfolgten aus betriebs- und marktwirtschaftlichen Überlegungen. Dank dem laufenden Strukturprozess richten sich die einzelnen Raiffeisenbanken optimal auf ihre regionalen Märkte aus. Die Anzahl der selbstständigen Raiffeisenbanken wird in den nächsten Jahren weiterhin leicht abnehmen, während sich die Zahl der Bankstellen kaum verändern wird.

Ausbau Raiffeisen-Standorte

Die Präsenz in den städtischen Agglomerationen wurde weiter ausgebaut. Die Raiffeisenbanken haben 2010 insgesamt sechs neue Geschäftsstellen eröffnet.

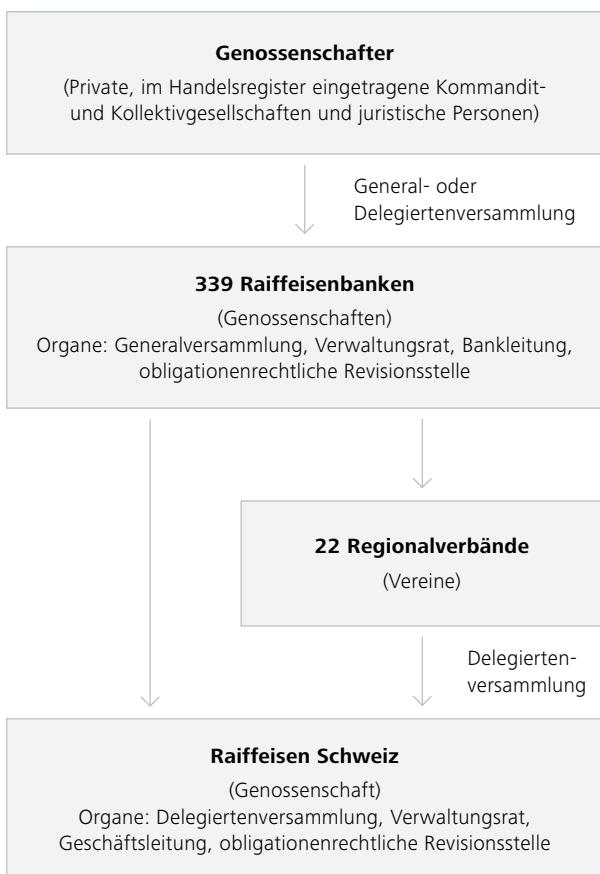
Organisationsstruktur der Raiffeisen Gruppe

Die Entscheidungs- und Kompetenzebenen sind bei Raiffeisen vierstufig:

Die 339 Raiffeisenbanken mit insgesamt 1109 Bankstellen (ohne Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz) sind juristisch und organisatorisch selbstständige Genossenschaften mit selbstgewählten Verwaltungsräten und einer unabhängigen Revisionsstelle. Eigentümer der Raiffeisenbanken sind die Genossenschafter. Die örtliche General- oder Delegiertenversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats. Diese garantieren den fairen Ausgleich zwischen den Anliegen der einzelnen Bank und denjenigen der Genossenschafter. Die Raiffeisenbanken sind zu 100 Prozent Eigentümer von Raiffeisen Schweiz.

Die Raiffeisenbanken sind in 22 Regionalverbänden zusammengeschlossen, die als Vereine organisiert sind (siehe Seite 64). Die Verbände nehmen eine Bindegliedfunktion zwischen Raiffeisen Schweiz und den einzelnen Raiffeisenbanken wahr. Zu den Aufgaben der Regionalverbände gehören insbesondere die Organisation der Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlung von Raiffeisen Schweiz, die koordinierte Entfaltung von regionalen Werbeaktivitäten, die Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen für die Raiffeisenbanken sowie die Wahrung und Vertretung der Interessen der Raiffeisenbanken gegenüber kantonalen Wirtschaftsverbänden und Behörden.

Raiffeisen Schweiz ist eine Genossenschaft. Mitglied kann jede genossenschaftlich organisierte Bank werden, die sowohl die Musterstatuten der Raiffeisenbanken als auch die



werden direkt von Raiffeisen Schweiz geführt.

Der Fachausschuss Raiffeisenbanken ist ein weiteres Führungsgremium (in der Grafik nicht enthalten). Jeder Regionalverband ist mit einem Sitz und Raiffeisen Schweiz mit je einem Sitz pro Departement in diesem Ausschuss vertreten. Das Gremium beurteilt aus Sicht der Raiffeisenbanken strategische Themen, Zielsetzungen und Vorhaben und priorisiert sie basierend auf der Vorgabe der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz. Er bestimmt auch die Vertreter für die einzelnen Steuerungsgremien von Raiffeisen Schweiz und sorgt für eine ausreichende Mitarbeit der Raiffeisenbanken in den gruppenweiten Vorhaben und Projekten.

Wesentliche Beteiligungen

Alle bedeutenden Beteiligungen der Raiffeisen Gruppe sind im Anhang 3 («Angaben zu wesentlichen Beteiligungen», siehe Seite 118) mit Name, Sitz, Kapital und Stimmanteil angegeben.

Bedeutende Genossenschafter

Das Stimmrecht des Genossenschafter ist gemäss Schweizerischem Obligationenrecht auf eine Stimme beschränkt, unabhängig von der Zahl der übernommenen Anteilscheine. Jeder Genossenschafter kann gemäss Statuten höchstens 20'000 Franken am Genossenschaftskapital einer Raiffeisenbank besitzen. Die Raiffeisen Gruppe hat keine bedeutenden Genossenschafter, die mehr als fünf Prozent der Kapital- oder Stimmrechte halten.

Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe halten keine Kreuzbeteiligungen.

Statuten und Reglemente von Raiffeisen Schweiz anerkennt. Raiffeisen Schweiz trägt die Verantwortung für die Geschäftspolitik und -strategie der Raiffeisen Gruppe und fungiert als Kompetenzzentrum für die gesamte Gruppe. Sie vertritt deren nationale und internationale Interessen. Sechs Niederlassungen, die im Kundengeschäft tätig sind,

Die Regionalverbände

Regionalverbände	Präsidenten	Anzahl Mitgliedsbanken
15 in der deutschen Schweiz		
Aargauer Verband der Raiffeisenbanken	Thomas Blunschi, Stetten	27
Berner Verband der Raiffeisenbanken	Peter Hunziker, Utzigen	24
Bündner Verband der Raiffeisenbanken	Hans Sprecher, Grüschi	10
Deutschfreiburger Verband der Raiffeisenbanken	Daniel Perler, Wünnewil	7
Luzerner Verband der Raiffeisenbanken	Kurt Sidler, Ebikon	23
Oberwalliser Verband der Raiffeisenbanken	Claudio Cina, Salgesch	11
Raiffeisenverband Nordwestschweiz	Peter Thüring, Aesch	17
Raiffeisenverband Ob- und Nidwalden	Theddy Frener, Sachseln	4
Raiffeisenverband Zürich und Schaffhausen	Elisabeth Pflugshaupt, Bertschikon	12
Schwyzer Verband der Raiffeisenbanken	Christian Schnetzler, Schwyz	8
Solothurner Verband der Raiffeisenbanken	André Bourquin, Aetigkofen	23
St.Galler Verband der Raiffeisenbanken	Stefan Dudli, Waldkirch	48
Thurgauer Verband der Raiffeisenbanken	Urs Schneider, Bissegg	19
Urner Verband der Raiffeisenbanken	Rolf Infanger, Flüelen	3
Zuger Verband der Raiffeisenbanken	Cuno Senn, Cham	8
6 in der französischen Schweiz		
Fédération des Banques Raiffeisen de Fribourg romand	Michel Pauchard, Domdidier	11
Fédération genevoise des Banques Raiffeisen	Philippe Moeschinger, Thônex	6
Fédération jurassienne des Banques Raiffeisen	Philippe Plumey, Fahy	9
Fédération neuchâteloise des Banques Raiffeisen	Jean-Bernard Wälti, Coffrane	5
Fédération des Banques Raiffeisen du Valais romand	Jean-Michel Revaz, St-Léonard	19
Fédération vaudoise des Banques Raiffeisen	Bertrand Barbezat, Grandson	20
1 in der italienischen Schweiz		
Federazione Raiffeisen del Ticino e Moesano	Mario Verga, Vacallo	31

Mitglieder sind die Raiffeisenbanken sowie die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz.

Kapitalstruktur und Haftungsverhältnisse

Kapitalstruktur

Das Genossenschaftskapital der Raiffeisen Gruppe beträgt 570 Millionen Franken. Dessen genaue Zusammensetzung sowie die Veränderung im Berichtsjahr sind im Anhang 10 «Nachweis des Eigenkapitals» auf Seite 124 ersichtlich.

Kapitalveränderungen

Die Mitgliedschaft bei einer Raiffeisenbank und die damit verbundenen Rechte und Pflichten sind eng an die Person des Erwerbers gebunden. Deshalb können einzelne Anteile grundsätzlich nicht weiterverkauft oder übertragen werden. Austretende Genossenschafter haben Anspruch auf die Rückzahlung des Anteilscheines zum inneren Wert, höchstens zum Nennwert. Die Rückzahlung darf erst nach Genehmigung der Jahresrechnung des vierten auf das Erlöschen der Mitgliedschaft folgenden Geschäftsjahres erfolgen, ausser es werden im gleichen Betrag neue Anteilscheine einbezahlt.

Die Anteilscheine werden maximal mit sechs Prozent verzinst.

Das genossenschaftliche Modell von Raiffeisen ist auf Gewinnthesaurierung ausgerichtet. Das heisst, der Jahresgewinn wird – mit Ausnahme der Verzinsung der Genossenschaftsanteile – nicht ausgeschüttet, sondern fliesst zur Stärkung der Kapitalbasis in die Reserven der Gruppe.

Sicherheitsmodell

Das Raiffeisen-Geschäftsmodell, die Geschäftspolitik, die hohen Eigenmittel sowie die Möglichkeit der Mitbestimmung als Genossenschaftsmitglied bieten den Raiffeisen-

Kunden umfassende Sicherheit. Das Raiffeisen-System bildet ein vertrauenswürdiges, nachhaltiges Fundament für alle Bankgeschäfte zum Wohl der Kunden (siehe Grafik Seite 67).

Haftungsverhältnisse

Die Raiffeisen Gruppe hat in ihren Statuten ein ausgewogenes, auf gegenseitige Haftung beruhendes Sicherheitsnetz zur Deckung finanzieller Schäden verankert. Der Zusammenschluss im Genossenschaftsverbund stellt eine starke und solidarische Schicksals- und Risikogemeinschaft dar. Zusammen mit dem Solidaritätsfonds ist Raiffeisen Schweiz in der Lage, Schadefälle und Betriebsverluste, die über die Kraft einzelner Verbandsmitglieder hinausgehen, zu decken (siehe Grafik Seite 66).

1) Haftung von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken

Als übergeordnete Haftungsträgerin garantiert Raiffeisen Schweiz sämtliche Verbindlichkeiten der Raiffeisenbanken und damit der gesamten Raiffeisen Gruppe. Dafür steht Eigenkapital von Raiffeisen Schweiz in der Höhe von 867,7 Millionen Franken zur Verfügung. Gemäss Statuten von

Kapitalveränderungen der Raiffeisen Gruppe

(in Mio. CHF)

	2010	2009	2008	2007
Genossenschaftskapital	570	536	505	467
Gewinnreserven	8'084	7'447	6'910	6'234
Gruppengewinn	627	645	564	701
Total	9'281	8'628	7'979	7'402

Raiffeisen Schweiz haben die Raiffeisenbanken pro 100'000 Franken Bilanzsumme einen Anteilschein von 1000 Franken zu übernehmen. Daraus ergibt sich eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber Raiffeisen Schweiz von 1,4 Milliarden Franken, wovon 360 Millionen Franken einbezahlt sind. Raiffeisen Schweiz hat jederzeit das Recht, die offene Einzahlungsverpflichtung der Raiffeisenbanken von 1004,9 Millionen Franken einzufordern.

2) Solidaritätsfonds

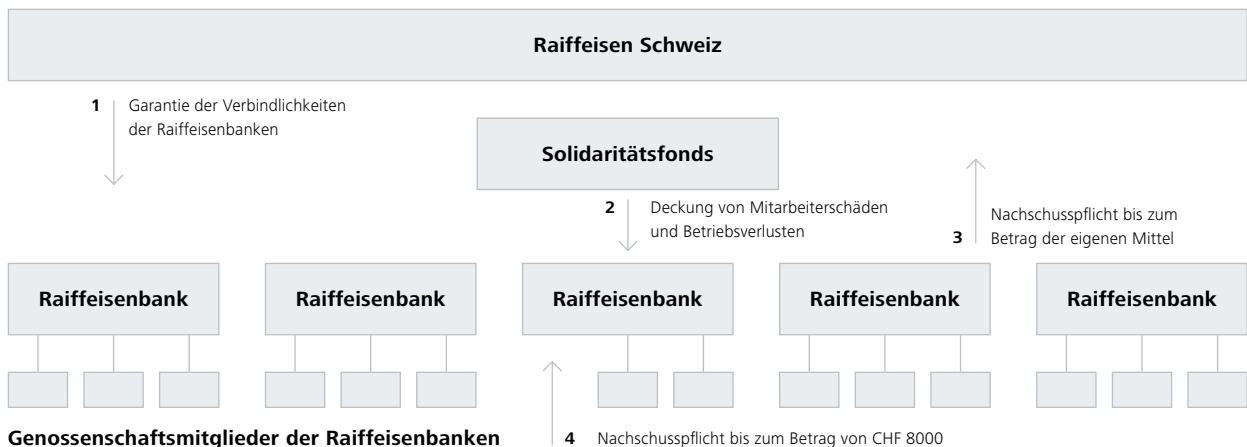
Der Solidaritätsfonds ist – im klassischen Sinne des Solidaritätsgedankens von Raiffeisen – eine organisationsweite Reserve zur Abdeckung von Risiken. Der Fonds deckt vor allem Betriebsverluste der Raiffeisenbanken. Die Alimentierung erfolgt durch Beiträge der Raiffeisenbanken und der Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz. Das freie Fondsvermögen beträgt 329,9 Millionen Franken.

3) Nachschusspflicht der Raiffeisenbanken gegenüber Raiffeisen Schweiz

Die Raiffeisenbanken haben gemäss Art. 871 OR Nachschüsse zu leisten bis zum Betrag ihrer eigenen Mittel, bestehend aus ausgewiesem Eigenkapital plus stillen Reserven, ohne Anrechnung der Nachschusspflicht ihrer Genossenschaften. Die Nachschusspflicht der Raiffeisenbanken gegenüber Raiffeisen Schweiz beträgt 8,5 Milliarden Franken.

4) Nachschusspflicht der Genossenschaften gegenüber der Raiffeisenbank

Sofern sich aus der Jahresbilanz einer Raiffeisenbank ergibt, dass das Genossenschaftskapital nicht mehr gedeckt ist, haben die Genossenschaften gemäss Art. 871 OR Nachschüsse bis zum Betrag von 8000 Franken zu leisten. Die Nachschusspflicht der Genossenschaften beträgt insgesamt 13,4 Milliarden Franken (siehe Anhang 10 «Nachweis des



Eigenkapitals», Seite 124). Die Nachschusspflicht der Genossenschaften der Raiffeisenbanken wurde in der langen Geschichte von Raiffeisen noch nie in Anspruch genommen. Sie kommt erst als letzte Quelle zum Tragen, wenn sämtliche vorher beschriebenen Massnahmen beziehungsweise die Mittel der gesamten Raiffeisen Gruppe ausgeschöpft sind.

Weisungsrecht von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken

Gemäss Verfügung der FINMA vom 3. September 2010 hat die Raiffeisen Gruppe die gesetzlichen Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften auf konsolidierter Basis zu erfüllen. Die Raiffeisenbanken sind von der Erfüllung dieser Vorschriften auf Basis Einzelinstitut befreit. Voraussetzung für diese Bewilligung bilden der Zusammenschluss der Raiffeisenbanken in einer zentralen Organisation, welche für sämtliche Verpflichtungen garan-

tiert, und das Reglement über die Ausübung des Weisungsrechts von Raiffeisen Schweiz gegenüber den Raiffeisenbanken. Raiffeisen Schweiz überwacht laufend die Entwicklung der Gesamtsituation bei den Raiffeisenbanken, insbesondere die Eigenmittel, Ertragslage, Liquidität und Risikoverteilung. Ist bei einer Raiffeisenbank eine ungünstige Entwicklung eingetreten oder zu erwarten, bietet Raiffeisen Schweiz Unterstützung bei der Erarbeitung und Umsetzung von geeigneten Massnahmen. In schwerwiegenden Fällen besitzt Raiffeisen Schweiz ein Antrags- und Weisungsrecht bezüglich organisatorischer, betriebswirtschaftlicher und personeller Schritte.

Organe von Raiffeisen Schweiz

Delegiertenversammlung von Raiffeisen Schweiz

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ von Raiffeisen Schweiz. Jeder Regionalverband stellt zwei Delegierte. Zusätzlich werden Delegierte aufgrund der Anzahl

Vertrauen der Kunden in Raiffeisen

Geschäftsmodell

Als Genossenschaft ist Raiffeisen ihren Mitgliedern verpflichtet und schüttet nur beschränkt Gewinne aus.

Raiffeisenbanken haften untereinander solidarisch. Der Konkurs einer einzelnen Raiffeisenbank ist ausgeschlossen.

Geschäftspolitik

Durch ihre lokale Verankerung und Kundennähe kennt Raiffeisen die Risiken gut. Raiffeisen verfolgt eine sehr konservative Risikopolitik. Raiffeisen orientiert sich am nachhaltigen Wirtschaften und nicht an kurzfristigen Renditen.

Eigenmittel

Mit 13,2 Mrd. CHF verfügt Raiffeisen über mehr als das Doppelte der gesetzlich geforderten Eigenmittel. Mit einem Verhältnis Eigenkapital-Fremdkapital (Leverage Ratio) von 6,3% ist Raiffeisen sehr gut kapitalisiert.

Mitgliedschaft

1,7 Millionen Mitglieder bestimmen den Kurs mit und übernehmen Verantwortung. Als Genossenschaft besteht für Raiffeisen keine Gefahr, übernommen zu werden.

Raiffeisenbanken pro Regionalverband sowie der Anzahl Genossenschafter und der Bilanzsumme aller Raiffeisenbanken pro Regionalverband zugeteilt. Zurzeit besteht die Delegiertenversammlung aus 163 Mitgliedern.

Die Delegiertenversammlung hat insbesondere folgende Kompetenzen:

- Änderung der Statuten von Raiffeisen Schweiz sowie
- Erlass der Musterstatuten für die Raiffeisenbanken
- Erlass des Leitbildes und Festlegung der langfristigen Grundsatzpolitik der Raiffeisen Gruppe
- Erlass der Finanzierungsgrundsätze und des Reglements über die Beiträge der Raiffeisenbanken an Raiffeisen Schweiz
- Genehmigung des Geschäftsberichts, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz sowie der Verteilung des verfügbaren Bilanzgewinns von Raiffeisen Schweiz
- Wahl und Abberufung des Verwaltungsrats, dessen Präsidenten sowie der obligationenrechtlichen Revisionsstelle für Raiffeisen Schweiz und Bezeichnung der wählbaren obligationenrechtlichen Revisionsstelle für die Raiffeisenbanken.

Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz

Die Kernaufgaben des Verwaltungsrats bestehen aus der strategischen Entwicklung der Gruppe, der finanziellen Führung und der Oberaufsicht über Raiffeisen Schweiz und die Geschäftsleitung.

Der Verwaltungsrat setzt sich aktuell aus zwölf Mitgliedern zusammen. Ein Teil der Verwaltungsratsmitglieder ist mit Organfunktionen bei einzelnen Raiffeisenbanken betraut,

während andere keine Tätigkeiten innerhalb der Gruppe wahrnehmen. Dank dieser Situation ist garantiert, dass verschiedenste hauptberufliche Qualifikationen und Erfahrungen (aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft) in diesem Führungsgremium vertreten sind.

Kein Mitglied des Verwaltungsrats war in den vergangenen drei Jahren in einem Anstellungsverhältnis von Raiffeisen Schweiz tätig. Zudem steht kein Mitglied des Verwaltungsrats mit Raiffeisen Schweiz in einer wesentlichen geschäftlichen Beziehung mit auftragsrechtlichem Charakter.

Zusammensetzung, Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht aus neun bis zwölf Mitgliedern. Bei der Zusammensetzung dieses Gremiums wird auf eine angemessene Vertretung der Sprachregionen sowie von Bankbehörden der Raiffeisenbanken geachtet. Grundsätzlich soll die Hälfte des Verwaltungsrats aus Vertretern der Raiffeisenbanken bestehen.

Ein Mitglied des Verwaltungsrats wird für die Amtsdauer von zwei Jahren gewählt (laufende Amtsdauer: 2010 bis 2012) und kann längstens zwölf Jahre dem Verwaltungsrat angehören. Verwaltungsratsmitglieder scheiden nach Ablauf derjenigen Amtsperiode aus, in der sie das 65. Altersjahr vollenden.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal pro Jahr. Im Jahr 2010 ist der Verwaltungsrat sechsmal zusammengekommen. Die Beschlussfassung erfolgt mit dem absoluten Mehr der an-

Mitglieder des Verwaltungsrats

Name Dr. h.c. rer. pol., lic. iur. Franz Marty	Philippe Moeschinger	Rita Fuhrer	Anne-Claude Luisier
Funktion Präsident VR und VR-Ausschuss	Vizepräsident VR und VR-Ausschuss	Mitglied VR	Mitglied VR
Jahrgang 1947	1960	1953	1967
Wohnort Goldau SZ	Thônex GE	Auslikon ZH	Ayent VS
Im VR seit 2002	2008	2010	2010
Gewählt bis 2012	2012	2012	2012
Berufliche Tätigkeit Ehemaliger Regierungsrat und Finanzdirektor	Generaldirektor der Fondation pour les Terrains industriels de Genève	Alt Regierungsrätin	Gründerin und Leiterin Senso Creativ Sàrl
Wesentliche Mandate <ul style="list-style-type: none"> ▪ Senatsmitglied der Universität Freiburg ▪ Präsident der Verfassungskommission des Kantons Schwyz ▪ Stiftungsratspräsident der Schweizer Berghilfe ▪ Stiftungsratspräsident Raiffeisen Jubiläumsstiftung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ VR-Präsident der Banque Raiffeisen d'Arve et Lac ▪ Präsident des Fédération genevoise des Banques Raiffeisen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Vorstands des Trägervereins Uniklinik Balgrist ▪ VR-Mitglied Jucker Farmart, Seegräben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leiterin des Projekts Senso 5, Mandat des Staatsrates des Kantons Wallis

* abhängig im Sinn des FINMA-RS 2008/24 Rz 20–24

Fortsetzung Seite 70

Mitglieder des Verwaltungsrats

				
Name	Daniel Lüscher*	Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm	Urs Schneider	Christian Spring*
Funktion	Mitglied VR	Mitglied VR und VR-Ausschuss	Mitglied VR	Mitglied VR
Jahrgang	1961	1961	1958	1960
Wohnort	Herznach AG	St.Gallen	Amlikon-Bissegg TG	Vicques JU
Im VR seit	2008	2008	2008	2002
Gewählt bis	2012	2012	2012	2012
Berufliche Tätigkeit	Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Kölliken-Entfelden	Ordentlicher Professor für Organization Studies an der Universität St.Gallen (HSG), Direktor des Instituts für Systemisches Management und Public Governance (IMP-HSG)	Stv. Direktor und Geschäftsleitungsmitglied des Schweizerischen Bauernverbandes	Vorsitzender der Bankleitung der Banque Raiffeisen du Val-Terbi
Wesentliche Mandate	Keine wesentlichen Mandate	Keine wesentlichen Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsident des Thurgauer Verbandes der Raiffeisenbanken ▪ VR-Mitglied der Raiffeisenbank Regio Weinfelden ▪ Mitglied des Grossen Rates des Kantons Thurgau ▪ Sekretär des Landwirtschaftlichen Klubs der Bundesversammlung und der Konferenz bürgerlicher Parlamentarier ▪ VR-Mitglied Schweizerische Agrarmedien und «Agri» (Westschweizer Bauernzeitung) ▪ Präsident Agromarketing Suisse ▪ Mitglied des Vorstands der Schweiz. bäuerlichen Bürgschaftsgenossenschaft, Brugg ▪ Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung für eine nachhaltige Ernährung durch die Schweizer Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vizepräsident des Fédération jurassienne des Banques Raiffeisen

* abhängig im Sinn des FINMA-RS 2008/24 Rz 20-24

				
Name	Prof. Dr. Franco Taisch	Mario Verga	Lic. iur. Edgar Wohlhauser	Werner Zollinger
Funktion	Mitglied VR und Prüfungsausschuss	Mitglied VR	Mitglied VR und Präsident Prüfungsausschuss	Mitglied VR und Prüfungsausschuss
Jahrgang	1959	1949	1961	1958
Wohnort	Neuheim ZG	Vacallo TI	Schmitten FR	Männedorf ZH
Im VR seit	2008	2000	2006	2006
Gewählt bis	2012	2012	2012	2012
Berufliche Tätigkeit	Ordinarius für Wirtschaftsrecht und Leitender Direktor des Instituts für Unternehmensrecht an der Universität Luzern sowie Inhaber von taischconsulting, unternehmensführung und recht, Zug	Anwalt/Notar, Mitinhaber Anwalts- und Notariatsbüro Vassali-Verga in Chiasso und Lugano	Partner bei BDO AG, Zürich	Präsident des Verwaltungsrates und Geschäftsführer ProjectGo AG, Zug
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ▪ VR-Präsident der Swiss Rock Asset Management AG, Zürich ▪ Mitglied des Verwaltungsrates und Präsident des Audit-ausschusses der Banque Louis SA, Zürich ▪ Adjunct Faculty Member Executive School of Management, Technology and Law, Universität St.Gallen ▪ Hauptdozent am Swiss Finance Institute, Zürich/Genf/Lugano ▪ Fachrat an der Hochschule Luzern, Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen, Zug 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsident des Federazione Raiffeisen del Ticino e Moesano ▪ VR-Mitglied der Banca Raiffeisen Morbio-Vacallo 	Keine wesentlichen Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ▪ VR-Präsident der Raiffeisenbank rechter Zürichsee, Männedorf

Angaben zu Ausbildung und beruflichem Hintergrund sind auf der Webseite von Raiffeisen, www.raiffeisen.ch, ersichtlich.

Verwaltungsratsausschüsse

Ausschuss	Mitglieder	Zusammensetzung, Aufgaben und Kompetenzabgrenzung
Verwaltungsratsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. h.c. Franz Marty (Präsident) ▪ Philippe Moeschinger (Vizepräsident) ▪ Prof. Dr. Johannes Rüegg-Stürm 	<p>Der Verwaltungsrat bestimmt den Verwaltungsratsausschuss, dem der Präsident, der Vizepräsident und mindestens ein weiteres Mitglied des Verwaltungsrats angehören.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorbereiten der Geschäfte des Verwaltungsrats ▪ Festsetzung der generellen Anstellungsbedingungen, der Entschädigungen und Sozialleistungen der Mitglieder der Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision und des Personals, Vergütungsbericht an den Verwaltungsrat ▪ Regelung der Eigengeschäfte der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden ▪ Bewilligung von Mandatsübernahmen durch die Mitglieder der Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision ▪ Beschluss über bedeutende Investitionen, vertragliche Verpflichtungen und Ausgaben, soweit sie durch die Kompetenzordnung zugewiesen sind
Prüfungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lic. iur. Edgar Wohlhauser (Präsident) ▪ Prof. Dr. Franco Taisch ▪ Werner Zollinger 	<p>Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats, die über angemessene Kenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen, Revisionswesen und Compliance verfügen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung des Verwaltungsrats bei der Überwachung der Geschäftsleitung bezüglich Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme sowie im Finanz- und Rechnungswesen ▪ Beurteilung der Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie marktüblichen Standards und Standesregeln ▪ Sicherstellung der Qualität der internen und externen Revision und deren Zusammenarbeit

wesenden Mitglieder, bei Zirkularbeschlüssen mit dem absoluten Mehr aller Mitglieder. Bei Stimmengleichheit zählt die Stimme des Präsidenten doppelt. Über die Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Einmal jährlich überprüft der Verwaltungsrat seine Tätigkeit mit einer Standortbestimmung.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrats, des Verwaltungsratsausschusses und des Prüfungsausschusses teil. Sie haben beratende Stimmen und das Recht zur Antragsstellung.

Aufgaben des Verwaltungsrats

Gemäss dem Schweizerischen Obligationenrecht, den Statuten und dem Geschäftsreglement von Raiffeisen Schweiz hat der Verwaltungsrat folgende Hauptaufgaben:

- Beschluss über Aufnahme oder Ausschluss von Raiffeisenbanken
- Festlegung der Geschäftspolitik der Raiffeisen Gruppe, der Risikopolitik und der für die Geschäftsführung von Raiffeisen Schweiz erforderlichen Reglemente und Kompetenzordnungen
- Ernennung und Entlassung des Vorsitzenden und der Mitglieder der Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision sowie deren Stellvertreter
- Wahl und Abberufung der bankengesetzlichen Revisionsstelle für Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken
- Erlass der für die Geschäftsführung der Raiffeisenbanken nötigen Reglemente
- Vorbereitung der Delegiertenversammlung und Ausführung der Beschlüsse dieses Organs.

Der Verwaltungsrat genehmigt zudem die Aufgaben und Strategien sowie die finanzielle Planung und Rechnungslegung von Raiffeisen Schweiz und den Gruppenunternehmen. Der Verwaltungsrat kann weitere Ausschüsse mit zeitlich befristeten oder unbefristeten Aufgaben bestellen. Die Pflichten und Befugnisse der ständigen Ausschüsse sind in einem Reglement festgehalten.

Kompetenzregelung

Die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Verwaltungsrat, dessen Ausschüssen, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und der Geschäftsleitung sind in den Statuten, die im Internet unter www.raiffeisen.ch aufgeschaltet sind, dem Geschäftsreglement und der Kompetenzordnung von Raiffeisen Schweiz detailliert festgelegt.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat wird auf mehreren Wegen über die Aktivitäten der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz informiert. Der Präsident des Verwaltungsrats und der Leiter der Internen Revision können zur gegenseitigen Information auch an den Sitzungen der Geschäftsleitung teilnehmen. Zudem ist die Geschäftsleitung verpflichtet, den Verwaltungsrat regelmässig über die Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über aktuelle Entwicklungen und ausserordentliche Vorkommnisse der Raiffeisen Gruppe zu orientieren.

Risikomanagement und Compliance

Das Risikomanagement und die Compliance sind in den Ausführungen zur Risikopolitik und Risikokontrolle auf den Seiten 22 bis 31 ausführlich beschrieben.

Interne Revision

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch objektive und unabhängige Beurteilung der Wirksamkeit von Kontroll- und Risikomanagementprozessen. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und die Funktionsweise der betrieblichen Organisation, des Informationswesens, des Rechnungswesens und der Informatik. Seit 1989 ist Kurt Zobrist Leiter der Internen Revision. Er untersteht fachlich direkt dem Prüfungsausschuss.

Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz

Der Geschäftsleitung obliegt die Führung des operativen Geschäfts der Raiffeisen Gruppe. Sie ist insbesondere zuständig für die Erkennung der für die Raiffeisen Gruppe relevanten Umwelteinflüsse und -veränderungen, die Entwicklung der notwendigen Strategien und die Sicherstellung der entsprechenden Umsetzungsmassnahmen. Im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen ist die Geschäftsleitung für den Vollzug der Beschlüsse der ihr übergeordneten Organe, für die kompetente, sichere, zukunfts- und erfolgsorientierte Führung, für die finanzielle und personelle Organisation sowie für die Umsetzung der Risikopolitik verantwortlich.

Die Geschäftsleitung setzt sich aus dem Vorsitzenden und sechs weiteren Mitgliedern zusammen. In der Regel tritt sie einmal wöchentlich unter der Leitung des Vorsitzenden zusammen. Die Geschäftsleitung ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Sie entscheidet grundsätzlich durch Konsens. Kommt keine Einigung zu stande, erfolgt die Beschlussfassung mit einfachem Mehr

und Stichentscheid des Vorsitzenden. Die Beschlüsse werden protokolliert.

Die erweiterte Geschäftsleitung besteht aus der Geschäftsleitung und dem Leiter Gruppen-Risikosteuerung. Sie tritt einmal monatlich zusammen und ist insbesondere zuständig für die Strategiumsetzung, die Wahrnehmung der Funktion eines Risikoausschusses, die Budgetierung und Budgetkontrolle, das Bestimmen der Applikationsarchitektur sowie die Projektsteuerung.

Die Geschäftsprozesse von Raiffeisen Schweiz sind auf sechs Departemente verteilt (siehe Organigramm auf den Seiten 82/83).

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der erweiterten Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz werden vom Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz gewählt. Im Geschäftsjahr 2010 hat es keine Mutationen in der Geschäftsleitung gegeben.

Managementverträge

Bei Raiffeisen bestehen keine Managementverträge mit Dritten.

Obligationenrechtliche Revisionsstelle

Seit dem Geschäftsjahr 2007 ist die PricewaterhouseCoopers AG die obligationenrechtliche Revisionsstelle für die gesamte Raiffeisen Gruppe. Sie wird von den Delegierten jeweils für eine Amtsduer von drei Jahren gewählt. Die Rechte und Pflichten bestimmen sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts.

Vergütungsbericht

Raiffeisen Gruppe

Eine klar formulierte HR-Strategie ist ein wesentliches Element für den Unternehmenserfolg. Raiffeisen positioniert sich als attraktive Arbeitgeberin für aktuelle und zukünftige Mitarbeitende und legt Wert auf

- kulturelle Identität
- unverwechselbare Führungskultur
- Eigenverantwortung und Unternehmertum
- marktgerechte und attraktive Anstellungsbedingungen.

Ein wettbewerbsfähiges Entschädigungsmodell spielt eine Schlüsselkomponente bei der erfolgreichen Positionierung als attraktive Arbeitgeberin. Das Vergütungssystem ist darauf ausgerichtet, qualifizierte Arbeitskräfte anzuziehen und talentierte Mitarbeitende zu halten. Hervorragende Leistungen werden anerkannt und die Leistung jedes Einzelnen wird gefördert. Nur so können die langfristig gesetzten strategischen Ziele erreicht werden.

Wirkungsvolles Vergütungssystem geprüft und weiterentwickelt

Raiffeisen Schweiz untersteht seit dem 1. Januar 2010 dem FINMA-Rundschreiben 10/1 «Vergütungssysteme». Im Rahmen der Umsetzung des FINMA-Rundschreibens 10/1 «Vergütungssysteme» hat der Verwaltungsrat das bisherige gut funktionierende und akzeptierte Vergütungssystem geprüft und weiterentwickelt. Namentlich wurde darauf geachtet, dass darin keine Anreize enthalten sind, unnötige oder übermäßige Risiken einzugehen.

Das genossenschaftliche Geschäftsmodell von Raiffeisen ist auf die langfristige unternehmerische Entwicklung ausgerichtet. Gewinne werden nicht ausgeschüttet, sondern verstärken das Eigenkapital. Es bestehen deshalb keine falschen Anreize, übermäßige Risiken einzugehen, um überdurchschnittliche Renditen zu erzielen. Das tiefe Risikoprofil von Raiffeisen manifestiert sich in der vom Verwaltungsrat formulierten Risikopolitik, im Limitensystem, im beschränkten Anteil an Handelsgeschäften und in den extrem bescheidenen Wertberichtigungsquoten.

Das tiefe Risikoprofil, die stabilen Erträge und die genossenschaftliche Tradition sind Gründe für ein eigenständiges Vergütungssystem. Es zeichnet sich dadurch aus, dass für sogenannte Risikoträger Maximalvergütungen («Caps») definiert sind, der Anteil der variablen Vergütungen eingeschränkt ist und die gesamte Vergütung als Barzahlung in nicht aufgeschobener Form ausgerichtet wird. Die Vergütungspolitik strebt nach Konstanz; die Entwicklung stabiler Ertragsverhältnisse sowie der nachhaltige Erfolg werden im neuen Vergütungssystem noch stärker berücksichtigt, als dies bis anhin bereits geschah.

Entlang dem Geschäftsmodell der Raiffeisen Gruppe hat der Verwaltungsrat per 1. Januar 2011 ein Reglement in Kraft gesetzt, das die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung im Detail sowie die Grundsätze der Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden von Raiffeisen Schweiz regelt. Raiffeisen Schweiz gibt zudem Empfehlungen für die Raiffeisenbanken ab.

*Gesamtvergütung und Summe der variablen**Vergütungen*

Im Berichtsjahr hat die Raiffeisen Gruppe Gesamtvergütungen im Umfang von 812'775'746 Franken ausgerichtet. Der Anteil der variablen Vergütungen (ohne Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge und Sozialversicherungen) betrug 74'393'843 Franken. Die Vergütungen erfolgten vollumfänglich als Barauszahlung, die variablen Vergütungen zudem in nicht aufgeschobener Form.

basiert auf dem nachhaltigen Erfolg der Gruppe und der Leistungsbeurteilung der einzelnen Mitarbeitenden. Sie kann allen Funktionen, einschliesslich Kontrollfunktionen, ausgerichtet werden. Der Verwaltungsrat erhält keine variable Vergütung. Die gesamte variable Vergütung wird als Barzahlung in nicht aufgeschobener Form ausgerichtet.

- Lohnnebenleistungen: Lohnnebenleistungen werden im Rahmen der gültigen Reglemente und Weisungen im branchenüblichen Masse ausgerichtet.

in CHF	2010	Vorjahr
Summe der Gesamtvergütungen der Raiffeisen Gruppe (nur Barzahlungen)	812'775'746	794'343'618
davon Summe des Gesamtpools der variablen Vergütungen der Raiffeisen Gruppe (nur Barzahlungen)	74'393'843	73'541'134

Raiffeisen Schweiz*Gestaltungsmerkmale des Vergütungssystems**Zusammensetzung der Vergütung der Mitarbeitenden*

Die Vergütung aller Mitarbeitenden (inkl. der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Leiters der Internen Revision) setzt sich aus den nachfolgenden Komponenten zusammen:

- Marktgerechte feste Vergütung: Die feste Vergütung wird individuell vereinbart. Sie orientiert sich an einer klar definierten Funktion und an den Fähigkeiten und Kenntnissen des Mitarbeitenden. Zudem muss sie im Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig sein. Die gesamte feste Vergütung wird als Barzahlung ausgerichtet.
- Massvolle variable Vergütung: Die variable Vergütung

Festlegung der festen Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

Die zwölf Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz werden entsprechend ihrer Verantwortung und ihrem Zeitaufwand vergütet. In diesem Rahmen werden jene Mitglieder höher entschädigt, die einem Ausschuss angehören, einen Ausschuss leiten oder den Verwaltungsrat präsidieren.

Die feste Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision wird nach dem Arbeitsmarktwert, den Anforderungen des zugeteilten Departements, der Führungsverantwortung und der Seniorität vereinbart. Die feste Vergütung (ohne Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen) beträgt höchstens 1'200'000 Franken.

Festlegung des Gesamtpools der variablen Vergütungen

Die Festlegung des Gesamtpools der variablen Vergütungen orientiert sich zu gleichen Teilen an der langfristigen

Entwicklung der folgenden Kriterien:

- Relative Gewinnentwicklung im Vergleich zum Markt
- Entwicklung der Eigenmittel
- Entwicklung strategischer Initiativen und Projekte
- Entwicklung des ökonomischen Kapitalbedarfs im Verhältnis zum Kernkapital

Zuteilung der variablen Vergütungen

Der Verwaltungsrat erhält keine variablen Vergütungen.

Über die Zuteilung der variablen Vergütung an die Mitglieder der Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision entscheidet der Verwaltungsratsausschuss. Die variable Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Leiters der Internen Revision (ohne Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen) kann im Einzelfall höchstens zwei Drittel der festen Vergütung erreichen. Als Kriterien für die individuelle Zuteilung der variablen Vergütung an die Mitglieder der Geschäftsleitung und den Leiter der Internen Revision gelten:

- die persönliche Zielerreichung
- die Gewinnentwicklung der Raiffeisen Gruppe im Vergleich zum Markt
- der Fortschritt von strategischen Initiativen und Projekten
- die Entwicklung des eingegangenen Risikos

Über die Zuteilung der variablen Vergütung an die weiteren Mitarbeitenden entscheiden die Geschäftsleitung oder die nach Kompetenzordnung zuständigen Vorgesetzten. Für die individuelle Zuteilung wird insbesondere auf die Funktion und die Leistungsbeurteilung durch den Vorgesetzten abgestellt. Dadurch bestehen keine Anreize für den Einzelnen, kurzfristige Erfolge durch das Eingehen von un-

verhältnismässig hohen Risiken erzielen zu wollen. Schwerwiegende Verstösse gegen Vorschriften können zur Reduktion bzw. zum Wegfall der variablen Vergütung führen. Raiffeisen positioniert sich als attraktive Arbeitgeberin, indem die ausbezahlten variablen Vergütungen, die 3'000 Franken übersteigen, in der Raiffeisen Pensionskasse versichert werden.

Governance

Der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz ist verantwortlich für die nachfolgenden Punkte:

- Er erlässt die Vergütungspolitik in Form eines Reglements für Raiffeisen Schweiz und in Form von Empfehlungen für die Raiffeisenbanken.
- Er genehmigt den ihm jährlich vom Vergütungsausschuss vorgelegten Bericht zu den Vergütungen.
- Er überprüft seine Vergütungspolitik in regelmässigen Abständen oder bei Vorliegen von Hinweisen, die eine Überprüfung bzw. Überarbeitung notwendig erscheinen lassen.
- Er lässt jährlich durch die externe oder interne Revision die Ausgestaltung und Umsetzung seiner Vergütungspolitik überprüfen.

Der Verwaltungsratsausschuss ist für die Ausführung des vom Verwaltungsrat erlassenen Reglements verantwortlich. In seiner Rolle als Vergütungsausschuss entscheidet er insbesondere über die Höhe des Gesamtpools der variablen Vergütungen. Zudem legt er den festen und variablen Teil der Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie des Leiters der Internen Revision fest.

Entschädigungen 2010

Summe der Gesamtvergütungen

Raiffeisen Schweiz hat im Berichtsjahr Gesamtvergütungen (ohne Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen) in der Höhe von 221'048'772 Franken ausbezahlt. Die für das Berichtsjahr geschuldeten Vergütungen (fester und variabler Teil) sind vollumfänglich im Personalaufwand erfasst. Es bestehen keine erfolgswirksamen Buchungen aus Vergütungen für frühere Berichtsjahre.

in CHF	2010	Vorjahr
Summe der Gesamtvergütungen		
Raiffeisen Schweiz	221'048'772	219'172'989
Erfolgswirksame Belastungen und Gutschriften im Berichtsjahr aus Vergütungen für frühere Berichtsjahre	0	0

Summe des Gesamtpools der variablen Vergütungen

Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsratsausschuss einen Gesamtpool für variable Vergütungen (ohne Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen) für Raiffeisen Schweiz im Umfang von 31'687'901 Franken bewilligt. Dieser wurde vollumfänglich als Barauszahlung in nicht aufgeschobener Form vergütet.

in CHF	2010	Vorjahr
Summe des Gesamtpools der variablen Vergütungen Raiffeisen Schweiz (nur Barzahlungen)	31'687'901	32'029'513
Anzahl begünstigte Personen	1'692	1'759

Verwaltungsrat

Die zwölf amtierenden Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz erhielten für das Berichtsjahr eine Entschädigung von gesamthaft 1'039'753 Franken. In der Entschädigung sind alle Zulagen, Sitzungsgelder und Spesen enthalten. Die höchste Einzelgesamtentschädigung entfällt auf den Verwaltungsratspräsidenten Dr. h.c. Franz Marty im Umfang von 273'170 Franken. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine variable Vergütung im Sinne einer Erfolgsbeteiligung. Zusätzlich beträgt die Gesamtheit der Sozialleistungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats 140'977 Franken. Im Berichtsjahr wurden an die Mitglieder des Verwaltungsrates weder Antritts- noch Abgangsentschädigungen geleistet.

Mitglieder der Geschäftsleitung (inkl. Leiter der Internen Revision)

Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz für das Berichtsjahr geleisteten Gesamtentschädigungen (ohne Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen) betragen 7'612'255 Franken. Davon fällt ein Betrag von 1'840'432 Franken auf Dr. Pierin Vincenz, CEO Raiffeisen Schweiz, als den höchsten auf ein Geschäftsleitungsmittel entfallenden Betrag. Zusätzlich betragen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorge- und Sozialversicherungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung 3'005'496 Franken; davon entfallen 530'110 Franken auf Dr. Pierin Vincenz, CEO Raiffeisen Schweiz. In den festen Entschädigungen sind geschäftsbezogene VR-Honorare von Geschäftsleitungsmitgliedern inbegriffen.

Per Stichtag bestehen Organkredite an Mitglieder der Geschäftsleitung mit einem Gesamtbetrag von 20'310'817 Franken. Bei Krediten an Geschäftsleitungsmitglieder ist der Verwaltungsratsausschuss die Bewilligungsinstanz. Für die Geschäftsleitung gelten wie für die übrigen Mitarbeitenden branchenübliche Vorzugskonditionen. Im Berichtsjahr wurden an Mitglieder der Geschäftsleitung weder Antritts- noch Abgangentschädigungen geleistet.

Raiffeisenbanken

Die Raiffeisenbanken unterliegen nicht dem Geltungsbereich des FINMA-Rundschreibens 10/1 «Vergütungssysteme». Der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz empfiehlt den Raiffeisenbanken jedoch, das lokale Vergütungssystem der Raiffeisenbanken an den Empfehlungen von Raiffeisen Schweiz auszurichten.

Raiffeisen Schweiz berät die Raiffeisenbanken

Raiffeisen Schweiz unterstützt die Raiffeisenbanken in der Ausgestaltung und Umsetzung des lokalen Vergütungssystems unter Wahrung ihrer Autonomie. Die wesentlichen Merkmale der Empfehlungen sind folgende:

- Die Vergütung aller Mitarbeitenden der Raiffeisenbanken kann aus einem festen und variablen Teil bestehen. Ausgenommen von den variablen Vergütungen sind die Mitglieder des Verwaltungsrates.
- Die feste Vergütung orientiert sich dabei analog dem Modell von Raiffeisen Schweiz an einer klar definierten Funktion sowie den Fähigkeiten und Kenntnissen des Mitarbeitenden.
- Das Risikoprofil sowie das ausgewogene Geschäftsmodell der Raiffeisenbanken erlauben es, die gesamte Ver-

gütung (fester und variabler Teil) als Barzahlung in nicht aufgeschobener Form auszurichten.

- Variable Vergütungen, die 3'000 Franken übersteigen, sind in der Raiffeisen Pensionskasse versichert.
- Der Verwaltungsrat – meist Personen im Milizsystem mit Verankerung im lokalen Gewerbe – entscheidet über die Gesamtsumme der variablen Vergütungen sowie über die individuelle Zuteilung der variablen Vergütung an die Mitglieder und den Vorsitzenden der Bankleitung.
- Der empfohlene Zuteilungsmechanismus setzt keine Anreize, übermäßig hohe Risiken einzugehen, da er nicht zu einer signifikant höheren variablen Vergütung führt.

Raiffeisen Schweiz nimmt in diesem Prozess eine Überwachungsfunktion wahr, indem sie regelmässig die Ausgestaltung und Umsetzung der lokalen Vergütungssysteme prüft und Abweichungen davon in einem definierten Prozess mit den Raiffeisenbanken behandelt.

Mitwirkungsrechte

Die Mitwirkungsrechte der Genossenschafter sind auf zwei Ebenen zu betrachten: auf der Ebene der Raiffeisenbanken und auf der Ebene von Raiffeisen Schweiz.

Raiffeisenbanken

Genossenschafter der einzelnen Raiffeisenbanken sind gemäss Artikel 7 der Statuten der Raiffeisenbanken juristische und natürliche Personen.

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Jeder Genossenschafter verfügt über eine Stimme, unabhängig von der Anzahl der übernommenen Anteilscheine.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Name	Dr. Pierin Vincenz	Dr. Patrik Gisel	Michael Auer	Damir Bogdan
Funktion, Antritt	Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO), 1999	Leiter Departement Markt und Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung, 2000	Leiter Departement Services (COO), 2008	Leiter Departement IT (CIO), 2008
Jahrgang	1956	1962	1964	1969
Wohnort	Niederteufen AR	Erlenbach ZH	Speicher AR	St.Gallen
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ▪ VR-Präsident der Aduno Holding AG ▪ Mitglied des VR-Ausschusses der Schweizerischen Bankiervereinigung ▪ VR-Mitglied: <ul style="list-style-type: none"> - Vontobel Holding AG - Helvetia Versicherungen - Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstutute AG - SIX Group AG ▪ VR-Präsident der Piazza Vini SA ▪ Stiftungsratsmitglied des Swiss Finance Institute ▪ Member of the Steering Committee UNICO Banking Group Brussels ▪ VR-Vizepräsident der Raiffeisen Jubiläumsstiftung ▪ Vorstandsmitglied der Pflegekinder-Aktion Schweiz ▪ Stiftungsrat der Stiftung Speranza ▪ Stiftungsratsmitglied Ostschweizerische Stiftung für Klinische Krebsforschung ▪ Stiftungsratsmitglied pro Kloster Disentis ▪ Stiftungsratsmitglied Bleu Ciel ▪ Präsident der Stiftung MEDAS Ostschweiz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsident des Vereins Einlagenträger Sicherung der Schweizerischen Banken und Effektenhändler ▪ Präsident der Kommission für das Kundengeschäft Schweiz der Schweizerischen Bankiervereinigung ▪ Vorsitzender des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds SICAV ▪ Mitglied des Executive Committees UNICO Banking Group Brussels ▪ Beiratspräsident Swiss ICT ▪ Stiftungsratspräsident der Raiffeisen Vorsorgestiftung ▪ Stiftungsratspräsident der Raiffeisen Freizügigkeitsstiftung ▪ Beiratsmitglied Schweizerisches Bankenseminar ▪ Beiratsmitglied des Swiss Finance Forum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ VR-Präsident der Raiffeisen Pensionskasse und der Raiffeisen Arbeitgeberstiftung ▪ Vizepräsident des Hochschulrates der Fachhochschule St.Gallen ▪ Präsident des Beirates Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule St.Gallen ▪ Beiratsmitglied der Executive School der Universität St.Gallen ▪ Stiftungsrat der Stiftung für schweizerische Naive Kunst und Art Brut, St.Gallen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Forschungsrats des Instituts für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule St.Gallen ▪ Mitglied des Technical Advisory Board Oracle Schweiz ▪ Vorstandsmitglied Förderverein IT Verbände Schweiz

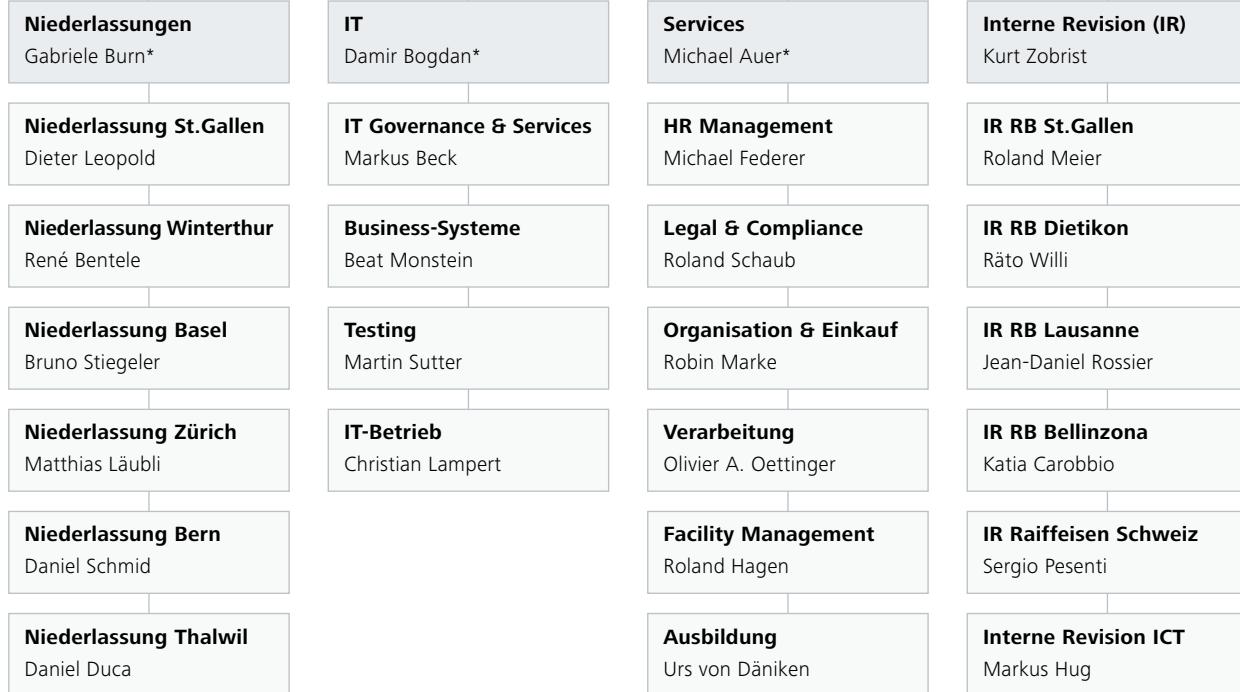
			
Name	Paulo Brügger	Gabriele Burn	Marcel Zoller
Funktion, Antritt	Leiter Departement Zentralbank, 2005	Leiterin Departement Niederlassungen, 2008	Leiter Departement Finanzen (CFO), 2008
Jahrgang	1966	1966	1957
Wohnort	Zumikon ZH	Krattigen BE	Goldach SG
Wesentliche Mandate	Keine wesentlichen Mandate	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsidentin Klimastiftung Schweiz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstandsmitglied und Mitglied des Finanzausschusses der Stiftung Valida, St.Gallen

* Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Angaben zu Ausbildung und beruflichem Hintergrund sind auf der Webseite von Raiffeisen, www.raiffeisen.ch, ersichtlich.

Organigramm von Raiffeisen Schweiz





* Mitglied der Geschäftsleitung

** Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Ein Mitglied kann sich durch ein anderes Mitglied, den Ehepartner oder einen Nachkommen vertreten lassen. Ein Bevollmächtigter darf nur ein Mitglied vertreten und bedarf dazu einer schriftlichen Vollmacht. Vertreter von Kollektiv- und Kommanditgesellschaften sowie juristische Personen haben sich durch schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlungen fassen ihre Beschlüsse und vollziehen die Wahlen mit dem absoluten Mehr der abgegebenen Stimmen, soweit es das Gesetz oder die Statuten nicht anders bestimmen. Bei Stimmengleichheit ist nach weiterer Diskussion nochmals abzustimmen. Bei erneuter Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.

Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung
Die Generalversammlung wird durch den Verwaltungsrat der Raiffeisenbank, nötigenfalls durch die obligationenrechtliche Revisionsstelle, mindestens fünf Tage vor dem Versammlungstag einberufen. Die Einladung hat unter Angabe der Traktanden persönlich und schriftlich zu erfolgen. Gleichzeitig sind die Jahresrechnung und die Bilanz in den Kundenräumen aufzulegen.

Delegiertenversammlung und Urabstimmung

Hat die Bank mehr als 500 Mitglieder, kann die Generalversammlung mit Zustimmung von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen ihre Befugnisse einer Delegiertenversammlung übertragen oder durch schriftliche Stimmabgabe (Urabstimmung) wahrnehmen.

Raiffeisen Schweiz

Genossenschafter von Raiffeisen Schweiz sind die rechtlich selbstständigen Raiffeisenbanken. Sie bestimmen die Delegierten als oberstes Organ von Raiffeisen Schweiz (Zusammensetzung siehe Abschnitt «Delegiertenversammlung», Seite 67/68).

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Gemäss Artikel 26 der Statuten von Raiffeisen Schweiz verfügt jeder Delegierte an der Delegiertenversammlung über eine Stimme. Eine Vertretung ist ausschliesslich durch einen gewählten Ersatzdelegierten möglich.

Statutarische Quoren

Die Delegiertenversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht die Wahlen mit dem absoluten Mehr der abgegebenen Stimmen, soweit es das Gesetz oder die Statuten nicht anders bestimmen. Bei Stimmengleichheit ist nach erfolgter Diskussion nochmals abzustimmen. Erreichen bei Wahlen nicht genügend Kandidaten das absolute Mehr, entscheidet in einem zweiten Wahlgang das relative Mehr. Ein Beschluss über die Änderung der Statuten wird mit zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst.

Einberufung der Delegiertenversammlung und Traktandierung

Für die Einberufung der ordentlichen Delegiertenversammlung gilt
a) fünf Monate vor der Versammlung: Bekanntgabe von Datum, Ort und Zeit der Versammlung sowie der Daten für das gesamte Verfahren;

- b) zwölf Wochen vor der Versammlung: Einreichung von Anträgen zur Aufnahme von Geschäften auf die Traktandenliste;
- c) vier Wochen vor der Versammlung: Versand der vom Verwaltungsrat festgelegten Traktandenliste und der Beschlussunterlagen sowie allfälliger Wahlvorschläge.

Für die Einberufung einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung sind kürzere Fristen zulässig.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Mit den Anteilscheinen sind die Mitglieder der Genossenschaft zu gleichen Teilen auch Mitbesitzer ihrer Raiffeisenbank. Ein Mitglied kann mehrere Anteilscheine zeichnen, maximal jedoch zehn Prozent des bestehenden Genossenschaftskapitals oder 20'000 Franken pro Raiffeisenbank. Durch diese Beschränkung sind statutarische Regeln betreffend Angebotspflicht und Kontrollwechselklauseln für die Raiffeisen Gruppe nicht relevant.

Revisionsstelle

Raiffeisenbanken

Die PricewaterhouseCoopers AG ist seit Juni 2005 externe Revisionsstelle für die einzelnen Raiffeisenbanken. Sie wird dabei in der Durchführung der von der FINMA geforderten bankengesetzlichen Prüfungen bei den Raiffeisenbanken durch die Interne Revision der Raiffeisen Gruppe unterstützt.

Raiffeisen Schweiz und Gruppengesellschaften

Externe Revisionsstelle von Raiffeisen Schweiz und der KMU Capital AG ist die PricewaterhouseCoopers AG in St.Gallen.

Raiffeisen Gruppe

Für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung ist ebenfalls die PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen, zuständig. Bruno Gmür ist seit dem Geschäftsjahr 2010 leitender Prüfer und für das Mandat verantwortlich.

Revisionshonorar

Die Raiffeisenbanken bezahlten der Internen Revision von Raiffeisen Schweiz im Berichtsjahr für die bankengesetzlichen Prüfungen und internen Revisionen Honorare in der Höhe von 15,5 Millionen Franken. Die PricewaterhouseCoopers AG verrechnete der Raiffeisen Gruppe im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 11,6 Millionen Franken für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der ordentlichen Prüfung der einzelnen Jahresrechnungen, der Gruppenrechnung sowie den bankengesetzlichen Prüfungen. Zudem stellt die PricewaterhouseCoopers AG der Raiffeisen Gruppe 0,5 Millionen Franken für andere Prüf- und Beratungsdiensleistungen in Rechnung.

Informationsinstrumente der externen Revision

Die Berichte der Revisionsstelle sowie die Risikoeinschätzung und die daraus abgeleitete Prüfungsplanung werden vom Prüfungsausschuss behandelt und mit dem leitenden Prüfer besprochen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der externen Revision

Die Prüfgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG erfüllt die Voraussetzungen des Bankengesetzes und ist von der FINMA zur Prüfung von Bankinstituten zugelassen. Der Prüfungsausschuss beurteilt jährlich die Leistung, die Hono-

rierung und die Unabhängigkeit der externen Prüfgesellschaft stellt deren Zusammenarbeit mit der Internen Revision sicher.

Informationspolitik

Zu den Richtlinien in der Unternehmensphilosophie der Raiffeisen Gruppe gehört eine offene, aktive und transparente Informationspolitik. Die Kommunikation gegenüber ihren Anspruchsgruppen – den Genossenschaftern, den Kunden, den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit – geht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und folgt den Grundsätzen der Wahrheit, der Kontinuität sowie der Übereinstimmung von Wort und Tat. Die wichtigsten Informationsquellen sind dabei die Internetplattform, der Geschäftsbericht, der Halbjahresbericht sowie die Medienkonferenzen der Raiffeisen Gruppe. Den Mitarbeitenden dienen neben diesen Kanälen das Intranet und die Mitarbeiterzeitschrift als Informationsquellen.

Aktuelle Veränderungen und Entwicklungen sowie ausserordentliche Ereignisse werden zielgruppen- und termingerecht durch verschiedene Kommunikationskanäle publiziert. Die Publikationen und Medienmitteilungen sind im Internet verfügbar.

Die Genossenschafter werden zudem durch ihre Raiffeisenbank persönlich, direkt und umfassend an der jährlichen Generalversammlung, an Kundenanlässen sowie durch das regelmässig erscheinende Kundenmagazin «Panorama» informiert.

Mediencommuniqués im 2010

Sämtliche im Berichtsjahr veröffentlichten Mediencommuniqués sind im Mediacorner auf www.raiffeisen.ch/medien ersichtlich.

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung

Die Raiffeisen Gruppe als zentrale Organisation ist gegenüber der FINMA zur Erfüllung der Eigenmittelvorschriften verpflichtet und untersteht damit den aufsichtsrechtlich geforderten Offenlegungspflichten. Die Publikation erfolgt in Einklang mit den Vorschriften der Eigenmittelverordnung (ERV) vom 29. September 2006 und dem FINMA-Rundschreiben 2008/22 «Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung bei Banken».

Die halbjährliche Eigenmittel-Offenlegung mit umfassenden qualitativen und quantitativen Informationen bezüglich anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel sowie zu den Kredit-, Markt- und operationellen Risiken sind auf der Website von Raiffeisen, www.raiffeisen.ch, verfügbar. Die Publikation zum Jahresabschluss erfolgt zusätzlich im Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe (siehe Seite 134 ff.).

Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel-Berichterstattung legt die Raiffeisen Gruppe der Schweizerischen Nationalbank halbjährlich Berichte über die Eigenmittel-Situation vor.

Agenda

Herausgabe des Geschäftsberichts 2010	Mitte April 2011
Delegiertenversammlung in Luzern	18. Juni 2011
Bekanntgabe des Halbjahresergebnisses	17. August 2011
Bekanntgabe Jahresergebnis 2011 an der Bilanz-Medienkonferenz	2. März 2012

Kontakt

Raiffeisen Schweiz, Unternehmenskommunikation
Raiffeisenplatz, CH-9001 St.Gallen
Telefon +41 71 225 85 24, Fax +41 71 225 86 50
E-Mail: medien@raiffeisen.ch





Rajna Gibson-Brandon, Finanzprofessorin

Rajna Gibson-Brandon ist Finanzprofessorin an der Universität Genf und leitet das «Geneva Finance Research Institute» (GFRI). Die erfolgreiche Akademikerin teilt ihr Wissen und ihre Erfahrung mit den Studierenden. Für sie ist die Universität denn auch ein Ort des Dialogs. Es interessiert sie, was die Jungen bewegt, es reizt sie, Talente zu fördern und mit Weitblick neue Horizonte anzupeilen. Sie weiß, dass sie den jungen Frauen und Männern wertvolles Rüstzeug mit auf den Weg geben kann.

Geschäftsverlauf Die Raiffeisen Gruppe konnte in einem wettbewerbsintensiven Umfeld die bereits in den Vorjahren gezeigte Dynamik aufrechterhalten. Das abgeschlossene Geschäftsjahr war geprägt durch ein anhaltendes Volumen- und Ertragswachstum. Dank der guten Ertragsentwicklung bei gleichzeitig kaum steigendem Aufwand konnte der Bruttogewinn deutlich erhöht werden.

-
- *Kreditvolumen wuchs nachhaltig mit einer Zunahme von 9,6 Milliarden Franken*
 - *Wertberichtigungen für Kreditrisiken sind dank vorsichtiger Risikopolitik sehr tief*
 - *Erfolg aus dem Zinsen- sowie Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich positiv*
 - *Geschäftsaufland trotz hohem Volumenwachstum auf Vorjahresniveau geblieben*
 - *Bruttogewinn steigerte sich um 66 Millionen auf 953 Millionen Franken*
-

Das auf Nachhaltigkeit beruhende genossenschaftliche Geschäftsmodell der Raiffeisen Gruppe bleibt erfolgreich. Die Genossenschafts-Banken setzen nicht nur auf ihre traditionelle Stärke bei der Finanzierung von privatem Wohneigen-
tum, beharrlich und konsequent verstärken sie auch ihre Position im Firmenkundengeschäft sowie im Anlagebereich.
Sie investieren in neue Standorte, um zusätzliche Kunden zu gewinnen. Entsprechend dynamisch entwickelte sich 2010 der Volumenanstieg. Die Kundenausleihungen nahmen um 9,6 Milliarden Franken oder 8,2 Prozent zu, was das Wachstum von 9,0 Milliarden Franken im Vorjahr noch übertraf.
Ebenfalls erfreulich verlief der Zuwachs bei den Kundengeldern mit 5,7 Milliarden Franken oder 5,2 Prozent. Mit diesem Anstieg liegt Raiffeisen über dem Marktwachstum.

Sehr zufriedenstellend präsentiert sich die Situation im operativen Bankgeschäft. Nachdem im Vorjahr bei den Erträgen eher eine Stagnation zu verzeichnen war, konnte Raiffeisen den Betriebsertrag im Berichtsjahr um 68 Millionen auf 2,4 Milliarden Franken steigern, was dem höchsten je erzielten Wert entspricht. Erfreulicherweise konnten in allen Ertragspositionen Fortschritte erzielt werden mit Ausnahme des Handelsgeschäfts. Dank konsequenter Kostenmanagement ist es gelungen, den Geschäftsaufwand stabil zu halten. Zum ersten Mal seit über 15 Jahren sind die Kosten in der Gruppe praktisch nicht mehr angestiegen.
Die stabile Kostensituation verbunden mit dem soliden Ertragswachstum führte zu einem deutlichen Anstieg des Bruttogewinns um 7,4 Prozent auf 953 Millionen Franken.

Insgesamt bleibt der Gruppengewinn mit 627 Millionen Franken um 2,8 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis von 645 Millionen Franken zurück. Der Grund für diesen Rückgang liegt nicht im operativen Bankgeschäft, sondern in einem Sondereffekt, der den Gruppengewinn im Vorjahr positiv beeinflusst hatte. Die Wertaufholung auf strategischen Beteiligungen führte 2009 zu einer Ergebnisverbesserung von 71,3 Millionen Franken. Ohne Berücksichtigung dieses Sondereffekts ergibt sich eine Erhöhung des Gruppengewinns um 53 Millionen Franken oder 9,3 Prozent von 2009 auf 2010. Diese Gegenüberstellung zeigt, dass Raiffeisen sehr gut gewirtschaftet hat und die eingeleiteten Massnahmen Wirkung gezeigt haben. Insbesondere das gruppenweit vorangetriebene aktive Kostenmanagement führte zu einer spürbaren Reduktion des Sachaufwands. Ergänzend dazu konnte durch die erfolgreiche Bilanzbewirtschaftung und durch verstärkte Aktivitäten im Anlagegeschäft der Betriebsertrag markant gestärkt werden.

Auch 2011 werden der Druck auf die Kosten sowie die Erträge anhalten. Aus diesem Grund bleibt das aktive Kostenmanagement eines der Hauptthemen gruppenweit. Im Hinblick auf die weitere Zinsentwicklung gewinnt auch das Bilanzstrukturmanagement noch mehr an Bedeutung. Um die Ertragskraft zu sichern, werden der Ausbau im Bereich KMU-Finanzierung und Anlagegeschäft weiter vorangetrieben und neue Investitionen in das Geschäftsstellennetz in den Agglomerationen getätigt. Gleichzeitig sollen flankierende Massnahmen auf der Kostenseite sicherstellen, dass bezüglich Kosten-Ertrags-Verhältnis weitere Fortschritte erzielt werden.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf das Geschäftsergebnis eingetreten. Die Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen und zum Konsolidierungskreis sind im Anhang dargestellt.

Erfolgsrechnung

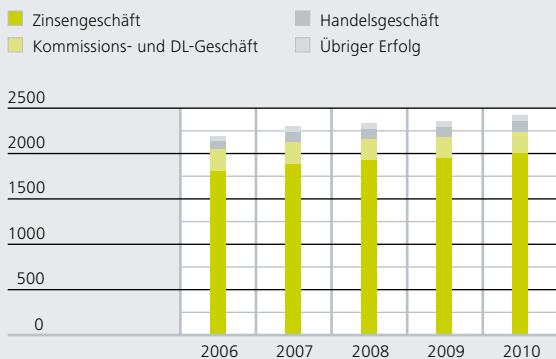
Erträge aus dem ordentlichen Bankgeschäft

Der Druck auf die Zinsmarge blieb aufgrund der Wettbewerbssituation und der tiefen Marktzinsen hoch. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine Einbusse von vier Basispunkten, wobei das weitere Absinken in der zweiten Jahreshälfte aufgehalten werden konnte. Raiffeisen positionierte sich im derzeit schwierigen Zinsumfeld richtig dank erfolgreicher Bilanzbewirtschaftung insbesondere der Zentralbank. Das hohe Volumenwachstum bei den Hypotheken wirkte sich positiv aus und verhinderte einen stärkeren Rückgang der Zinserträge. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft überschritt mit einer Zunahme von 2,6 Prozent oder 51,4 Millionen Franken knapp die Grenze von zwei Milliarden Franken.

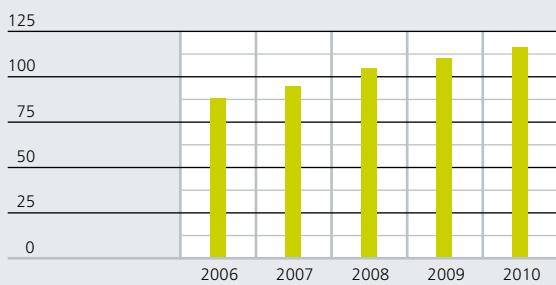
Nach Rückgängen in den beiden Vorjahren nahm der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (Anhang 19) um 14,3 Millionen auf 241,6 Millionen Franken zu. Getrieben wurde dieser Anstieg in erster Linie durch das Wertschriften- und Anlagegeschäft (+12,9 Millionen Franken). Die höhere Anzahl von Börsenaufträgen (knapp +10 Prozent) sowie das höhere Volumen mit Drittfordnissen wirkten sich positiv aus. Der Kommissionsaufwand verringerte sich aufgrund der kleineren Anzahl Depots sowie des optimierten Leistungsbezugs auf 101,7 Millionen Franken.

Entwicklung der Ertragspositionen

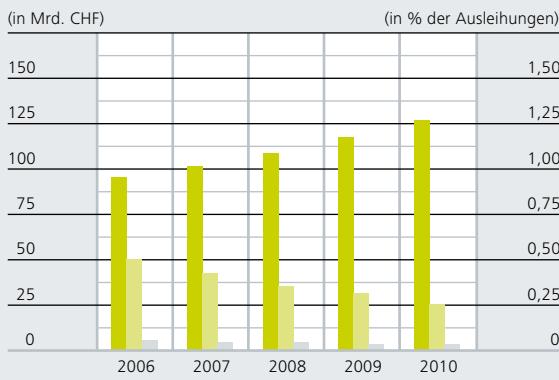
(in Mio. CHF)

**Kundengelder**

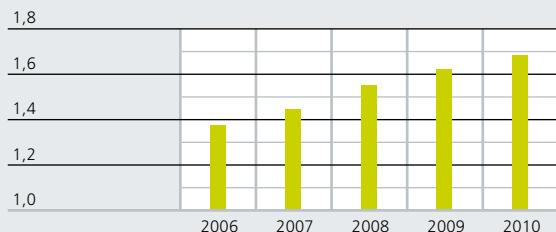
(in Mrd. CHF)

**Kundenausleihungen/Rückstellungen für Ausfallrisiken**

█ Kundenausleihungen in Mrd. CHF
█ Rückstellungen für Ausfallrisiken in % der Ausleihungen
█ Effektive Verluste in % der Ausleihungen

**Genossenschaft**

(in Mio.)



Beim Handelsgeschäft (Anhang 20) hat die Raiffeisen Gruppe das Vorjahresergebnis mit 116,1 Millionen Franken knapp verpasst (-0,1 Prozent). Während sich der Devisen- und Edelmetallhandel positiv entwickelten, verringerten sich die Erträge im Aktien- und Zinsenhandel aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen. Die rückläufigen Bewertungskurse der wichtigsten Fremdwährungen führten ausserdem zu Buchverlusten auf Fremdwährungsbarbeständen bei den Raiffeisenbanken.

Steigende Beteiligungserträge sowie ein höherer Ertrag aus der Equity-Bewertung der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinststitute AG liessen den übrigen ordentlichen Erfolg (Anhang 21) um 4,3 Prozent auf 58,3 Millionen Franken ansteigen.

Geschäftsauwand

Der Geschäftsauwand blieb mit 1'465 Millionen Franken (+0,2 Prozent) praktisch unverändert auf Vorjahreshöhe. Während der Personalaufwand nur leicht um 1,5 Prozent angestiegen ist, konnten beim Sachaufwand dank konsequenter Kostenmanagement Einsparungen von 2,8 Prozent erzielt werden. Entsprechend hat sich die Cost Income Ratio (Verhältnis von Geschäftsauwand zu Betriebsertrag) von 62,3 auf 60,6 Prozent verbessert.

Personalaufwand

Der Anstieg des Personalaufwands (Anhang 22) ist mit +15 Millionen Franken auf 1'031 Millionen Franken deutlich moderater als in den Vorjahren ausgefallen. Insbesondere positiv ausgewirkt hat sich der verringerte Aufbau des Personalbestands (+0,9 Prozent gegenüber +4,4 Prozent im Vorjahr). Zusammen mit dem Abbau von temporären Verträgen im Projektgeschäft führte dies dazu, dass die Lohnkosten lediglich um 1,6 Prozent oder 13 Millionen auf 825 Millionen Franken angestiegen sind. Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Vorsorgelösung erhöhten sich die Arbeitgeberbeiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen um 7 Millionen auf 86 Millionen Franken.

Sachaufwand

Wie bereits im Vorjahr konnte Raiffeisen bei den Sachkosten (Anhang 23) Einsparungen erzielen (-2,8 Prozent oder -13 Millionen Franken). Dank des Abschlusses von Projektvorhaben konnte der Aufwand für IT, Maschinen, Mobiliar und Einrichtungen um 5,8 Prozent reduziert werden. Lediglich in der Position Sicherheitseinrichtungen führten verstärkte Anstrengungen zur Verhinderung krimineller Übergriffe (Überprüfung Sicherheitskonzepte, Anti-Skimming-Module bei Bancomaten) zu höheren Aufwänden. Beim übrigen Geschäftsaufwand (-2,8 Prozent) konnten dank diverser Anstrengungen vor allem beim Bezug von Drittleistungen Einsparungen erzielt werden. Im Gegensatz dazu nahm der Raumaufwand leicht zu um 1,5 Prozent. Kostentreibend wirkten höhere Ausgaben für Energie und Unterhalt.

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen (Anhang 4) erhöhten sich um 12,0 Prozent oder 21,4 Millionen Franken auf 200,1 Millionen Franken. Der grösste Teil dieser Zunahme (16,1 Millionen Franken) ist auf das höhere Investitionsvolumen zurückzuführen. Der Ausbau des Geschäftsstellennetzes (Bankgebäude, Um- und Einbauten in fremde Liegenschaften und Einrichtungen) wurde von den Raiffeisenbanken zügig vorangetrieben. Der restliche Teil des Anstiegs ist durch die Abschreibung einer Beteiligung per 30. Juni begründet. Die volumfängliche Wertaufholung per Ende Jahr wurde dem ausserordentlichen Ertrag gutgeschrieben.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Trotz hohem Volumenwachstum bei den Kreditausleihungen blieben die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste mit 4,0 Millionen Franken auf einem Tiefstand. Davon betragen die direkt über die Erfolgsrechnung ausgebuchten Verluste aus dem Kreditgeschäft lediglich 1,2 Millionen Franken (Vorjahr 1,6 Millionen Franken).

Ausserordentlicher Ertrag

Im Vorjahr war in dieser Position die Wertaufholung auf Beteiligungen in der Höhe von 71,3 Millionen Franken enthalten. Deshalb ist der ausserordentliche Erfolg (Anhang 24) 2010 stark um 67,1 Prozent auf 31,6 Millionen Franken gesunken. Davon entfallen 18,7 Millionen Franken auf die Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken und andere Geschäftsrisiken, 6,5 Millionen auf die Wertaufholung von Beteiligungen und 3,2 Millionen Franken auf Gewinne aus der Veräusserung von Sachanla-

gen und Beteiligungen. Im ausserordentlichen Aufwand von 7,3 Millionen Franken sind insbesondere Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen von 5,2 Millionen Franken enthalten.

Steuern

Der Steueraufwand ist mit 145,2 Millionen Franken (Anhang 25) praktisch unverändert geblieben. Sowohl beim Aufwand für die laufenden Ertragssteuern als auch bei der Verbuchung latenter Steuern ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine relevanten Verschiebungen.

Bilanz

Die Zunahme der Bilanzsumme um 7,7 Milliarden auf 147,2 Milliarden Franken wurde massgebend durch das starke Wachstum der Kundenausleihungen bestimmt. Die Bilanzsumme ist jedoch nicht in gleichem Masse wie die Kundenausleihungen angestiegen, da gleichzeitig Forderungen gegenüber Banken abgebaut worden sind.

Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken

Das Volumen im Interbankengeschäft wurde 2010 weiter reduziert, insbesondere die Forderungen weisen einen um 24,8 Prozent tieferen Saldo aus. Die Nettoverpflichtung ist hingegen auf rund 2 Milliarden Franken angestiegen. Diese Entwicklung widerspiegelt den gestiegenen Refinanzierungsbedarf im Retailgeschäft der Raiffeisen Gruppe. Die unbesicherten Ausleihungen am Interbankenmarkt beschränken sich auf kurze Laufzeiten, nur zwei Prozent des ausstehenden Volumens per Ende 2010 hat eine Laufzeit von über einem Monat. Im Schweizer-Franken-Repo-Markt hat sich in der zweiten Jahreshälfte im Zuge der Liquiditäts-

abschöpfungsmassnahmen durch die Schweizerische Nationalbank eine leichte Belebung abgezeichnet. In der Folge hat Raiffeisen einen Grossteil der Forderungen gegenüber Banken in Reverse Repo umgeschichtet. Rund zwei Drittel der Gesamtforderungen gegenüber Banken waren per Ende 2010 in Form von Reverse Repo ausgeliehen.

Kundenausleihungen

Die Kundenausleihungen sind in absoluten Zahlen noch stärker als im Vorjahr (+9 Milliarden Franken) gestiegen (+9,6 Milliarden auf 127,3 Milliarden Franken). Bei den Hypothekarforderungen konnte der Marktanteil im inländischen Markt deutlich auf 15,7 Prozent erhöht werden. Entsprechend der erwarteten Zinsentwicklung hat der Anteil an Festhypotheken weiter von 73 auf 80 Prozent zugenommen. 91,5 Prozent der Ausleihungen (Vorjahr 94,1 Prozent) sind über Kundengelder refinanziert.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände (Anhang 2) sind 2010 stark um 799,1 Millionen auf 1,3 Milliarden Franken angestiegen. Dies liegt vor allem an höheren Edelmetallbeständen, was einerseits auf die stärkere Nachfrage am Markt und andererseits auf die Kurssteigerungen zurückzuführen ist. Diese Bestände sind grösstenteils gegenüber Marktrisiken abgesichert.

Finanzanlagen

Der Wertschriftenbestand in den Finanzanlagen (Anhang 2) enthält vorwiegend erstklassige Obligationen. Er wird entsprechend den gesetzlichen Liquiditätserfordernissen der Gruppe sowie nach internen Liquiditätszielen verwaltet. Der Buchwert reduzierte sich als Folge von Endfälligkeit

um 923,9 Millionen auf 5,7 Milliarden Franken. Die zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften aus notleidenden Positionen konnten von 30,3 Millionen auf 21,7 Millionen Franken abgebaut werden.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen sind die wesentlichen Beteiligungen gemäss Anhang 3.2 und 3.3 bilanziert. Der Buchwert erhöhte sich im Berichtsjahr um 22,2 Prozent oder 101,1 Millionen auf 557,3 Millionen Franken. Die Beteiligung an der Aduno Holding AG wurde von 19 auf 24,7 Prozent ausgeweitet. Dadurch erfolgte erstmals eine Bewertung nach der Equity-Methode, woraus sich eine Aufwertung von 24,3 Millionen Franken ergab, welche nach Abzug von latenten Steuern erfolgsneutral über die Gewinnreserven verbucht wurde. Die Beteiligung an der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinststitute AG wurde gemäss Equity-Methode um 8,2 Millionen Franken aufgewertet. Infolge Verkaufs an ein neues Direktmitglied der Pfandbriefbank reduzierte sich die Beteiligungsquote an der Pfandbriefbank von 22,1 auf 21,6 Prozent. Die Beteiligungsquote an der SIX Group AG wurde von 2 auf 3,2 Prozent, diejenige an der Genossenschaft Olma Messen St.Gallen von 11,6 auf 14,3 Prozent erhöht. Die Raiffeisen Gruppe besitzt aus betrieblichen und geschäftspolitischen Gründen weitere Beteiligungen mit geringem Kapital- und Stimmrechtsanteil.

Sachanlagen

Der anhaltende Ausbau der Geschäftsstelleninfrastruktur (Neueröffnungen, Modernisierung von Kundenzonen) liess das Investitionsvolumen in den Sachanlagen (Anhang 4)

auf 380,3 Millionen Franken (Vorjahr 346,9 Millionen Franken) ansteigen. Der Buchwert per Ende Geschäftsjahr beträgt 2,2 Milliarden Franken (+5,8 Prozent).

Kundengelder

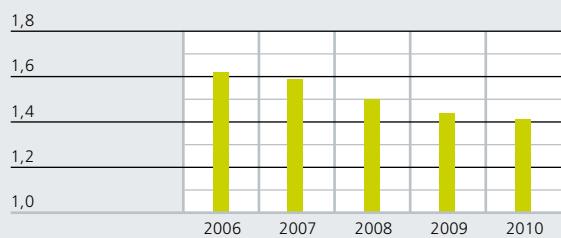
Die Kundengelder erhöhten sich im Berichtsjahr um 5,2 Prozent oder 5,7 Milliarden auf 116,4 Milliarden Franken, was im Vergleich zur Marktentwicklung einen ausgezeichneten Wert darstellt. Vor allem im Bereich der Spargelder konnte Raiffeisen seinen Marktanteil weiter erhöhen. In Erwartung steigender Zinsen hielt der Trend weg von festen Anlagen (Kassenobligationen und Festgelder) hin zu variabel verzinslichen Anlagen (vor allem Spar- und Anlagegelder) weiter an. Entsprechend sank der Bestand an Kassenobligationen um 2,8 Milliarden Franken, während die Spar- und Anlagegelder sowie die Sichtgelder in der Position übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden um insgesamt 8,5 Milliarden Franken angestiegen sind.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

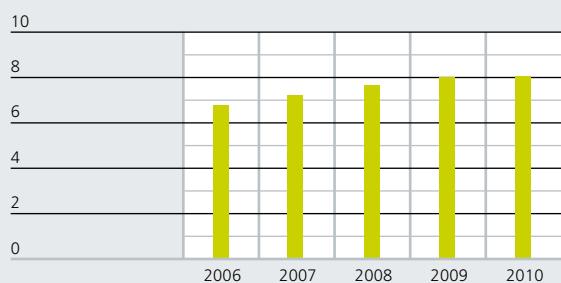
2010 wurden drei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 950 Millionen Franken erfolgreich platziert. Im Oktober wurde eine Anleihe von 70 Millionen Franken zur Rückzahlung fällig. Die Verpflichtungen gegenüber der Pfandbriefbank erhöhten sich netto um über 1,4 Milliarden Franken. Als Ausdruck des steigenden Refinanzierungsbedarfs aus dem Retailgeschäft stieg die Position Anleihen und Pfandbriefdarlehen (Anhang 8) um 2,3 Milliarden auf 9,7 Milliarden Franken an.

Zinsmarge

(in %)

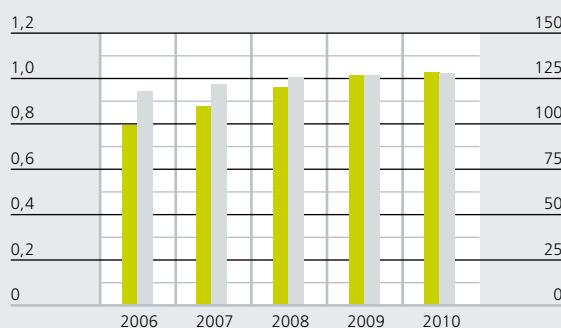
**Vollzeitstellen**

(in 1000)

**Entwicklung Personalaufwand und Personalaufwand pro Personaleinheit**

■ Personalaufwand (in Mrd. CHF)

■ Personalaufwand pro Person (in 1000 CHF)

**Wertberichtigungen und Rückstellungen**

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Anhang 9) verringerten sich im Berichtsjahr um 33,6 Millionen auf 322,2 Millionen Franken (entspricht 0,25 Prozent der Kundenausleihungen, Vorjahr 0,30 Prozent). 18,6 Millionen Franken wurden als definitive Verluste ausgebucht, 20,4 Millionen Franken konnten netto aufgelöst werden. Für die Festlegung der Wertberichtigungen auf Ausfallrisiken wurden die erwarteten Verlustrisiken aufgrund des internen Ratings und unter Anrechnung der Deckungswerte berücksichtigt. Während die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken unverändert 11,1 Millionen Franken betragen, stiegen die Rückstellungen für latente Steuern um 32,6 Millionen auf 642,9 Millionen Franken.

Eigenkapital

Das Eigenkapital (Anhang 10) ist um 653 Millionen auf 9,3 Milliarden Franken angestiegen, die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 6,3 Prozent.

Ausserbilanzgeschäft

Die Eventualverpflichtungen (Anhang 16) nahmen leicht um 9,7 Millionen auf 422,0 Millionen Franken zu. Der Zuwachs ist vor allem auf neue Gewährleistungen im Rahmen von Konsortialkrediten an Firmenkunden zurückzuführen, während die Höhe der Kreditsicherungsgarantien praktisch unverändert geblieben ist.

Die unwiderruflichen Zusagen erhöhten sich um 15,8 Prozent auf 5,3 Milliarden Franken. Die Zunahme resultierte vor allem aus dem Anstieg bereits fest zugesicherter Hypothekar- und übriger Kreditgeschäfte. Der Anteil für die Zah-

lungsverpflichtungen der Raiffeisen Gruppe zugunsten der Einlagensicherung für Kundengelder gemäss Bankengesetz betrug 1,1 Milliarden Franken.

Insbesondere aufgrund des Verkaufs von Aktien der Pfandbriefbank reduzierten sich die Einzahlungsverpflichtungen um 1,5 Millionen Franken.

Das Kontraktvolumen an derivativen Finanzinstrumenten (Anhang 17) erhöhte sich von 75,3 Milliarden auf 77,9 Milliarden Franken. Während die Absicherungsgeschäfte für das Bankenbuch von 43,4 Milliarden auf 28,4 Milliarden Franken zurückgingen, wurden insbesondere die Positionen im Zinsenhandel ausgebaut. Die positiven Wiederbeschaffungswerte belaufen sich auf 700,6 Millionen Franken (Vorjahr 632,2 Millionen Franken), die negativen Wiederbeschaffungswerte auf 1,4 Milliarden Franken (Vorjahr 1,1 Milliarden Franken).

Die Treuhandgeschäfte (Anhang 18) sind vor allem aufgrund des tiefen Zinsniveaus um 13,0 Millionen auf 13,9 Millionen Franken zurückgegangen.

Depotvolumen

Das verwaltete Depotvermögen ist im Berichtsjahr um 2,5 Milliarden auf 31,1 Milliarden Franken gesunken. Dieser starke Rückgang liegt vor allem darin begründet, dass zurückgezahlte Kassenobligationen in der Höhe von 2,7 Milliarden Franken nicht mehr neu gezeichnet, sondern in andere Anlagen in Kontenform umgeschichtet wurden. Während das Depotvolumen von der Marktperformance (knapp 600 Millionen Franken) profitierte, liess die

Schwäche der wichtigsten Fremdwährungen das Depotvolumen um über 700 Millionen Franken schmelzen. Das Netto-Neugeld erreichte knapp 300 Millionen Franken.

Genossenschaftlerinnen und Genossenschafter

Zu einem wesentlichen Teil verdanken wir die erfreuliche Entwicklung der Raiffeisen Gruppe unseren Kunden und insbesondere auch unseren Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftern. Sie sind mit der Zeichnung von Anteilscheinen Miteigentümer der lokalen Raiffeisenbanken. Gerade diese Mitgliedschaft macht Raiffeisen einzigartig. 2010 nutzten über 1,1 Millionen Personen die mit der Mitgliedschaft verbundenen Vorteile wie Museumspass, Tourismusangebote, Generalversammlung und weitere exklusive Vergünstigungen. Knapp 60'000 Personen zeichneten im vergangenen Jahr neu einen Raiffeisen-Anteilschein. Die Anzahl Genossenschaftlerinnen und Genossenschafter nahm um 3,7 Prozent auf knapp 1,7 Millionen zu.

Gruppen-Bilanz per 31. Dezember 2010

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %	Anhang
Aktiven					
Flüssige Mittel	1'463'188	1'338'136	125'052	9,3 %	11
Forderungen aus Geldmarktpapieren	101'493	3'722	97'771	2'626,8 %	11
Forderungen gegenüber Banken	6'618'710	8'800'273	-2'181'563	-24,8 %	6, 11
Forderungen gegenüber Kunden	7'666'359	6'957'547	708'812	10,2 %	1, 11
Hypothekarforderungen	119'595'076	110'678'088	8'916'988	8,1 %	1, 6, 11
Kundenausleihungen	127'261'435	117'635'635	9'625'800	8,2 %	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'299'489	500'361	799'128	159,7 %	2, 11
Finanzanlagen	5'703'389	6'627'316	-923'927	-13,9 %	2, 6, 11
Nicht konsolidierte Beteiligungen	557'264	456'192	101'072	22,2 %	2, 3, 4
Sachanlagen	2'219'392	2'098'000	121'392	5,8 %	4, 6
Rechnungsabgrenzungen	231'948	227'066	4'882	2,2 %	
Sonstige Aktiven	1'782'721	1'833'263	-50'542	-2,8 %	5
Total Aktiven	147'239'029	139'519'964	7'719'065	5,5 %	13, 14, 15
Total nachrangige Forderungen	–	3'279	-3'279	-100,0 %	
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	3'126'277	2'899'221	227'056	7,8 %	
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	8'581'521	9'823'298	-1'241'777	-12,6 %	6, 11
Verpflichtungen gegenüber Kunden					
in Spar- und Anlageform	86'590'755	79'687'912	6'902'843	8,7 %	7, 11
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	16'183'559	14'579'278	1'604'281	11,0 %	7, 11
Kassenobligationen	13'668'407	16'471'837	-2'803'430	-17,0 %	11
Kundengelder	116'442'721	110'739'027	5'703'694	5,2 %	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	9'747'490	7'416'640	2'330'850	31,4 %	8, 11
Rechnungsabgrenzungen	550'098	546'054	4'044	0,7 %	
Sonstige Passiven	1'659'678	1'389'344	270'334	19,5 %	5
Wertberichtigungen und Rückstellungen	976'218	977'245	-1'027	-0,1 %	9
Genossenschaftskapital	570'042	536'028	34'014	6,3 %	
Gewinnreserven	8'084'026	7'446'916	637'110	8,6 %	
Gruppengewinn	627'235	645'412	-18'177	-2,8 %	
Total Eigenkapital	9'281'303	8'628'356	652'947	7,6 %	10
Total Passiven	147'239'029	139'519'964	7'719'065	5,5 %	13, 15
Total nachrangige Verpflichtungen	–	–	–	–	
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	9'115'647	7'330'700	1'784'947	24,3 %	
– davon Pfandbriefdarlehen	7'021'900	5'618'800	1'403'100	25,0 %	
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	422'009	412'330	9'679	2,3 %	1, 16
Unwiderrufliche Zusagen	5'272'279	4'554'834	717'445	15,8 %	1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	60'444	61'967	-1'523	-2,5 %	1
Derivative Finanzinstrumente					
Positive Wiederbeschaffungswerte	700'590	632'200	68'390	10,8 %	17
Negative Wiederbeschaffungswerte	1'432'270	1'107'937	324'333	29,3 %	17
Kontraktvolumen	77'890'734	75'312'222	2'578'512	3,4 %	17
Treuhandgeschäfte	13'852	26'893	-13'041	-48,5 %	18

Gruppen-Erfolgsrechnung 2010

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF	Veränderung in 1000 CHF	Veränderung in %	Anhang
Zins- und Diskontertrag	3'382'763	3'456'988	-74'225	-2,1 %	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	91'392	97'688	-6'296	-6,4 %	
Zinsaufwand	-1'472'241	-1'604'186	131'945	-8,2 %	
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	2'001'914	1'950'490	51'424	2,6 %	
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	9'113	7'339	1'774	24,2 %	
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	195'444	182'552	12'892	7,1 %	
Kommissionsertrag übriges					
Dienstleistungsgeschäft	138'692	143'189	-4'497	-3,1 %	
Kommissionsaufwand	-101'683	-105'800	4'117	-3,9 %	
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	241'566	227'280	14'286	6,3 %	19
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	116'070	116'210	-140	-0,1 %	20
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	954	972	-18	-1,9 %	
Beteiligungsertrag	32'427	29'589	2'838	9,6 %	21
Liegenschaftenerfolg	18'453	17'052	1'401	8,2 %	
Anderer ordentlicher Ertrag	8'319	8'774	-455	-5,2 %	
Anderer ordentlicher Aufwand	-1'897	-515	-1'382	268,3 %	
Übriger ordentlicher Erfolg	58'256	55'872	2'384	4,3 %	
Betriebsertrag	2'417'806	2'349'852	67'954	2,9 %	
Personalaufwand	-1'031'407	-1'016'427	-14'980	1,5 %	22
Sachaufwand	-433'879	-446'436	12'557	-2,8 %	23
Geschäfts aufwand	-1'465'286	-1'462'863	-2'423	0,2 %	
Bruttogewinn	952'520	886'989	65'531	7,4 %	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-200'064	-178'634	-21'430	12,0 %	4
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-4'018	-8'259	4'241	-51,4 %	
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	748'438	700'096	48'342	6,9 %	
Ausserordentlicher Ertrag	31'578	95'976	-64'398	-67,1 %	24
Ausserordentlicher Aufwand	-7'642	-4'940	-2'702	54,7 %	24
Steuern	-145'139	-145'720	581	-0,4 %	25
Gruppengewinn	627'235	645'412	-18'177	-2,8 %	

Mittelflussrechnung 2010

	Berichtsjahr Mittelherkunft in 1000 CHF	Berichtsjahr Mittelverwendung in 1000 CHF	Vorjahr Mittelherkunft in 1000 CHF	Vorjahr Mittel- verwendung in 1000 CHF
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Gruppengewinn	627'235	–	645'412	–
Abschreibungen auf Anlagevermögen	200'064	–	178'634	–
Wertaufholung auf Beteiligungen	–	6'512	–	71'301
Wertberichtigungen und Rückstellungen	119'645	120'672	141'742	143'773
Aktive Rechnungsabgrenzungen	–	4'882	–	7'585
Passive Rechnungsabgrenzungen	4'044	–	–	148'752
Anteilscheinverzinsung Vorjahr	–	28'522	–	27'275
Saldo	790'400	–	567'102	–
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Nettoveränderung Genossenschaftskapital	34'014	–	31'453	–
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen	20'220	–	–	–
Saldo	54'234	–	31'453	–
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen				
Beteiligungen	2'354	102'863	506	46'650
Liegenschaften	59'147	244'950	34'704	202'014
Übrige Sachanlagen/Objekte im Finanzierungsleasing/Übriges	5'674	135'378	12'263	144'857
Saldo	–	416'016	–	346'048
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	1'241'777	1'327'746	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6'902'843	–	12'195'429	–
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'604'281	–	–	3'746'390
Kassenobligationen	–	2'803'430	–	1'807'810
Anleihenobligationen	934'500	6'750	23'600	320'590
Pfandbriefdarlehen	2'194'200	791'100	263'000	495'850
Sonstige Passiven	270'334	–	7'158	–
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	97'771	831	–
Forderungen gegenüber Banken	2'181'563	–	3'804'856	–
Forderungen gegenüber Kunden	–	708'812	202'140	–
Hypothekforderungen	–	8'916'988	–	9'243'096
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	–	799'128	–	159'715
Finanzanlagen	923'927	–	–	3'236'293
Sonstige Aktiven	50'542	–	441'603	–
Flüssige Mittel	–	125'052	490'874	–
Saldo	–	428'618	–	252'507
Total Mittelherkunft	844'634	–	598'555	–
Total Mittelverwendung	–	844'634	–	598'555

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die 339 genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbanken der Schweiz pflegen hauptsächlich das Retailgeschäft. Die Dienstleistungen für ihre privaten und gewerblichen Kunden umfassen einerseits das klassische Spar- und Hypothekargeschäft. Andererseits gehören zur Produktpalette umfassende Zahlungsverkehrsdienstleistungen, das Anlagefonds- und Wertpapiergeschäft sowie das Konsumgüterleasing. Zunehmende Bedeutung gewinnt das Firmenkundengeschäft. Diese Dienstleistungen werden durch Raiffeisen Schweiz, spezialisierte Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe oder durch Kooperationspartner erbracht.

Die Raiffeisenbanken sind in genau festgelegten, überschaubaren Geschäftskreisen tätig. Kredite werden überwiegend Genossenschaftern gegen Sicherheit und öffentlich-rechtlichen Körperschaften gewährt. Der Hauptteil der ausgeliehenen Gelder ist in Wohnbauten investiert. Auslandgeschäfte sind den Raiffeisenbanken statutarisch untersagt.

Die Raiffeisenbanken sind in der in St.Gallen domizilierten Raiffeisen Schweiz zusammengeschlossen. Diese hat die strategische Führungsfunktion der gesamten Raiffeisen Gruppe inne, ist für die gruppenweite Risikosteuerung verantwortlich und sichert den Geldausgleich und die Liquiditätshaltung. Weiter koordiniert sie die Aktivitäten der gesamten Gruppe, schafft Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der örtlichen Raiffeisenbanken (beispielsweise IT, Infrastruktur, Refinanzierung) und berät und unterstützt sie in sämtlichen Belangen, damit sie sich auf ihre Kernkompetenz – die Beratung und den Verkauf von Bankdienstleistungen – fokussieren können. Raiffeisen Schweiz

kann Auslandengagements eingehen. Diese dürfen risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe nicht überschreiten, wobei die bankengesetzlichen Risikogewichtungsfaktoren gelten.

Raiffeisen Schweiz führt zudem sechs Niederlassungen, deren Geschäftstätigkeit und Dienstleistungen denjenigen der Raiffeisenbanken entsprechen.

Der Personalbestand der Raiffeisen Gruppe betrug am 31. Dezember 2010 teilzeitbereinigt 8063 Personen (Vorjahr 7999 Personen).

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und die Risikokontrolle der Raiffeisen Gruppe. Er legt die Risikopolitik fest und überprüft diese jährlich. Ebenfalls jährlich legt er die Risikobereitschaft und die Gesamtlimiten fest.

Der Verwaltungsrat überwacht sowohl die Risikolage wie auch die Entwicklung des risikotragenden Kapitals quartalsweise, basierend auf dem VR-Risikoreport. Dieser informiert umfassend über die Risikolage, die Kapitalausstattung, die Einhaltung der Gesamtlimiten und allfällige Massnahmen. Im Zentrum der Überwachung stehen die Kreditrisiken und die Marktrisiken im Banken- und Handelsbuch, die Liquiditätsrisiken, die operationellen Risiken, die Solidaritätsrisiken in der Raiffeisen Gruppe – das sind die Risiken einer Fehlentwicklung einzelner Raiffeisenbanken – sowie die Reputationsrisiken.

Der VR-Risikoreport wird im Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats vertieft behandelt. Basierend auf dieser Vorbereitung befasst sich der Verwaltungsrat quartalsweise mit den Erkenntnissen aus dem VR-Risikoreport und den Implikationen für die Risikostrategie.

Jährlich beurteilt der Verwaltungsrat die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsysteams (IKS), basierend auf dem IKS Angemessenheits- und Wirksamkeitsreport der Gruppen-Risikosteuerung sowie aufgrund der Berichte der Internen Revision.

Die Risikoreporte zuhanden des Verwaltungsrats werden durch die Gruppen-Risikosteuerung als unabhängige Instanz erstellt. Die Risikoreporte und allfällige Massnahmen werden in den vorbereitenden Sitzungen der erweiterten Geschäftsleitung, welche die Funktion des Risikoausschusses innehat, vertieft behandelt.

Die Beurteilung der Risiken in der Raiffeisen Gruppe basiert auf einer Kombination von quantitativen und qualitativen Faktoren. Die wesentlichen Risiken werden durchgängig sowohl aufgrund der regulatorischen Anforderungen als auch mittels ökonomischer Modelle bewertet. Im Rahmen der Risikomodelle arbeitet Raiffeisen grundsätzlich mit vorsichtigen Annahmen bezüglich Verteilung, Vertrauensintervall, Haltedauer und Risikodiversifikation. Die Budgetierung des Risikokapitals ist auf Stressszenarien ausgelegt.

Kreditrisiken werden zusätzlich zu Nominalwerten betrachtet. Operationelle Risiken werden in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeit und das Verlustpotenzial hin beurteilt.

Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollmassnahmen werden in die Beurteilung miteinbezogen. Die Analyse der operationellen Risiken wird ergänzt durch die Beurteilung der qualitativen Auswirkungen im Risikofall.

Die Raiffeisen Gruppe legt besonderen Wert auf die Ergänzung der modellbasierten Betrachtungen durch vorwärtsgerichtete bankpraktische Analysen und Einschätzungen. Szenariobasierte Analysen, gestützt auf gesamtwirtschaftlich nachvollziehbare Szenarien, sowie Assessments unter Einbezug der Fachbereiche und Fronteinheiten spielen daher eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, die Risiken in ihrer Gesamtheit zu verstehen. Die Erkenntnisse aus diesen Analysen fliessen als Kommentar in den Risikoreport ein, in einzelnen Fällen auch als Spezialbericht.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die Raiffeisen Gruppe mit den Raiffeisenbanken, Raiffeisen Schweiz und den Gruppenunternehmen bildet eine Risikogemeinschaft.

Risikopolitik

Grundlage für das Risikomanagement bilden die gesetzlichen Vorschriften sowie das Reglement «Risikopolitik für die Raiffeisen Gruppe» (abgekürzt: Risikopolitik). Die Risikopolitik wird jährlich auf ihre Aktualität überprüft. Die Raiffeisen Gruppe betrachtet das Eingehen von Risiken als eine ihrer zentralen Kompetenzen. Sie geht Risiken nur im vollen Bewusstsein über deren Grösse und Dynamik ein, und nur dann, wenn die systemtechnischen, personellen und wissensmässigen Voraussetzungen erfüllt sind. Ziel der Risikopolitik ist es, negative Auswirkungen von Risiken auf

die Erträge zu begrenzen, die Raiffeisen Gruppe vor hohen, ausserordentlichen Verlusten zu schützen sowie den guten Ruf zu bewahren und zu fördern. Die Gruppen-Riskosteuerung sorgt für die Einhaltung und Durchsetzung der Risikopolitik. Die Einheit Compliance stellt die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben sicher.

Risikokontrolle

Die Raiffeisen Gruppe kontrolliert die wesentlichen Risikokategorien durch Prozessvorgaben und Gesamtlimiten. Risiken, die sich nicht verlässlich quantifizieren lassen, werden durch qualitative Vorgaben begrenzt. Eine unabhängige Überwachung des Risikoprofils komplettiert die Risikokontrolle.

Der Bereich Gruppen-Riskosteuerung, der dem Departmentsleiter Finanzen unterstellt ist, ist für die unabhängige Überwachung der Risiken besorgt. Dies erfolgt insbesondere durch Überwachung der Einhaltung der vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung ausgesetzten Limiten. Zudem beurteilt die Gruppen-Riskosteuerung im Rahmen der Berichterstattung regelmässig die Risikolage.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess gilt für sämtliche Risikokategorien, das heisst für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken. Er beinhaltet folgende Elemente:

- Identifikation der Risiken
- Messung und Bewertung der Risiken
- Bewirtschaftung der Risiken, wofür die bezeichneten Risikomanager innerhalb der bestimmten Limiten selbst verantwortlich sind

- Begrenzung der Risiken durch adäquate Limiten
- Überwachung der Risiken

Ziel des Risikomanagements der Raiffeisen Gruppe ist es,

- eine wirksame Kontrolle auf allen Stufen sicherzustellen;
- sicherzustellen, dass Risiken nur im Rahmen der Risikobereitschaft eingegangen werden;
- die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Risiken bewusst, gezielt und kontrolliert eingegangen und systematisch bewirtschaftet werden;
- die Risikobereitschaft optimal zu nutzen, das heisst sicherzustellen, dass Risiken nur eingegangen werden, wenn ihnen angemessene Erträge gegenüberstehen.

Kreditrisiken

Die Geschäftseinheiten der Raiffeisen Gruppe, Raiffeisenbanken und Raiffeisen Schweiz bewirtschaften ihre Kreditrisiken jeweils selbstständig, jedoch nach gruppenweiten Standards.

Kreditrisiken werden in der Risikopolitik definiert als Gefahr von Verlusten, die daraus entstehen, dass Kunden oder andere Gegenparteien ihre vertraglich vereinbarten Zahlungen nicht im erwarteten Mass leisten. Sie bestehen sowohl bei Ausleihungen, unwiderruflichen Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen als auch bei Handelsprodukten wie OTC-Derivatkontrakten. Risiken bestehen auch bei Wertschriften, Obligationen und Beteiligungspapieren, da ein Verlust eintreten kann, wenn der Emittent ausfällt.

Die Raiffeisen Gruppe identifiziert, bewertet, bewirtschaftet und überwacht folgende Risikoarten im Kreditgeschäft:

- Gegenparteirisiken
- Sicherheitenrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Länderrisiken

Gegenparteirisiken ergeben sich aus dem Ausfall eines Schuldners oder einer Gegenpartei. Ein Schuldner oder eine Gegenpartei gilt als ausgefallen, wenn seine Forderung seit mehr als 90 Tagen fällig ist.

Sicherheitenrisiken ergeben sich aus Wertminderungen von Sicherheiten.

Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios entstehen aus einer ungleichen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelnen Kreditnehmern sowie in Deckungsklassen, in Branchen oder in geografischen Regionen.

Länderrisiken stellen das Risiko eines Verlusts dar, der aufgrund von länderspezifischen Ereignissen entsteht.

Bei den einzelnen Raiffeisenbanken fallen hauptsächlich Gegenpartei- und Sicherheitenrisiken an. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Kundenausleihungen, die einzelnen oder mehreren natürlichen Personen beziehungsweise Firmenkunden gewährt werden. Bei den Firmenkunden handelt es sich vor allem um Kleinunternehmen, die im Geschäftskreis der Raiffeisenbanken tätig sind. Die Kreditrisiken werden vor allem durch Sicherstellung der Forderungen begrenzt. Dessen ungeachtet sind Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit zentrale Voraussetzungen für die Kreditgewährung. Im Blankogeschäft sind die Raiff-

eisenbanken statutarisch in der Aufnahme von Kreditrisiken eingeschränkt; Kredite über 250'000 Franken müssen bei Raiffeisen Schweiz abgesichert werden.

Im Departement Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz entstehen analog der Raiffeisenbanken vor allem Gegenpartei- und Sicherheitenrisiken. Die Niederlassungen gewähren Kredite an Privat- und Firmenkunden, wobei Letztere vorwiegend KMUs sind.

Grössere Kredite an Firmenkunden werden primär durch das Departement Markt betreut. Bei Neugewährungen, die risikogewichtet 40 Millionen Franken übersteigen, gibt der Chief Risk Officer (CRO), bezogen auf die Vertretbarkeit des aus dem Engagement resultierenden Konzentrationsrisikos, eine Empfehlung ab.

Das Departement Zentralbank geht, im Rahmen seiner gruppenübergreifenden Aufgaben, unter anderem Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt, Absicherungen von Devisen- und Zinsänderungsrisiken oder im Eigenhandel, Gegenparteirisiken bei in- und ausländischen Gegenparteien ein. Ausländische Engagements dürfen durch das Departement Zentralbank grundsätzlich nur gehalten werden, wenn eine Länderlimite bewilligt und ausgesetzt ist. In Ausnahmefällen dürfen im Eigenhandel Engagements in Positionen aus Ländern eingegangen werden, die vom Departement Finanzen vorgängig dafür freigegeben wurden.

Auslandengagements dürfen gemäss Statuten risikogewichtet fünf Prozent der konsolidierten Bilanzsumme der Raiffeisen Gruppe nicht überschreiten. Länderrisiken wer-

den aktiv und dynamisch bewirtschaftet und konzentrieren sich im Wesentlichen auf Europa.

In den Departementen Zentralbank und Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz entstehen Kreditrisiken in Form von Gegenparteirisiken aus Geschäften mit Geschäftsbanken, institutionellen Kunden sowie Firmen- und Privatkunden. Für die Bewilligung und Überwachung von Geschäften mit Geschäftsbanken werden externe Ratings herangezogen. Ausserbilanzgeschäfte wie derivative Finanzinstrumente werden in ihr jeweiliges Kreditäquivalent umgerechnet. Die Raiffeisen Gruppe hat für die ausserbilanziellen Forderungen (bei den OTC-Geschäften) mit mehreren Gegenparteien eine Nettingvereinbarung abgeschlossen und überwacht das Engagement auf Nettobasis.

Raiffeisen Schweiz hat sich im Rahmen von strategischen Kooperationspartnerschaften an anderen Unternehmen beteiligt. Detaillierte Angaben sind im Anhang 3 auf Seite 118 ersichtlich.

Für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit und der Kreditfähigkeit bestehen gruppenweit verbindliche Standards. Voraussetzungen für jede Kreditbewilligung sind die positiv beurteilte Kreditwürdigkeit und die ausgewiesene Tragbarkeit der Finanzierung. Ausleihungen an Privatpersonen und an juristische Personen werden nach internen Ratingverfahren klassiert und aufbauend darauf risikoorientiert überwacht. Die Kundenbonität wird bei den Privatkunden in vier und bei den Firmenkunden in 13 Risikoklassen aufgeteilt. Für die wesentlichen Aspekte des Kreditrisikomanagements, das heißt risikogerechtes Pricing, Portfoliomanagement,

Identifikation und Bildung von Einzelwertberichtigungen, steht ein bewährtes Instrumentarium zur Verfügung.

Die hinterlegten Sicherheiten werden nach einheitlichen Kriterien bewertet. Insbesondere für Hypotheken und Baukredite besteht ein ausführliches Regelwerk, wie die Sicherheiten je nach Objektart geschätzt werden müssen. Bei selbst bewohntem Wohneigentum, bei vermieteten Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen stützt sich Raiffeisen auf einen vorsichtig ermittelten Realwert. Bei Mehrfamilienhäusern kommen der Ertragswert und allenfalls ein gewichteter Verkehrswert zur Anwendung. Bei den Gewerbeobjekten wird der Ertragswert als Basis genommen. Für 2. Hypotheken gelten differenzierte Amortisationspflichten. Für alle Geschäftseinheiten stehen zudem bei Raiffeisen Schweiz Spezialteams für komplexere Finanzierungen und für die Bewirtschaftung von Recovery-Positionen zur Verfügung.

Die dezentrale Kreditscheidung und das grosse Know-how der Raiffeisenbanken über den Immobilienmarkt im eigenen Geschäftskreis ermöglichen ein kurzes Bewilligungsverfahren, das auf einer risikoorientierten Kompetenzordnung aufbaut. Konservative Belebungsgrenzen und ein stufengerechtes Bewilligungsverfahren runden den Kreditrisikobewilligungsprozess ab.

Während der ganzen Kreditdauer werden die Forderungen laufend überwacht und die Ratings je nach Kunden- und Deckungsart periodisch aktualisiert. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird je nach deren Marktvolatilität in unterschiedlichen Zeitabschnitten überprüft und die Kreditausleihung insgesamt neu bewilligt.

**Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken
des Handelsbuchs**

in 1000 CHF	31.12.2010	Ø 2010	31.12.2009	Ø 2009
Devisen/Edelmetalle	16'114	12'920	8'753	8'532
Zinsinstrumente	50'553	47'390	47'858	52'577
Beteiligungstitel und Indices	3'753	4'375	1'966	2'038
Total	70'420	64'685	58'577	63'146

Eine interne Weisung regelt die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken einheitlich für die ganze Raiffeisen Gruppe. Diese schreibt vor, wie bei Anzeichen für gefährdete Positionen, bei überfälligen Positionen sowie bei Positionen mit erhöhten Ratingpunktzahlen der Liquidationswert von allfälligen Sicherheiten und schliesslich die Einzelwertberichtigungen berechnet werden müssen. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft. Dank dieser Massnahmen belaufen sich die im letzten Jahr berechneten durchschnittlichen effektiven Verluste aus dem Kreditgeschäft (zweckkonforme Verwendungen von Wertberichtigungen und Direktverluste) auf 19,8 Millionen Franken oder 0,02 Prozent des durchschnittlichen Ausleihungsvolumens oder im Vergleich zum durchschnittlichen Kernkapital auf 0,22 Prozent.

Raiffeisen Schweiz überwacht, kontrolliert und steuert Konzentrationen von Risiken in der Gruppe, insbesondere für einzelne Gegenparteien und für Gruppen verbundener Gegenparteien sowie für Branchen. Der Prozess zur Erkennung und Zusammenführung verbundener Gegenparteien ist über die gesamte Raiffeisen Gruppe automatisiert.

Raiffeisen Schweiz überwacht das Kreditportfolio gruppenweit, wertet die Portfoliostruktur aus und stellt das Kreditportfolioreporting sicher. Die Überwachung der Portfoliostruktur analysiert die Verteilung des Portfolios nach einer Vielzahl von Strukturmerkmalen. Dazu gehören Schuldnerkategorie, Kreditart, Kreditgrösse, Gegenparteienrating, Branche, Besicherung, geografische Merkmale sowie Wert-

berichtigungen. Diese Überwachung bildet die Grundlage für Massnahmen zur Portfoliosteuerung. Im Zentrum steht dabei die Neugeschäftssteuerung mittels Kreditpolitik.

Wirksame Instrumente zur proaktiven Vermeidung von Konzentrationen innerhalb der gesamten Raiffeisen Gruppe sind implementiert. Zum Einsatz kommen branchenspezifische Schwellenwerte, deren Überschreitung eine teilweise Abtretung der dezentralen Kreditkompetenz an das Credit Office von Raiffeisen Schweiz zur Folge hat. Dieser Prozess gewährleistet, auch in einer dezentralen Organisation, gut diversifizierte lokale Kreditportfolios.

Die Überwachung der Klumpenrisiken wird zentral durch das Kreditrisiko-Controlling wahrgenommen. Per 31. Dezember 2010 bestanden keine meldepflichtigen Klumpenrisiken auf der Ebene Raiffeisen Gruppe.

Das Kreditvolumen der zehn grössten Schuldner der Raiffeisen Gruppe (ohne Interbanken und öffentlich-rechtliche Körperschaften) belief sich per 31. Dezember 2010 auf 814 Millionen Franken oder 0,66 Prozent der Kundenausleihungen (Vorjahr 658 Millionen Franken oder 0,57 Prozent).

Marktrisiken

Da die Raiffeisen Gruppe stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf den Zinserfolg haben. Zur Messung des Zinsänderungsrisikos im Bankenbuch stehen moderne Verfahren zur Verfügung. Diese bilden insbesondere die variablen Positionen nach einem Modell ab, welches die historisch beob-

achteten Zinssatzänderungen durch Geld- und Kapitalmarktsätze repliziert. Die Bewirtschaftung erfolgt dezentral in den verantwortlichen Einheiten. Der zum Departement Zentralbank von Raiffeisen Schweiz gehörende Bereich Treasurerie ist dabei die gruppenweit verbindliche Gegenpartei für Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte. Dabei haben die jeweiligen Verantwortlichen die vom Verwaltungsrat gesetzten Sensitivitätslimiten, die sich auf die Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals beziehen, strikt zu beachten. Der Bereich Gruppen-Risikosteuerung überwacht und rapportiert die Einhaltung der Limiten und beurteilt die Risikolage. Zudem werden die potenziellen Auswirkungen der eingegangenen Zinsänderungsrisiken auf den Marktwert des Eigenkapitals und auf die Ertragslage mittels Szenarioanalysen und Stresstests gemessen und im Rahmen der Risikoberichterstattung rapportiert.

Da Aktiven in einer Fremdwährung grundsätzlich in derselben Währung refinanziert werden, können Fremdwährungsrisiken grösstenteils vermieden werden.

Die Steuerung des Handelsbuchs der Zentralbank obliegt dem Bereich Trading & Sales, der dem Departement Zentralbank angegliedert ist. Die Raiffeisenbanken und die Niederlassungen von Raiffeisen Schweiz führen kein Handelsbuch. Die Handelstätigkeit der Zentralbank umfasst die Bereiche Zinsen, Devisen, Aktien und Noten/Edelmetalle. Dabei sind die vom Verwaltungsrat gesetzten Sensitivitäts- und Verlustlimiten strikt zu beachten, was durch die Gruppen-Risikosteuerung täglich überwacht wird. Zusätzlich plausibilisiert

die Gruppen-Riskosteuerung täglich den im Handel erzielten Erfolg und überprüft periodisch die Bewertungsparameter, auf deren Grundlage die Gewinn- und Verlustrechnung des Handels produziert wird. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten obliegt ausschliesslich erfahrenen Händlern. Dabei wird mit standardisierten und mit OTC-Derivaten für eigene und für Kundenrechnung gearbeitet.

Die Liquiditätsrisiken werden anhand von betriebswirtschaftlichen Kriterien gesteuert und gemäss den bankengesetzlichen Vorgaben von der Tresorerie und der Gruppen-Riskosteuerung überwacht. Im Rahmen der Steuerung werden insbesondere Liquiditätszuflüsse und -abflüsse vor dem Hintergrund verschiedener Szenarien über unterschiedliche Betrachtungshorizonte simuliert. Diese Szenarien beinhalten unter anderem die Auswirkungen von Refinanzierungskrisen wie auch allgemeinen Liquiditätskrisen.

Basis für die Überwachung bilden die gesetzlichen Limiten sowie die zusätzlichen vom Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz festgelegten Limiten, welche auf den genannten Szenarioanalysen beruhen.

Die Berichterstattung im Hinblick auf die Einhaltung der Sensitivitäts- und Positionslimiten und die Einschätzung der Risikolage durch den Bereich Gruppen-Riskosteuerung erfolgen vor allem über drei Medien:

- Wöchentliche Zinsrisikomeldung zuhanden des CEO gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/6
- Monatlicher Risikoreport zuhanden der Geschäftsleitung
- Quartalsweiser Risikoreport zuhanden des Verwaltungsrats

Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko versteht Raiffeisen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Mitarbeitenden, IT-Systemen, Gebäuden und Anlagen, als Folge von externen Ereignissen oder Einwirken von Dritten eintreten. Neben den finanziellen Auswirkungen berücksichtigt die Raiffeisen Gruppe auch die Folgen operationeller Risiken für die Reputation und die Compliance.

Die Raiffeisen Gruppe ist bestrebt, operationelle Risiken am Ort ihrer Entstehung zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren. Für geschäftskritische Prozesse werden mittels Notfall- und Katastrophenplanung Vorkehrungen zur Bewältigung operationeller Risiken getroffen.

Jede Funktion innerhalb von Raiffeisen ist verantwortlich für die Identifikation und Bewirtschaftung des operationellen Risikos, welches im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit entsteht. Die Gruppen-Riskosteuerung ist verantwortlich für das gruppenweite Inventar operationeller Risiken sowie für die Analyse und Auswertung operationeller Risikodaten. Zudem hat sie die Hoheit über die Konzepte, Methoden und Instrumente für das Management operationeller Risiken und überwacht die Risikolage und die Umsetzung von Massnahmen zur Risikoreduktion.

Anlässlich der Risk Assessments werden die operationellen Risiken nach Ursachen- und Auswirkungsklassen kategorisiert und nach Eintrittshäufigkeit oder -wahrscheinlichkeit und Schadenausmass bewertet. Für die Risikobewirtschaftung

werden Massnahmen definiert, deren Umsetzung durch die Gruppen-Riskosteuerung periodisch überwacht wird.

Die Ergebnisse der Risk Assessments werden der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz mittels aggregiertem Risikoprofil rapportiert. Zudem werden die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz quartalsweise über den Stand der Massnahmenumsetzung orientiert.

Neben dem ordentlichen Risikomanagementprozess führt die Gruppen-Riskosteuerung bei Bedarf auch Ad-hoc-Risikoanalysen durch, analysiert eingetretene Schadenfälle und pflegt einen engen Austausch mit anderen Organisationseinheiten, die aufgrund ihrer Funktion an Informationen über operationelle Risiken innerhalb der Raiffeisen Gruppe gelangen.

Outsourcing

Der Betrieb des Netzwerks für die Datenkommunikation ist an die Swisscom (Schweiz) AG ausgelagert. Zudem wird die gesamte Wertschriftenverwaltung und die Betreuung von Vermögensverwaltungsmandaten der Raiffeisen Gruppe durch die Vontobel-Gruppe sichergestellt. Alle Outsourcing-Dienstleistungen werden in Übereinstimmung mit den Vorschriften des FINMA-Rundschreibens 2008/7 wahrgenommen.

Regulatorische Vorschriften

Die Raiffeisenbanken sind gemäss der Verfügung vom 3. September 2010 der FINMA von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften

auf Einzelbasis befreit. Die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften müssen auf konsolidierter Basis erfüllt werden.

Die Raiffeisen Gruppe hat sich bei der Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für folgende Ansätze entschieden:

Kreditrisiken: Schweizer Standardansatz, mit der Verwendung folgender externer Ratings:

Kundenkategorie	Emittenten-/Emissionsrating			
	ERG	S&P	Fitch	Moody's
Zentralregierungen und				
Zentralbanken	X	X	X	X
Öffentl.-rechtl. Körperschaften	-	X	X	X
Banken und Effektenhändler	-	X	X	X

Positionen, bei denen externe Ratings herangezogen werden, sind insbesondere in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

- Forderungen gegenüber Banken
- Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen
- Finanzanlagen
- Sonstige Aktiven

Marktrisiken: Standardansatz

Das Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken wird mit dem aufsichtsrechtlichen Standardansatz berechnet. Innerhalb dieses Rahmens kommt für das allgemeine Marktrisiko von Zinsinstrumenten die Durationsmethode zur Anwendung, hinsichtlich des Eigenmittelerfordernisses für Optionen das Delta-Plus-Verfahren. Eine Übersicht findet sich in der Tabelle auf Seite 106.

Operationelle Risiken: Basisindikatoransatz

Da die Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken 100 Millionen Franken übersteigen, gelten für die Raiffeisen Gruppe im Bereich der operationellen Risiken dieselben qualitativen Anforderungen wie für Banken, die den Standardansatz gewählt haben.

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien und Weisungen der FINMA. Einzeln bewertet werden die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen. Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem True-and-Fair-View-Prinzip erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Gruppe.

Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeines

Die Konsolidierung der in der Raiffeisen Gruppe zusammengeschlossenen Bankinstitute, von Raiffeisen Schweiz sowie der ihr angeschlossenen Gruppenunternehmen weist gegenüber der herkömmlichen, auf einer Holdingkonstruktion basierenden Konsolidierung grundlegende Unterschiede auf. Als Eigentümer von Raiffeisen Schweiz und damit als Obergesellschaften fungieren die einzelnen

Raiffeisenbanken. Raiffeisen Schweiz ist ihrerseits – trotz ihrer Funktion als gruppenweite Koordinations- und Steuerungsstelle, Liquiditätspool und Sicherheitsnetz – vom rechtlichen Standpunkt aus als Tochtergesellschaft zu bezeichnen. Die Führungs- und Weisungskompetenzen von Raiffeisen Schweiz sind in ihren Statuten und den darauf beruhenden Reglementen geregelt. Die Konsolidierung geht nicht von Raiffeisen Schweiz als Dachgesellschaft aus, sondern stellt eine Zusammenfassung der Jahresrechnungen der 339 Raiffeisenbanken und der in der Raiffeisen Gruppe gehaltenen Beteiligungen dar. Als Gesellschaftskapital wird in der konsolidierten Jahresrechnung somit die Summe der einzelnen Genossenschaftskapitalien der Raiffeisenbanken ausgewiesen.

Konsolidierungskreis und -methode

Der konsolidierte Abschluss der Raiffeisen Gruppe umfasst die Jahresrechnungen der einzelnen Raiffeisenbanken, von Raiffeisen Schweiz sowie der KMU Capital AG.

Nach der Methode der Vollkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie der Aufwand und Ertrag zu 100 Prozent erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Alle wesentlichen Forderungen und Verpflichtungen, Ausserbilanzgeschäfte sowie Aufwendungen und Erträge unter den konsolidierten Gesellschaften sind gegeneinander aufgerechnet. Wesentliche Zwischengewinne werden nicht erzielt und sind daher bei der Konsolidierung vernachlässigt.

Minderheitsbeteiligungen in der Grössenordnung von 20 bis 50 Prozent werden nach der Equity-Methode in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Beteiligungen von weniger als 20 Prozent und solche von geringer kapital- und ertragsmässiger Relevanz oder nicht strategischem Charakter werden nicht konsolidiert beziehungsweise sind zum Einstandswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Konsolidierungsstichtag

Sämtliche vollkonsolidierten Gesellschaften schliessen ihre Jahresrechnung jeweils per 31. Dezember ab.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäftsvorfälle werden tagfertig erfasst und gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen in der Bilanz und der Erfolgsrechnung bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip.

Fremdwährungen

Forderungen und Verpflichtungen sowie Bargeldbestände in fremden Währungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und Kursverluste werden unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen. Fremdwährungstransaktionen während des Jahres werden zum Kurs des Transaktionszeitpunktes umgerechnet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zum Anschaffungswert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt. Forderungen, bei welchen es die Bank als unwahrscheinlich erachtet, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen vollen-fänglich nachkommen kann, gelten als gefährdet. Gefährdete Forderungen werden ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet. Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Diese basieren auf regelmässigen Analysen der einzelnen Kreditengagements unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners beziehungsweise des Gegenparteirisikos sowie des geschätzten netto realisierbaren Veräußerungswertes der Deckungen. Falls die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollen-fänglich wertberichtet.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, die mehr als 90 Tage fällig sind, gelten als überfällig. Bei Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite mehr als 90 Tage überschritten ist.

Überfällige und gefährdete Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und Kommissionen werden nicht mehr als Ertrag verbucht, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Die Ausbuchung einer Forderung erfolgt spätestens dann, wenn ein Rechtstitel den Abschluss des Verwertungsverfahrens bestätigt. Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, das heisst die Wertberichtigung wird aufgelöst, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Alle Wertberichtigungen werden unter der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen.

Sämtliche im Leasing abgegebenen Objekte werden nach der Barwertmethode als «Forderungen gegenüber Kunden» bilanziert.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhalten Wertschriften werden ausschliesslich dann bilanzwirksam erfasst, wenn die Raiffeisen Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertschriften werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Raiffeisen Gruppe die mit diesen Wertschriften verbundenen vertraglichen Rechte verliert.

Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Kommissionsertrag beziehungsweise Kommissionsaufwand periodengerecht verbucht.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Die mit einer Verkaufsverpflichtung erworbenen Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungs geschäfte betrachtet. Sie werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst beziehungsweise ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen und einzufordern. Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion periodengerecht abgegrenzt.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value bewertet.

Positionen, für welche kein repräsentativer Markt existiert, werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert. Sowohl die aus dieser Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste als auch die während der Periode realisierten Gewinne und Verluste werden als «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen. Dies gilt auch für Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen. Dem Handelserfolg werden Kapitalrefinanzierungskosten für eingegangene Handelspositionen belastet, welche dem Zinsertrag gutgeschrieben werden.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitle sowie Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Schuldtitle, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet, das heisst das Agio beziehungsweise Disagio wird über die Restlaufzeit abgegrenzt. Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften und Beteiligungen, die zur Wiederveräusserung bestimmt sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Als Niederstwert gilt der tiefere von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die Edelmetallbestände zur Deckung der ihnen gegenüberstehenden Verpflichtungen aus Edelmetallkonten werden

zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen werden Minderheitsbeteiligungen von 20 bis 50 Prozent ausgewiesen und nach der Equity-Methode bewertet. Ferner werden unter dieser Bilanzposition Beteiligungen von unter 20 Prozent sowie sämtliche Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter bilanziert. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip, das heisst Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert und linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

Liegenschaften	maximal 66 Jahre
Um- und Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten	maximal 15 Jahre
Software, EDV-Hardware	maximal 3 Jahre
Mobiliar und Einrichtungen	maximal 8 Jahre
Sonstige Sachanlagen	maximal 5 Jahre

Kleininvestitionen werden direkt über den Geschäftsaufwand verbucht. Umfassende, wertvermehrende Renovationen werden aktiviert, während Unterhalt und Reparaturen als Aufwand ausgewiesen werden.

Liegenschaften und Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, ab dem sie genutzt werden. Unbebautes Bauland wird nicht abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Eine allfällige Wertbeeinträchtigung wird über die Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» erfolgswirksam verbucht. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit einer Sachanlage eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, wird der Restbuchwert planmäßig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Werte

Goodwill: Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzerninternen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Der Goodwill wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum beträgt in der Regel fünf Jahre, in begründeten Fällen höchstens 20 Jahre.

Übrige immaterielle Werte: Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbsterarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert. Immaterielle Werte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer innerhalb maximal drei Jahren abgeschrieben.

Die immateriellen Werte werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Eine allfällige Wertbeeinträchtigung wird über die Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» erfolgswirksam verbucht. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, wird der Restbuchwert planmäßig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des Ergebnisses des Berichtsjahres berechnet und verbucht. Auf unversteuerten Reserven werden latente Steuern von 19,4 Prozent (Vorjahr 19,7 Prozent) berechnet und als Rückstellung für latente Steuern ausgewiesen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Unter den Ausserbilanzgeschäften und im Anhang sind die Wiederbeschaffungswerte der einzelnen Kontrakte in derivativen Finanzinstrumenten brutto dargestellt, ergänzt mit den Kontraktvolumen.

Bilanzierung: Die Wiederbeschaffungswerte sämtlicher als Eigenhändler abgeschlossenen Kontrakte werden unabhängig von der erfolgswirksamen Behandlung bilanziert. Die Wiederbeschaffungswerte aus börslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden nur in dem Umfang bilanziert, als sie nicht mittels Margenhinterlagen gedeckt sind. Die Wiederbeschaffungswerte aus ausserbörslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden immer ausgewiesen.

Sämtliche Absicherungstransaktionen des Treasury-Bereichs werden über das Handelsbuch abgeschlossen, das heisst der Treasury-Bereich gelangt nicht selbst an den Markt. Bilanziert sind ausschliesslich die Wiederbeschaffungswerte mit externen Gegenparteien (siehe Tabelle «Derivative Finanzinstrumente mit externen Gegenparteien» im Anhang «Offene derivative Finanzinstrumente», Seiten 128/129).

Behandlung in der Erfolgsrechnung: Die im Handelsbuch erfassten derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet, sofern sie börslich gehandelt werden oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung.

Derivative Finanzinstrumente, die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Zinsbezogene Gewinne und Verluste aus der vorzeitigen Realisierung von Kontrakten werden über die Restlaufzeit abgegrenzt.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Es sind keine materiellen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen worden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung der Raiffeisen Gruppe haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben, die per 31. Dezember 2010 bilanzierungs- und/oder im Anhang offenlegungspflichtig gewesen wären.

Informationen zur Bilanz

1. Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung in 1000 CHF	Andere Deckung in 1000 CHF	Ohne Deckung* in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	2'629'400	913'690	4'123'269	7'666'359
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	110'231'107	–	103'290	110'334'397
Büro- und Geschäftshäuser	2'375'211	–	17'193	2'392'404
Gewerbe und Industrie	2'865'172	–	14'937	2'880'109
Übrige	3'899'903	–	88'263	3'988'166
Total Ausleihungen	122'000'793	913'690	4'346'952	127'261'435
Berichtsjahr	122'000'793	913'690	4'346'952	127'261'435
Vorjahr	112'781'044	654'590	4'200'001	117'635'635
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	57'539	78'177	286'293	422'009
Unwiderrufliche Zusagen	3'878'965	131'499	1'261'815	5'272'279
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	60'444	60'444
Total Ausserbilanz	3'936'504	209'676	1'608'552	5'754'732
Berichtsjahr	3'936'504	209'676	1'608'552	5'754'732
Vorjahr	3'267'670	195'747	1'565'714	5'029'131

* inkl. wertberichtigte Ausleihungen

	Bruttoschuldbetrag in 1000 CHF	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten in 1000 CHF	Nettoschuldbetrag in 1000 CHF	Einzelwert- berichtigungen in 1000 CHF
Gefährdete Forderungen				
Berichtsjahr	1'111'722	778'340	333'382	322'185
Vorjahr	1'249'864	882'779	367'085	355'785

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und den Einzelwertberichtigungen ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Bonität der individuellen Schuldner Geldeingänge in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet werden.

2. Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und nicht konsolidierten Beteiligungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitel		
börsenkotierte*	423'019	221'377
nicht börsenkotierte	–	–
Beteiligungstitel	31'592	3'272
Edelmetalle	844'878	275'712
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'299'489	500'361
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	254'255	149'245

* börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

	Buchwert Berichtsjahr in 1000 CHF	Buchwert Vorjahr in 1000 CHF	Fair Value Berichtsjahr in 1000 CHF	Fair Value Vorjahr in 1000 CHF
Finanzanlagen				
Schuldtitel	5'654'321	6'569'122	5'705'091	6'640'371
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	5'654'321	6'569'122	5'705'091	6'640'371
davon nach Niederstwertprinzip bewertet	–	–	–	–
Beteiligungstitel	27'336	27'847	27'336	27'847
Edelmetalle	–	–	–	–
Liegenschaften	21'732	30'347	26'687	34'076
Total Finanzanlagen	5'703'389	6'627'316	5'759'114	6'702'294
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	4'328'837	4'943'727	–	–

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Nicht konsolidierte Beteiligungen		
mit Kurswert	329'416	329'284
ohne Kurswert	227'848	126'908
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	557'264	456'192

3. Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Firmenname / Beteiligung	Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital in 1000 CHF	Berichtsjahr Stimm- und Kapitalanteil in %	Vorjahr Stimm- und Kapitalanteil in %
3.1 Gruppengesellschaften					
Raiffeisen Schweiz Genossenschaft	St.Gallen	Zentralbank, Verbandsdienste	360'000	100,0	100,0
Raiffeisen Leasing AG*	St.Gallen	Leasinggeschäft	–	–	100,0
KMU Capital AG*	St.Gallen	Finanzierungsgeschäft	2'566	100,0	–
3.2 Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen					
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinststitute AG Zürich		Pfandbriefbank	500'000	21,6	22,1
davon nicht einbezahlt			280'000		
Aduno Holding AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	25'000	24,7	19,0
3.3 Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen					
Swiss Bankers Prepaid Services AG	Grosshöch- stetten	Finanzdienstleistungen	10'000	16,5	16,5
Genossenschaft Olma Messen St. Gallen	St.Gallen	Organisation von Messen	17'517	14,3	11,6
Vontobel Holding AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	65'000	12,5	12,5
Helvetia Holding AG	St.Gallen	Finanzdienstleistungen	865	4,0	4,0
SIX Group AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	19'522	3,2	2,0

* Das Geschäft der Raiffeisen Leasing AG wurde per 1. Januar 2010 in die Raiffeisen Schweiz integriert. Die bisherige Firma wurde in KMU Capital AG umbenannt.

4. Anlagespiegel

	Bisher aufgel. Abschreib. bzw. Wertan-	Anschaf- passungen Ende Vorjahr in 1000 CHF	Buchwert in 1000 CHF	Berichtsjahr Umgliede- rungen in 1000 CHF	Berichtsjahr Inves- titionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Desinves- titionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Abschrei- bungen in 1000 CHF	Berichtsjahr Equity bew. Beteili- gungen in 1000 CHF	Berichtsjahr Wertanpass. der nach Buchwert Berichtsjahr in 1000 CHF
Nicht konsolidierte Beteiligungen									
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen	48'531	46'911	95'442	3'800	48'541	-2'043	-	32'485	178'225
Übrige Beteiligungen	370'709	-9'959	360'750	-3'800	28'349 *	-311	-5'949	-	379'039
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	419'240	36'952	456'192	-	76'890	-2'354	-5'949	32'485	557'264
Sachanlagen									
Liegenschaften									
Bankgebäude	1'800'254	-364'055	1'436'199	-51'458	207'459	-46'318	-35'880	-	1'510'002
Andere Liegenschaften	344'145	-81'645	262'500	27'772	37'491	-12'829	-5'879	-	309'055
Übrige Sachanlagen	1'039'677	-677'159	362'518	23'863	116'797	-5'638	-127'057	-	370'483
Objekte im Finanzierungs-leasing	329	-94	235	-184	129	-36	-29	-	115
Übriges	136'324	-99'776	36'548	7	18'452	-	-25'270	-	29'737
Total Sachanlagen	3'320'729	-1'222'729	2'098'000	-	380'328	-64'821	-194'115	-	2'219'392

* In den Investitionen sind Aufwertungsgewinne von Beteiligungen über 6,5 Millionen Franken enthalten, welche über den ausserordentlichen Erfolg verbucht wurden.

	in 1000 CHF
Brandversicherungswert der Liegenschaften	2'094'138
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	962'877
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	76

5. Sonstige Aktiven und Passiven

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Sonstige Aktiven		
Wiederbeschaffungswerte	700'590	632'200
Ausgleichskonto	347'564	312'113
Abrechnungskonten Sozialversicherungs- und Personalvorsorgebeiträge	59	80
Abrechnungskonten indirekte Steuern	605'834	775'177
Übrige Abrechnungskonten	8'132	3'395
Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen	108'693	101'036
Übrige sonstige Aktiven	11'849	9'262
Total sonstige Aktiven	1'782'721	1'833'263
Sonstige Passiven		
Wiederbeschaffungswerte	1'432'270	1'107'937
Fällige, nicht eingelöste Coupons und Schuldtitel	36'215	39'434
Schuldige Abgaben, indirekte Steuern	148'286	195'303
Abrechnungskonten Sozialversicherungs- und Personalvorsorgebeiträge	9'230	15'511
Übrige Abrechnungskonten	27'885	25'400
Übrige sonstige Passiven	5'792	5'759
Total sonstige Passiven	1'659'678	1'389'344

6.1 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	Berichtsjahr Forderungsbetrag resp. Buchwert in 1000 CHF	Berichtsjahr davon beansprucht in 1000 CHF	Vorjahr Forderungsbetrag resp. Buchwert in 1000 CHF	Vorjahr davon beansprucht in 1000 CHF
Hypothekforderungen	10'368'914	7'232'557	8'478'690	5'787'364
Finanzanlagen	1'962'367	1'931'852	1'703'805	1'624'001
Sachanlagen	3'405	3'390	3'500	3'500
Total verpfändete Aktiven	12'334'686	9'167'799	10'185'995	7'414'865

6.2 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities-Borrowing- und Reverse-Repurchase-Geschäften	4'428'047	3'608'275
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities-Lending- und Repurchase-Geschäften	2'821'856	4'360'403
Im Rahmen von Securities-Lending ausgeliehene oder von Securities-Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertschriften im eigenen Besitz	1'931'852	1'649'786
davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1'931'852	1'649'786
Im Rahmen von Securities-Lending als Sicherheiten oder von Securities-Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	4'550'111	3'640'437
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	1'178'566	2'818'028

7. Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Raiffeisen Gruppe sind grösstenteils in der Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft versichert. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft deckt mindestens die obligatorischen Leistungen nach BVG ab. Die Raiffeisen Arbeitgeberstiftung führt die einzelnen Arbeitgeberbeitragsreserven der Raiffeisenbanken und Gesellschaften der Raiffeisen Gruppe. 9 (Vorjahr: 10) Raiffeisenbanken sind ausserhalb der Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe versichert (andere Sammelstiftungen, kollektive Versicherungsverträge usw.).

7.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	107'494	100'177
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	42'095	37'466
Sonstige Passiven (Negative Wiederbeschaffungswerte)	1'570	289
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	151'159	137'932

7.2 Arbeitgeberbeitragsreserven

Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen bei der Raiffeisen Arbeitgeberstiftung (Raiffeisen) und bei Vorsorgeeinrichtungen ausserhalb der Raiffeisen Gruppe (Andere).

	Berichtsjahr Raiffeisen in 1000 CHF	Andere in 1000 CHF	Total in 1000 CHF	Vorjahr Raiffeisen in 1000 CHF	Andere in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Stand 1. Januar	100'177	859	101'036	98'307	675	98'982
+ Einlagen	11'540	467	12'007	11'688	171	11'859
- Entnahmen	-5'966	-	-5'966	-11'539	-	-11'539
+ Verzinsung*	1'610	6	1'616	1'721	13	1'734
Stand 31. Dezember	107'361	1'332	108'693	100'177	859	101'036

* Die Verzinsung der Arbeitgeberbeitragsreserve ist im Zinserfolg erfasst.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Die individuellen Arbeitgeberbeitragsreserven der angeschlossenen Gesellschaften sind unter sich nicht verrechenbar.

Der Saldo der Arbeitgeberbeitragsreserven wird unter den sonstigen Aktiven bilanziert. Es bestehen weder Verwendungsverzichte (bedingte oder unbedingte) noch sonstige notwendige Wertberichtigungen zu den Arbeitgeberbeitragsreserven. Auf die Berücksichtigung eines Diskontierungseffektes wird verzichtet.

7.3 Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung sowie Vorsorgeaufwand

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtungen der Raiffeisen Gruppe beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2010 in %	auf den 31.12.2009 in %
Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft	97,1	93,0
Raiffeisen Pensionsfonds	–	109,5

Die Unterdeckung der Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft hat sich 2010 verbessert. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass auch mit der Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die angeschlossenen Arbeitgeber besteht, welche in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wäre.

Sämtliche Vermögenswerte und Verpflichtungen des Raiffeisen Pensionsfonds wurden per 1. Januar 2010 an die Raiffeisen Pensionskasse Genossenschaft übertragen.

Vorsorgeaufwand mit den wesentlichen Einflussfaktoren

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Vorsorgeaufwand laut Einzelabschlüssen	92'104	79'348
Einlagen/Entnahmen Arbeitgeberbeitragsreserven (exkl. Verzinsung)	-6'041	-320
Periodengerecht abgegrenzte Arbeitgeberbeiträge	86'063	79'028
Veränderung wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Vorsorgeaufwand der Raiffeisen Gruppe (siehe Anhang 22 «Personalaufwand»)	86'063	79'028

Die Arbeitgeberbeiträge enthalten keine ausserordentlichen Beiträge an die Vorsorgeeinrichtungen.

8. Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen

	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	Vorzeitige Rückzahlbarkeit	Anleihens- betrag in 1000 CHF
Anleihen von Raiffeisen Schweiz					
	2001/02	4,000	02.02.2011		599'815
	2004	3,000	05.05.2014		397'645
	2006	3,125	30.05.2016		549'705
	2007	3,125	25.10.2012		245'280
	2010	1,625	31.03.2015		500'000
	2010	1,375	21.09.2017		184'745
	2010	2,000	21.09.2023		248'400
Total Anleihen von Raiffeisen Schweiz					2'725'590
Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekar- institute AG					
	div.	2,437	div.		7'021'900
Total Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstutute AG					7'021'900
Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen					9'747'490

9. Wertberichtigungen und Rückstellungen

	Stand Ende Vorjahr in 1000 CHF	Zweckkonforme Verwendungen in 1000 CHF	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen in 1000 CHF	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung in 1000 CHF	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung in 1000 CHF	Stand Ende Berichtsjahr in 1000 CHF
Rückstellungen für latente Steuern	610'331	–	–	43'401 *	-10'784	642'948
Wertberichtigungen und Rück- stellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	355'785	-18'606	5'432	66'851	-87'277	322'185
Wertberichtigungen und Rück- stellungen für andere Geschäftsrisiken	11'129	-1'815	–	3'961	-2'190	11'085
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	977'245	-20'421	5'432	114'213	-100'251	976'218

* davon 4,1 Millionen Franken aus erstmaliger Equity-Bewertung der Aduno Holding AG über Gewinnreserven.

10. Nachweis des Eigenkapitals

	Anzahl Mitglieder	Nominal je Anteil	in 1000 CHF
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres			
Genossenschaftskapital mit Nachschusspflicht	1'618'941	–	336'061
Genossenschaftskapital ohne Nachschusspflicht*			199'967
Total Genossenschaftskapital	1'618'941	–	536'028
Gewinnreserven			8'092'328
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1'618'941	–	8'628'356
+ Einzahlungen neue Genossenschaftsmitglieder (mit Nachschusspflicht)	105'123	200	21'024
	306	300	92
	222	400	89
	2'807	500	1'404
+ Einzahlungen Genossenschaftsanteile ohne Nachschusspflicht			25'655
+ Einzahlung durch Erhöhung des Nominals			2'041
Total Einzahlungen neue Genossenschaftsmitglieder	108'458	–	50'305
- Rückzahlungen an austretende Genossenschaftsmitglieder (mit Nachschusspflicht)	-47'353	200	-9'471
	-144	300	-43
	-105	400	-42
	-1'005	500	-503
- Rückzahlungen Genossenschaftsanteile ohne Nachschusspflicht			-6'232
Total Rückzahlungen an austretende Genossenschaftsmitglieder	-48'607	–	-16'291
+ Neubewertung einer Beteiligung nach Equity-Methode			20'220
- Verzinsung des Genossenschaftskapitals der Raiffeisenbanken im Vorjahr			-28'522
+ Gruppengewinn des Berichtsjahres			627'235
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1'678'792	–	9'281'303
davon Genossenschaftskapital mit Nachschusspflicht	1'623'662	200	324'732
	5'655	300	1'697
	5'150	400	2'060
	44'325	500	22'163
davon Genossenschaftskapital ohne Nachschusspflicht			219'390
Total Genossenschaftskapital am Ende des Berichtsjahres	1'678'792	–	570'042
davon Gewinnreserven			8'084'026
davon Gruppengewinn			627'235
Nachschusspflicht der Genossenschafter			13'430'336

* Nur Genossenschafter, welche einen Anteilschein mit Nachschusspflicht besitzen, können Genossenschaftskapital ohne Nachschusspflicht zeichnen. Um Doppelzählungen zu vermeiden, wird die Anzahl der Mitglieder nur unter der Position «Genossenschaftskapital mit Nachschusspflicht» ausgewiesen.

Betrag der nicht ausschüttbaren, statutarischen oder gesetzlichen Reserven auf der Basis der Einzelabschlüsse per 31. Dezember 2010:
CHF 2'616'366'000 (Vorjahr CHF 2'462'302'000).

Kein Genossenschafter hält mehr als fünf Prozent der Stimmrechte.

11. Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht in 1000 CHF	Kündbar in 1000 CHF	Fällig innert 3 Monaten in 1000 CHF	Fällig innert 3 bis 12 Monaten in 1000 CHF	Fällig innert 1 bis 5 Jahren in 1000 CHF	Fällig nach 5 Jahren in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	1'463'188	–	–	–	–	–	1'463'188
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1'663	–	–	99'830	–	–	101'493
Forderungen gegenüber Banken	1'885'690	–	4'435'020	298'000	–	–	6'618'710
Forderungen gegenüber Kunden	133'306	3'421'188	832'992	675'752	1'889'712	713'409	7'666'359
Hypothekarforderungen	44'365	23'598'302	5'271'523	11'240'825	62'156'490	17'283'571	119'595'076
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'299'489	–	–	–	–	–	1'299'489
Finanzanlagen*	27'337	–	625'082	1'616'784	3'107'210	326'976	5'703'389
Total Umlaufvermögen	4'855'038	27'019'490	11'164'617	13'931'191	67'153'412	18'323'956	142'447'704
Berichtsjahr	4'855'038	27'019'490	11'164'617	13'931'191	67'153'412	18'323'956	142'447'704
Vorjahr	5'052'333	33'259'198	8'180'344	10'850'916	63'933'329	13'629'323	134'905'443
Fremdkapital							
Verpflichtungen gegenüber Banken	545'696	–	6'177'255	1'500'729	282'841	75'000	8'581'521
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	–	86'590'755	–	–	–	–	86'590'755
Übrige Verpflichtungen ggü. Kunden	10'582'656	34'895	2'601'995	2'116'437	595'263	252'313	16'183'559
Kassenobligationen	–	–	1'321'132	3'057'044	8'451'265	838'966	13'668'407
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	905'415	382'200	4'103'525	4'356'350	9'747'490
Total Fremdkapital	11'128'352	86'625'650	11'005'797	7'056'410	13'432'894	5'522'629	134'771'732
Berichtsjahr	11'128'352	86'625'650	11'005'797	7'056'410	13'432'894	5'522'629	134'771'732
Vorjahr	11'644'293	79'736'657	11'116'159	7'060'346	14'737'159	3'684'351	127'978'965

* In den Finanzanlagen sind 21'732'000 Franken immobilisiert (Vorjahr 30'347'000 Franken).

12. Organkredite und Transaktionen mit nahestehenden Personen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
12.1 Organkredite		
Mitglieder des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz	8'856	8'475
Mitglieder der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz	20'311	20'073
Total Organkredite	29'167	28'548

12.2 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Bei Krediten an Organe bestehen bezüglich Abwicklung und Überwachung Spezialbestimmungen, damit die personelle Unabhängigkeit jederzeit sichergestellt ist.

Bei Verwaltungsratsmitgliedern kommen die gleichen Konditionen zur Anwendung wie für die übrige Kundschaft.

Für die Geschäftsleitung gelten wie für das übrige Personal branchenübliche Vorzugskonditionen.

13. Bilanz nach In- und Ausland

	Berichtsjahr Inland in 1000 CHF	Berichtsjahr Ausland in 1000 CHF	Vorjahr Inland in 1000 CHF	Vorjahr Ausland in 1000 CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel	1'459'426	3'762	1'331'924	6'212
Forderungen aus Geldmarktpapieren	101'493	–	3'722	–
Forderungen gegenüber Banken	1'908'900	4'709'810	2'935'507	5'864'766
Forderungen gegenüber Kunden	7'627'603	38'756	6'910'811	46'736
Hypothekarforderungen	119'595'076	–	110'678'088	–
Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	1'167'828	131'661	406'949	93'412
Finanzanlagen	4'865'364	838'025	5'631'681	995'635
Nicht konsolidierte Beteiligungen	553'363	3'901	452'071	4'121
Sachanlagen	2'219'392	–	2'098'000	–
Rechnungsabgrenzungen	215'336	16'612	214'282	12'784
Sonstige Aktiven	1'316'564	466'157	1'418'225	415'038
Total Aktiven	141'030'345	6'208'684	132'081'260	7'438'704
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'341'669	3'239'852	6'118'322	3'704'976
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	84'538'438	2'052'317	77'849'669	1'838'243
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'750'360	433'199	14'157'832	421'446
Kassenobligationen	13'609'902	58'505	16'419'757	52'080
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	9'747'490	–	7'416'640	–
Rechnungsabgrenzungen	539'608	10'490	542'618	3'436
Sonstige Passiven	685'065	974'613	520'781	868'563
Wertberichtigungen und Rückstellungen	974'727	1'491	975'484	1'761
Genossenschaftskapital	570'042	–	536'028	–
Gewinnreserve	8'084'026	–	7'446'916	–
Gruppengewinn	627'235	–	645'412	–
Total Passiven	140'468'562	6'770'467	132'629'459	6'890'505

14. Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Berichtsjahr Anteil in %	Vorjahr in 1000 CHF	Vorjahr Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	141'030'345	95,78	132'081'260	94,67
Übriges Europa	6'008'346	4,08	7'287'432	5,22
Übrige (Amerika, Asien, Ozeanien, Afrika)	200'338	0,14	151'272	0,11
Total Aktiven	147'239'029	100,00	139'519'964	100,00

15. Bilanz nach Währungen

	CHF in 1000 CHF	EUR in 1000 CHF	USD in 1000 CHF	Diverse in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Aktiven					
Flüssige Mittel	1'203'338	165'970	26'729	67'151	1'463'188
Forderungen aus Geldmarktpapieren	101'163	22	293	15	101'493
Forderungen gegenüber Banken	5'479'403	505'054	365'288	268'965	6'618'710
Forderungen gegenüber Kunden	7'628'049	16'452	21'798	60	7'666'359
Hypothekarforderungen	119'595'076	–	–	–	119'595'076
Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	439'244	12'019	3'025	845'201	1'299'489
Finanzanlagen	5'102'717	599'734	938	–	5'703'389
Beteiligungen	553'363	3'901	–	–	557'264
Sachanlagen	2'219'392	–	–	–	2'219'392
Rechnungsabgrenzungen	219'857	12'047	21	23	231'948
Sonstige Aktiven	1'782'719	2	–	–	1'782'721
Total bilanzwirksame Aktiven	144'324'321	1'315'201	418'092	1'181'415	147'239'029
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3'417'032	3'056'345	3'654'370	500'637	10'628'384
Total Aktiven	147'741'353	4'371'546	4'072'462	1'682'052	157'867'413
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'628'033	1'549'453	1'152'042	251'993	8'581'521
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	85'627'554	963'201	–	–	86'590'755
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	14'982'026	635'217	229'638	336'678	16'183'559
Kassenobligationen	13'668'407	–	–	–	13'668'407
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	9'747'490	–	–	–	9'747'490
Rechnungsabgrenzungen	541'459	7'485	1'002	152	550'098
Sonstige Passiven	1'659'678	–	–	–	1'659'678
Wertberichtigungen und Rückstellungen	976'218	–	–	–	976'218
Genossenschaftskapital	570'042	–	–	–	570'042
Gewinnreserve	8'084'026	–	–	–	8'084'026
Gruppengewinn	627'235	–	–	–	627'235
Total bilanzwirksame Passiven	142'112'168	3'155'356	1'382'682	588'823	147'239'029
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	5'982'493	1'157'778	2'642'196	1'093'481	10'875'948
Total Passiven	148'094'661	4'313'134	4'024'878	1'682'304	158'114'977
Nettoposition pro Währung	-353'308	58'412	47'584	-252	-247'564

31.12.2010

31.12.2009

Fremdwährungsumrechnungskurse

EUR	1,253	1,486
USD	0,938	1,031

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

16. Eventualverpflichtungen

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Kreditsicherungsgarantien	175'047	174'711
Gewährleistungsgarantien	66'389	63'529
Übrige Eventualverbindlichkeiten	180'573	174'090
Total Eventualverpflichtungen	422'009	412'330

17. Offene derivative Finanzinstrumente

17.1 Handelsinstrumente mit internen und externen Gegenparteien

	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen bis 1 Jahr in 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1 bis 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen über 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen Total in 1000 CHF
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	1'241	1'537	11'050'000	–	–	11'050'000
Swaps	1'169'330	1'183'733	30'546'620	30'819'600	15'592'150	76'958'370
Futures	–	–	3'129'994	1'845'243	–	4'975'238
Optionen (OTC)	–	66	20'455	12'713	2'404	35'572
Devisen						
Terminkontrakte	373'172	364'561	11'570'805	9'395	–	11'580'199
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	66'621	66'603	229'604	317'855	–	547'458
Edelmetalle						
Terminkontrakte	19'894	23'170	1'249'509	–	–	1'249'509
Beteiligungstitel und Indices						
Futures	–	–	13'831	–	–	13'831
Optionen (traded)	3'490	876	110'514	127	–	110'640
Übrige						
Optionen (OTC)	2'000	–	–	–	23'700	23'700
Total						
Berichtsjahr	1'635'747	1'640'546	57'921'331	33'004'932	15'618'254	106'544'518
Vorjahr	1'297'634	1'302'761	81'138'007	25'030'443	12'542'222	118'710'672

17.2 Hedginginstrumente mit internen Gegenparteien

	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen bis 1 Jahr in 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1 bis 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen über 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen Total in 1000 CHF
Zinsinstrumente						
Swaps	208'275	681'649	8'530'000	11'335'000	6'040'000	25'905'000
Devisen						
Terminkontrakte	–	186'887	2'249'301	–	–	2'249'301
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	–	66'621	101'169	137'841	–	239'010
Total						
Berichtsjahr	208'275	935'157	10'880'470	11'472'841	6'040'000	28'393'311
Vorjahr	194'824	665'434	29'490'000	9'008'375	4'875'000	43'373'375

17.3 Derivative Finanzinstrumente mit externen Gegenparteien

	Positive Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaf- fungswerte in 1000 CHF	Kontrakt- volumen bis 1 Jahr in 1000 CHF	Kontrakt- volumen 1 bis 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen über 5 Jahre in 1000 CHF	Kontrakt- volumen Total in 1000 CHF
Banken						
Banken	691'763	1'427'927	43'327'230	19'631'691	9'552'150	72'511'071
Kunden	5'337	3'467	240'992	12'858	26'104	279'954
Börsen	3'490	876	3'254'339	1'845'370	–	5'099'709
Total						
Berichtsjahr	700'590	1'432'270	46'822'561	21'489'919	9'578'254	77'890'734
Vorjahr	632'200	1'107'937	51'648'005	15'996'995	7'667'222	75'312'222

Für den Ausweis der Wiederbeschaffungswerte werden keine Netting-Verträge in Anspruch genommen.

Qualität der Gegenparteien

Banken: Die derivativen Transaktionen wurden mit Gegenparteien von überwiegend sehr guter Bonität getätigt. 92,4 Prozent der positiven Wiederbeschaffungswerte sind bei Gegenparteien mit einem Rating von A oder besser (Standard & Poor's) oder einem vergleichbaren Rating offen.

Kunden: Bei Transaktionen mit Kunden wurden die erforderlichen Margen durch Vermögenswerte oder freie Kreditlimits sichergestellt.

18. Treuhandgeschäfte

	CHF in 1000 CHF	EUR in 1000 CHF	USD in 1000 CHF	Diverse in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Treuhandanlagen bei Drittbanken	–	6'576	2'346	4'930	13'852
Total Treuhandgeschäfte	–	6'576	2'346	4'930	13'852
Vorjahr	240	19'434	3'272	3'947	26'893

Informationen zur Erfolgsrechnung

19. Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Kommissionsertrag		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	9'113	7'339
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		
Fondsgeschäft	69'070	64'986
Depotgeschäft	43'834	42'921
Courtagen	65'942	61'563
Übriges Wertschriften- und Anlagegeschäft	16'598	13'082
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		
Zahlungsmittel*	100'458	96'723
Kontoführung	25'884	26'480
Übriges Dienstleistungsgeschäft*	12'350	19'986
Total Kommissionsertrag	343'249	333'080
Kommissionsaufwand		
Wertschriftenengeschäft	-44'228	-46'795
Zahlungsmittel	-51'678	-53'109
Übriger Kommissionsaufwand	-5'777	-5'896
Total Kommissionsaufwand	-101'683	-105'800
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	241'566	227'280

* Kommissionserträge aus Ausland-Kartentransaktionen sind neu unter «Zahlungsmittel» ausgewiesen.

20. Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Devisenhandel	76'449	52'976
Edelmetall- und Sortenhandel	36'071	53'103
Aktienhandel	-601	5'099
Zinsenhandel	4'151	5'032
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	116'070	116'210

21. Beteiligungsertrag

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Von nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen	12'487	10'343
Von übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	19'940	19'246
Total Beteiligungsertrag	32'427	29'589

22. Personalaufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	23'708	23'479
Gehälter und Zulagen für Personal	825'397	812'782
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	72'524	75'563
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	86'063	79'028
Personalnebenkosten	23'715	25'575
Total Personalaufwand	1'031'407	1'016'427

23. Sachaufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Raumaufwand	74'413	73'296
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobilier, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	103'411	109'729
Übriger Geschäftsaufwand	256'055	263'411
Total Sachaufwand	433'879	446'436

24. Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Berichtsjahr

Im ausserordentlichen Ertrag von 31,6 Millionen Franken sind Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken und andere Geschäftsrisiken von 18,7 Millionen Franken, Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und Beteiligungen von 3,2 Millionen Franken sowie 6,5 Millionen Franken aus der Aufwertung von Beteiligungen enthalten.

Im ausserordentlichen Aufwand von 7,6 Millionen Franken sind Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen von 5,2 Millionen Franken enthalten.

Vorjahr

Im ausserordentlichen Ertrag von 96 Millionen Franken sind Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken und andere Geschäftsrisiken von 15,2 Millionen Franken, Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und Beteiligungen von 4,4 Millionen Franken sowie 71,3 Millionen Franken aus einer Aufwertung von Beteiligungen enthalten.

Im ausserordentlichen Aufwand von 4,9 Millionen Franken sind Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen von 3,6 Millionen Franken enthalten.

25. Steueraufwand

	Berichtsjahr in 1000 CHF	Vorjahr in 1000 CHF
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	28'511	28'015
Aufwand für laufende Ertragssteuern	116'628	117'705
Total Steueraufwand	145'139	145'720

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
über die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung
der Raiffeisen Gruppe an den Verwaltungsrat
der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, St.Gallen

PricewaterhouseCoopers AG
Neumarkt 4/Kornhausstrasse 26
Postfach 1644
9001 St.Gallen
Telefon +41 58 792 72 00
Fax +41 58 792 72 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der Raiffeisen Gruppe, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 98 bis 131), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsysteem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsysteems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsysteem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Bruno Gmür
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Keller Wyss
Revisionsexperte

St.Gallen, 1. April 2011

Informationen zur Eigenmittel-Situation

Bei den offengelegten quantitativen Informationen handelt es sich um Angaben aus der Optik der Eigenmittelunterlegung nach ERV. Diese können teilweise nicht direkt mit den in der konsolidierten Rechnung gemachten Angaben (Optik Rechnungslegung Banken gemäss FINMA-RS 2008/2) verglichen werden. Der für die Eigenmittelberechnung relevante Konsolidierungskreis deckt sich mit demjenigen gemäss Rechnungslegung (Grafik Seite 60).

Erforderliche und anrechenbare Eigenmittel

	Berichtsjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF	Vorjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Vorjahr Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF
Erforderliche Eigenmittel				
Kreditrisiken (Standardansatz Schweiz)				
Forderungen gegenüber Banken	365'800	29'264	784'678	62'774
Forderungen gegenüber Kunden	4'092'302	327'384	3'691'526	295'322
Hypothekarforderungen	49'168'255	3'933'460	45'631'646	3'650'532
Rechnungsabgrenzungen	135'448	10'836	134'072	10'726
Sonstige Aktiven, Wiederbeschaffungswerte von Derivaten	266'968	21'357	237'526	19'002
Sonstige Aktiven, Übrige	117'858	9'429	37'037	2'963
Netto Zinspositionen ausserhalb des Handelsbuchs	806'661	64'533	830'747	66'460
Netto Aktienpositionen ausserhalb des Handelsbuchs	82'458	6'597	82'100	6'568
Eventualverpflichtungen	269'931	21'594	266'467	21'317
Unwiderrufliche Zusagen	1'761'814	140'945	1'516'376	121'310
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	377'708	30'217	386'458	30'917
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen	56'412	4'513	46'367	3'709
Nicht abgewickelte Transaktionen	–	–	–	–
Erforderliche Eigenmittel für Kreditrisiken		4'600'129		4'291'600
Nicht gegenparteibezogene Risiken				
Sachanlagen inkl. Software	7'436'056	594'884	7'070'501	565'640
Liegenschaften in den Finanzanlagen	81'496	6'520	113'803	9'104
Erforderliche Eigenmittel für nicht gegenparteibezogene Risiken		601'404		574'744
Marktrisiko (Standardansatz)				
Zinsinstrumente – Allgemeines Marktrisiko		45'074		45'283
Zinsinstrumente – Spezifisches Risiko		5'477		2'575
Aktieninstrumente		3'751		1'965
Devisen und Gold		13'025		12'666
Übrige Edelmetalle		8'768		3'800
Optionen		4		1
Erforderliche Eigenmittel für Marktrisiken		76'099		66'290
Erforderliche Eigenmittel für operationelle Risiken (Basisindikatoransatz)		353'465		347'431
Unter den Passiven bilanzierte Wertberichtigungen (gemäss ERV Art. 62)		–		-115
Total erforderliche Eigenmittel		5'631'097		5'279'950

	Berichtsjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Berichtsjahr Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF	Vorjahr Risikogew. Positionen in 1000 CHF	Vorjahr Eigenmittel- anforderung in 1000 CHF
Vorhandene Eigenmittel				
Bruttokernkapital		9'251'358		8'599'799
davon innovatives Kernkapital		–		–
– anteiliger Abzug für Beteiligungen im Finanzbereich*		-277'220		-227'831
Anrechenbares bereinigtes Kernkapital		8'974'138		8'371'968
Anrechenbares oberes ergänzendes Kapital		–		–
Anrechenbares unteres ergänzendes Kapital		4'485'732		4'299'899
– anteiliger Abzug für Beteiligungen im Finanzbereich*		-277'220		-227'831
Anrechenbares ergänzendes Kapital		4'208'512		4'072'068
Total anrechenbare Eigenmittel		13'182'650		12'444'036
Eigenmittel-Überschuss		7'551'553		7'164'086
Eigenmittel-Deckungsgrad		234,1 %		235,7 %
Kernkapitalquote		12,7 %		12,7 %
Gesamtkapitalquote		18,7 %		18,9 %

* Die wesentlichen Beteiligungen gemäss Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe, Anhang 3.2 «Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen» und Anhang 3.3 «Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen» (mit Ausnahme der Beteiligung an der Genossenschaft Olma Messen St.Gallen) werden für die Eigenmittelberechnung je zur Hälfte vom bereinigten Kernkapital und vom ergänzenden Kapital abgezogen.

Kreditrisiko nach Gegenpartei per 31. Dezember 2010

Kreditengagements (in 1000 CHF) ¹	Zentral- regierungen/ -banken	Banken u. Effekten- händler	Andere Institu- tionen	Unter- nehmen	Retail	Beteili- gungstitel	Übrige Positionen	Total
Bilanzpositionen								
Forderungen gegenüber Banken	800'225	5'818'485	—	—	—	—	—	6'618'710
Forderungen gegenüber Kunden	6'571	143'359	3'065'284	1'021'709	3'429'436	—	—	7'666'359
Hypothekarforderungen	70'113	94'875	24'895	709'316	118'695'877	—	—	119'595'076
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs	2'875'464	366'181	101'770	2'410'736	—	30'160	1'663	5'785'974
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ²	—	695'253	—	2'094	3'243	—	—	700'590
Übrige Aktiven	665'023	54'808	1'453	108'704	130'323	—	—	960'311
Total Berichtsjahr	4'417'396	7'172'961	3'193'402	4'252'559	122'258'879	30'160	1'663	141'327'020
Total Vorjahr	5'159'272	9'535'085	3'279'399	3'422'700	113'352'213	28'377	9'650	134'786'696
Ausserbilanz³								
Eventualverpflichtungen	643	9'793	2'641	207'395	151'745	—	—	372'217
Unwiderrufliche Zusagen	84	15'965	562'530	25'022	1'785'787	—	—	2'389'388
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	—	—	—	377'708	—	—	—	377'708
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen ²	—	146'528	—	251	601	—	—	147'380
Total Berichtsjahr	727	172'286	565'171	610'376	1'938'133	—	—	3'286'693
Total Vorjahr	666	141'894	556'185	587'729	1'665'368	—	—	2'951'842

Kreditrisiko / Kreditrisikominderung per 31. Dezember 2010

Kreditengagements (in 1000 CHF) ¹	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten ⁴	Gedeckt durch Garantien und Kreditderivate	Andere Kredit- engagements	Total
Bilanzpositionen				
Forderungen gegenüber Banken	4'256'868	—	2'361'842	6'618'710
Forderungen gegenüber Kunden	514'753	168'158	6'983'448	7'666'359
Hypothekarforderungen	245'997	99'307	119'249'772	119'595'076
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuchs	—	—	5'785'974	5'785'974
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ²	—	—	700'590	700'590
Übrige Aktiven	—	—	960'311	960'311
Total Berichtsjahr	5'017'618	267'465	136'041'937	141'327'020
Total Vorjahr	4'073'008	226'931	130'486'757	134'786'696
Ausserbilanz³				
Eventualverpflichtungen	67'433	3'516	301'268	372'217
Unwiderrufliche Zusagen	50'131	14'070	2'325'187	2'389'388
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	—	—	377'708	377'708
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen ²	—	—	147'380	147'380
Total Berichtsjahr	117'564	17'586	3'151'543	3'286'693
Total Vorjahr	95'317	2'067	2'854'458	2'951'842

Segmentierung der Kreditrisiken per 31. Dezember 2010

Kreditengagements (in Mio. CHF) ¹	Aufsichtsrechtliche Risikogewichte										Total
	0 %	25 %	35 %	50 %	75 %	100 %	125 %	150 %	250 %	500 %	
Bilanzpositionen											
Forderungen gegenüber Banken	5'156	1'463	—	—	—	—	—	—	—	—	6'619
Forderungen gegenüber Kunden	480	112	1'888	2'954	1'028	1'149	0	55	—	—	7'666
Hypothekarforderungen	193	90	99'986	4'539	11'486	2'801	0	500	—	—	119'595
Wertschriften ausserhalb des Handelsbuches	2'875	2'577	—	273	19	12	—	—	27	3	5'786
Wiederbeschaffungswerte von Derivaten ²	—	375	—	290	31	5	—	—	—	—	701
Übrige Aktiven	665	55	—	1	—	239	—	—	—	—	960
Total Berichtsjahr	9'369	4'672	101'874	8'057	12'564	4'206	0	555	27	3	141'327
Total Vorjahr	10'666	6'202	93'947	8'082	11'593	3'644	0	624	24	4	134'786
Ausserbilanz³											
Eventualverpflichtungen	56	12	30	6	57	211	—	0	—	—	372
Unwiderrufliche Zusagen	48	578	218	3	12	1'531	—	—	—	—	2'390
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	—	—	—	—	—	378	—	—	—	—	378
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen ²	—	77	—	62	7	1	—	—	—	—	147
Total Berichtsjahr	104	667	248	71	76	2'121	—	0	—	—	3'287
Total Vorjahr	87	643	189	51	71	1'911	—	0	—	—	2'952

1) Vor Abzug von Einzelwertberichtigungen.

2) Das Gegenparteirisiko der Derivate ist nach der Marktwertmethode gerechnet.

3) Die nicht derivativen Ausserbilanzengagements sind nach Umrechnung in Kreditäquivalente ausgewiesen.

4) Sicherheiten werden nach dem einfachen Ansatz angerechnet.

Zahlenvergleich Gruppenunternehmen

(in Mio. CHF)	Raiffeisenbanken		Raiffeisen Schweiz		Übrige Gruppen- unternehmen		Konsolidierungs- effekte		Raiffeisen Gruppe	
	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr
Erfolgsrechnung										
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	1'867	1'839	125	97	–	5	10	10	2'002	1'951
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	184	179	72	63	–	–	-14	-15	242	227
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	74	66	42	50	–	–	–	–	116	116
Übriger ordentlicher Erfolg	36	34	300	296	–	–	-278	-274	58	56
Betriebsertrag	2'161	2'118	539	506	–	5	-282	-279	2'418	2'350
Personalaufwand	-755	-732	-288	-293	–	–	12	9	-1'031	-1'016
Sachaufwand	-567	-562	-149	-155	–	-3	282	273	-434	-447
Geschäftsaufwand	-1'322	-1'294	-437	-448	–	-3	294	282	-1'465	-1'463
Bruttogewinn	839	824	102	58	–	2	12	3	953	887
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-138	-127	-70	-92	–	–	8	40	-200	-179
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-450	-454	-4	-2	–	-1	450	449	-4	-8
Betriebsergebnis (Zw.ergebnis)	251	243	28	-36	–	1	470	492	749	700
Bilanz-Kennzahlen										
Bilanzsumme	136'469	128'472	30'929	30'505	12	195	-20'171	-19'652	147'239	139'520
Kundenausleihungen	120'876	112'572	6'390	5'038	1	188	-6	-162	127'261	117'636
Kundengelder	107'734	102'884	8'731	7'875	–	13	-22	-33	116'443	110'739

Bilanz in der 5-Jahres-Übersicht

(in Mio. CHF)	2010	2009	2008	2007	2006
Aktiven					
Flüssige Mittel	1'463	1'338	1'829	1'203	1'138
Forderungen aus Geldmarktpapieren	102	4	5	10	11
Forderungen gegenüber Banken	6'619	8'800	12'605	12'340	11'372
Forderungen gegenüber Kunden	7'666	6'958	7'160	7'228	6'957
Hypothekarforderungen	119'595	110'678	101'435	94'299	88'153
Kundenausleihungen	127'261	117'636	108'595	101'527	95'110
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'300	500	341	690	140
Finanzanlagen	5'703	6'627	3'391	2'204	2'547
Nicht konsolidierte Beteiligungen	557	456	339	406	400
Sachanlagen	2'219	2'098	1'976	1'791	1'688
Rechnungsabgrenzungen	232	227	219	260	242
Sonstige Aktiven	1'783	1'833	2'275	2'644	1'350
Total Aktiven	147'239	139'520	131'575	123'076	113'998
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	8'582	9'823	8'496	11'431	9'786
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	86'591	79'688	67'492	60'880	62'304
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	16'184	14'579	18'326	17'765	12'884
Kassenobligationen	13'668	16'472	18'280	15'510	12'837
Kundengelder	116'443	110'739	104'098	94'155	88'025
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	9'747	7'417	7'946	7'757	7'316
Rechnungsabgrenzungen	550	546	695	696	557
Sonstige Passiven	1'660	1'389	1'382	597	519
Wertberichtigungen und Rückstellungen	976	977	979	1'038	1'109
Genossenschaftskapital	570	536	505	467	428
Gewinnreserven	8'084	7'447	6'910	6'234	5'603
Gruppengewinn	627	645	564	701	655
Total Eigenkapital	9'281	8'628	7'979	7'402	6'686
Total Passiven	147'239	139'520	131'575	123'076	113'998

Erfolgsrechnung in der 5-Jahres-Übersicht

(in Mio. CHF)	2010	2009	2008	2007	2006
Zins- und Diskontertrag	3'383	3'457	3'945	3'611	3'118
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	91	98	52	60	69
Zinsaufwand	-1'472	-1'604	-2'071	-1'790	-1'385
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	2'002	1'951	1'926	1'881	1'802
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	9	7	7	5	5
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	195	183	186	215	187
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	139	143	138	131	129
Kommissionsaufwand	-102	-106	-101	-108	-71
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	242	227	230	243	250
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	116	116	108	112	84
Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen	1	1	1	1	1
Beteiligungsertrag	32	30	36	34	24
Liegenschaftenerfolg	19	17	18	18	16
Anderer ordentlicher Ertrag	8	9	14	9	7
Anderer ordentlicher Aufwand	-2	-1	-7	-1	-1
Übriger ordentlicher Erfolg	58	56	62	61	47
Betriebsertrag	2'418	2'350	2'326	2'297	2'183
Personalaufwand	-1'031	-1'016	-962	-880	-796
Sachaufwand	-434	-447	-481	-452	-406
Geschäftsauwand	-1'465	-1'463	-1'443	-1'332	-1'202
Bruttogewinn	953	887	883	965	981
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-200	-179	-231	-140	-147
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-4	-8	-11	-3	-11
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	749	700	641	822	823
Ausserordentlicher Ertrag	31	96	43	22	7
Ausserordentlicher Aufwand	-8	-5	-3	-4	-6
Steuern	-145	-146	-117	-138	-169
Gruppengewinn	627	645	564	701	655

Geldflussrechnung in der 5-Jahres-Übersicht

(in Mio. CHF)	2010	2009	2008	2007	2006
Gruppengewinn	627	645	564	700	655
+ Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	200	179	231	140	147
- Wertaufholung auf Beteiligungen	-7	-71	-	-	-2
+ Wertberichtigungen und Rückstellungen	-1	-2	-59	-71	12
- Zunahme / + Abnahme Geldmarktpapiere	-98	1	6	-	-
± Nettoveränderung Forderungen/Verpflichtungen					
gegenüber Banken	940	5'132	-3'200	676	-1'197
- Zunahme / + Abnahme Forderungen gegenüber					
Kunden	-708	202	68	-271	-69
- Zunahme / + Abnahme Hypothekarforderungen	-8'917	-9'243	-7'136	-6'146	-4'260
+ Zunahme / - Abnahme Verpflichtungen gegenüber					
Kunden in Spar- und Anlageform	6'903	12'196	6'613	-1'424	320
+ Zunahme / - Abnahme übrige Verpflichtungen					
gegenüber Kunden	1'604	-3'747	560	4'881	2'323
+ Zunahme / - Abnahme Kassenobligationen	-2'803	-1'808	2'770	2'673	2'015
± Nettoveränderung Forderungen/Verpflichtungen					
gegenüber Kunden	-3'921	-2'400	2'875	-287	330
- Zunahme / + Abnahme Handelsbestände in					
Wertschriften und Edelmetallen	-799	-159	350	-550	-84
- Zunahme / + Abnahme Finanzanlagen (Schuldtitel usw.)	924	-3'236	-1'187	343	308
± Nettoveränderung Rechnungsabgrenzungen sowie					
übrige Aktiven und Passiven	320	292	1'194	-1'095	-234
Netto-Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	-1'815	381	774	-144	-66
- Zunahme Beteiligungen	-83	-47	-9	-6	-40
+ Abnahme Beteiligungen	2	-	4	-	-
- Zunahme Liegenschaften	-245	-202	-185	-126	-104
+ Abnahme Liegenschaften	59	35	28	26	22
- Zunahme übrige Sachanlagen/Objekte im					
Finanzierungsleasing/Übriges	-135	-145	-192	-155	-115
+ Abnahme übrige Sachanlagen/Objekte im					
Finanzierungsleasing/Übriges	6	12	5	13	5
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-396	-347	-350	-248	-232
+ Zunahme Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3'129	287	891	1'420	1'750
- Abnahme Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-798	-816	-701	-979	-1'509
+ Zunahme Genossenschaftskapital	50	45	51	50	45
- Abnahme Genossenschaftskapital	-16	-14	-13	-12	-13
- Anteilscheinverzinsung Vorjahr	-28	-27	-26	-23	-21
+ Zunahme Aktivierung Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-	-	-	44
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	2'337	-525	202	456	296
Total Geldfluss (Nettoveränderung der flüssigen Mittel)	125	-491	626	64	-2
Flüssige Mittel am Jahresanfang	1'338	1'829	1'203	1'138	1'140
Flüssige Mittel am Jahresende	1'463	1'338	1'829	1'203	1'138





Jessica Schmitz, Pflegefachfrau

Jessica Schmitz ist glücklich in ihrem Traumberuf. Die diplomierte Pflegefachfrau arbeitet auf der Säuglingsabteilung der Hirslandenklinik Aarau. Es ist für sie das Grösste, die Kleinsten auf dieser Welt zu begrüssen. Eine liebevolle Pflege umfasst auch rasches und richtiges Entscheiden. Jessica Schmitz muss stets belastbar, einfühlsam und aufmerksam sein. Glück hat, wer mit ihr ins Leben starten kann.

Die einmalige Stärke von Raiffeisen ist ihre lokale Verankerung. Dank 339 genossenschaftlich strukturierten Raiffeisenbanken mit 1122 Bankstellen verfügt sie über das dichteste Bankstellennetz der Schweiz. Die Bevölkerung spürt diese Nähe ganz direkt: Die Raiffeisenbanken sind innerhalb ihres klar definierten und überschaubaren Geschäftskreises tätig und fördern so die lokale Wirtschaft. Spargelder aus der Region werden in derselben Region in Form von Hypotheken und anderen Krediten reinvestiert. Die Raiffeisenbanken sind auch attraktive Arbeitgeberinnen. Durch Steuerbeiträge lassen sie die Region am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben. Zudem ermöglichen sie als Sponsoren vielfältige kulturelle und sportliche Aktivitäten in der Region.

Die starke Schweizer Bank Als drittgrösste Bankengruppe ist Raiffeisen eine nationale Marke mit grossem Gewicht im Schweizer Bankenmarkt. Über 3,4 Millionen Menschen wickeln ihre Finanzgeschäfte über Raiffeisen ab. Davon sind 1,7 Millionen Genossenschafter und somit Mitbesitzer ihrer Raiffeisenbank.

Die rechtlich autonomen Raiffeisenbanken sind in der in St.Gallen ansässigen Raiffeisen Schweiz zusammengeschlossen. Diese hat die strategische Führungsfunktion der gesamten Raiffeisen Gruppe inne und ist gruppenweit für die Risikosteuerung, die Liquiditäts- und Eigenmittelhaltung sowie die Refinanzierung verantwortlich. Weiter koordiniert Raiffeisen Schweiz die Aktivitäten der Gruppe, schafft Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der örtlichen Raiffeisenbanken (beispielsweise IT, Infrastruktur, Refinanzierung) und berät und unterstützt sie in sämtlichen Belangen. Zudem übernimmt Raiffeisen Schweiz Tresorerie-, Handels- und Transaktionsfunktionen.

Die Raiffeisen Gruppe legt höchsten Wert auf Sicherheit. Es existiert innerhalb der Gruppe ein ausgewogenes, auf gegenseitiger Haftung beruhendes Sicherheitssystem, welches für Kunden und Investoren einen hohen Sicherheitsstandard garantiert. Der Zusammenschluss der Raiffeisenbanken im Genossenschaftsverband stellt eine solidarische Risikogemeinschaft dar, in der alle Mitglieder füreinander einstehen.

Impressum

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Unternehmenskommunikation
Raiffeisenplatz
CH-9001 St.Gallen
Telefon +41 71 225 85 24
Telefax +41 71 225 86 50
Internet: www.raiffeisen.ch
E-Mail: medien@raiffeisen.ch

Layout: freicom ag, St.Gallen
Druck: dfmedia, Flawil
Übersetzungen: 24translate, Speicherschwendi
Fotos: Phil Müller, Zürich (Bilder Wegbereiter) /
Marco Blessano, Uster (Bilder Geschäftsleitung
und Verwaltungsrat Raiffeisen Gruppe)

Dieser Bericht liegt auch in Englisch, Französisch
und Italienisch vor.
Die Web-Version des Geschäftsberichts
ist abrufbar unter www.raiffeisen.ch,
Rubrik Raiffeisen Gruppe, Finanzberichte.

Gedruckt auf Superset Snow, matt, holzfrei.

